

STIFTUNG

DEUTSCHE GEISTESWISSENSCHAFTLICHE INSTITUTE IM AUSLAND

JAHRESBERICHT 2002-2004

INHALT

Vorwort.....	5
1. Die Stiftung.....	11
Aufgaben und Ziele.....	13
Rechtsgrundlagen und Finanzierung	13
Stiftungsorgane.....	16
Personalvertretung	26
Geschäftsstelle	30
2. Berichte aus den Instituten	39
Deutsches Historisches Institut London	43
Deutsches Historisches Institut Paris	53
Deutsches Historisches Institut Rom.....	67
Deutsches Historisches Institut Warschau.....	81
Deutsches Historisches Institut Washington	93
Deutsches Institut für Japanstudien	109
Orient-Institut Beirut/Istanbul	123
3. Massnahmen zur Fortentwicklung der Stiftung	135
Neue Institute in Moskau und Paris	135
Kooperationen.....	137
Anhang	143
Personelle Zusammensetzung des Stiftungsrats.....	144
Personelle Zusammensetzung der Wissenschaftlichen Beiräte	144
Mitarbeiter in den Instituten und der Geschäftsstelle	147
Rechtsgrundlagen	151
Haushaltsentwicklung und Drittmittelpartner	164
Nachwuchsförderung der Institute	172
Veranstaltungen der Institute.....	175
Publikationen der Institute	195
Impressum	208

VORWORT

Die Stiftung Deutsche Geisteswissenschaftliche Institute im Ausland legt ihren ersten Jahresbericht vor. Er umfaßt den Zeitraum von der Gründung der Stiftung durch Gesetz des Deutschen Bundestages vom 1. Juli 2002 bis zum Dezember 2004.

Die Stiftung wurde als rechtsfähige bundesunmittelbare Stiftung des Öffentlichen Rechts mit dem Ziel geschaffen, die Förderung der geisteswissenschaftlichen Forschung auf den Gebieten der Geschichts-, Wirtschafts- und Sozialwissenschaften in einer Reihe von Ländern außerhalb Deutschlands langfristig zu sichern. Zunächst wurden in der Stiftung sieben von der Bundesregierung geförderte wissenschaftliche Auslandsinstitute zusammengeführt. Es handelte sich um die Deutschen Historischen Institute in London, Paris, Rom, Warschau und Washington, sowie um das Deutsche Institut für Japanstudien in Tokyo und das Orient-Institut in Beirut und Istanbul.

Die Institute waren zuvor in unterschiedlichen Rechtsformen organisiert. Diese, mehr aber noch ihre unterschiedlich ausgeprägten wissenschaftlichen Traditionen machten es nicht einfach, sie in einer einheitlich verfaßten Institution zu integrieren, von anfangs durchaus verständlichen grundsätzlichen Vorbehalten gegenüber einer solchen Vereinheitlichung einmal ganz abgesehen. Die ersten Jahre der neuen Stiftung waren daher von Auseinandersetzungen mancher Institute mit dem Bundesministerium für Bildung und Forschung und dem Stiftungsrat, aber auch untereinander geprägt. Je mehr sich die Stiftung organisatorisch konsolidiert, desto weniger sind solche Auseinandersetzungen jedoch noch von Bedeutung.

Entgegen manchen Erwartungen arbeitet die Stiftung, ungeachtet einiger institutioneller Defizite, heute zweifelsohne erfolgreich. Das wichtigste Indiz dafür ist die Tatsache, daß die Institute inzwischen für ihre wissenschaftliche Tätigkeit den größtmöglichen Nutzen aus der Form der Selbstverwaltung ziehen

können, die ihnen die Stiftung ermöglicht. In der zunehmend schwierigeren Situation, in der sich die Geisteswissenschaften heute in Deutschland befinden, bietet ihnen die Stiftung eine wissenschaftliche Planungssicherheit, mit der sie jeweils auf sich gestellt unter keinen Umständen mehr rechnen könnten. Kaum irgendwo werden die Geisteswissenschaften in Deutschland noch so gezielt gefördert wie in der Stiftung DGIA. Die Stiftung sieht sich daher dem Deutschen Bundestag und der Bundesregierung, insbesondere aber dem Bundesministerium für Bildung und Forschung zu großem Dank verpflichtet.

Die rasche Konsolidierung der Stiftung und ihrer Organe ermöglichte es, schon bald die vom Errichtungsgesetz vorgesehene Aufnahme weiterer Institute ins Auge zu fassen. Das bereits seit Juli 1997 als Projekt vom BMBF geförderte Deutsche Forum für Kunstgeschichte in Paris wird aufgrund Beschluß des Stiftungsrates vom 8. November 2004 ab dem 1. Januar 2006 als achttes Auslandsinstitut der Stiftung angehören. Die Stiftung betrachtet es als einen Ausdruck besonderen Vertrauens, daß der Wissenschaftsrat im Zuge seiner Evaluierung im Juli 2004 die Aufnahme des Deutschen Forums für Kunstgeschichte (DFK) Paris in die Stiftung ausdrücklich empfohlen hat.

Der großzügigen Initiative der ZEIT-Stiftung Ebelin und Gerd Bucerius und der Alfred Krupp von Bohlen und Halbach-Stiftung ist es zu verdanken, daß die Gründung eines Deutschen Historischen Instituts in Moskau ermöglicht wird. Die beiden Stiftungen fördern fünf Jahre lang den Aufbau dieses Instituts. Ihre Entscheidung, das Institut schon in dieser Aufbauphase der Stiftung DGIA zu übergeben, kann als ein weiteres Zeichen des Vertrauens in die junge Stiftung angesehen werden. Im Falle einer positiven Evaluierung durch den Wissenschaftsrat im Jahre 2007 kann das DHI Moskau als neuntes Institut förmlich in die Stiftung integriert werden.

Ich bin davon überzeugt, daß die Stiftung Deutsche Geisteswissenschaftliche Institute im Ausland das schon heute von Wissenschaftlern im In- und Ausland in sie gesetzte Vertrauen in vollem Umfang rechtfertigen wird. Mit der weiteren Festigung ihrer Strukturen und der zunehmenden Vernetzung der wissen-

schaftlichen Aktivitäten ihrer Institute wird sie einen wesentlichen Beitrag zur Stärkung der geisteswissenschaftlichen Forschung in einem internationalen Zusammenhang leisten, der für sie nicht erst Programm, sondern schon längst eine forschungspolitische Selbstverständlichkeit ist.

Bonn, im Juni 2005



Prof. Dr. Dr. h.c. Wolfgang Schieder
Vorsitzender des Stiftungsrats

*Aus Gründen der Lesbarkeit haben wir im Folgenden auf die Unterscheidung der maskulinen und femininen Formen verzichtet. Die maskuline Form schließt immer auch die feminine ein.

1. DIE STIFTUNG

Die Stiftung Deutsche Geisteswissenschaftliche Institute im Ausland (DGIA) ist Trägerin der Deutschen Historischen Institute in London, Paris, Rom, Warschau und Washington sowie des Deutschen Instituts für Japanstudien in Tokyo und des Orient-Instituts in Beirut mit der Außenstelle in Istanbul. Die Institute verfügen alle über eigene langjährige Traditionen, die im Falle des DHI Rom sogar bis auf das Jahr 1888 zurückgeht, und über ganz eigene Forschungsprofile. Der Deutsche Bundestag faßte die bis dahin auf vier verschiedene Träger verteilten Institute durch Gesetz vom 20. Juni 2002 unter einem Dach zusammen.

Ausgangspunkt der Zusammenlegung war eine Evaluation dieser Institute sowie des mittlerweile zur Max-Planck-Gesellschaft gehörenden Kunsthistorischen Instituts Florenz durch den Wissenschaftsrat im Jahr 1999. Die Einschätzung fiel außerordentlich positiv aus. Die wissenschaftliche Tätigkeit der Forschungseinrichtungen wurde hoch gelobt. Ebenso hätten sich die Organisationsstrukturen und Rechtsformen der Institute – so die Gutachter – in der Vergangenheit bewährt. Dennoch löste die Stellungnahme des Wissenschaftsrats kontroverse Debatten aus. In den Schlußempfehlungen regte der Wissenschaftsrat nämlich mit Blick auf „längere Planungen“ an, „die Zusammenfassung aller deutschen Geisteswissenschaftlichen Auslandsinstitute ... in einem gemeinsamen institutionellen Verbund im Sinne einer Nutzung synergetischer Effekte und damit einer Stärkung der wissenschaftlichen Präsenz Deutschlands im Ausland in Erwägung zu ziehen“.

Über zwei Jahre wurde um die Gestalt einer Stiftung gerungen, die den Sorgen der Wissenschaftler vor der Schaffung einer neuen, hierarchisch organisierten und wissenschaftsfernen Behörde Rechnung tragen, gleichzeitig aber auch der Empfehlung des Wissenschaftsrats entsprechen sollte. Am 16. Januar 2002 beschloß das Bundeskabinett schließlich die Neuordnung der Auslandsinstitute. Bereits wenige Wochen später konstituierte sich am 27. Februar 2002 im BMBF

ein Aufbaustab, der die Aufgabe hatte, die Gründung einer neuen Stiftung mit einer gemeinsamen Geschäftsstelle vorzubereiten. Dabei war vor allem auch den unterschiedlichen Rechtsformen der Institute Rechnung zu tragen. Während die Institute in Rom und Paris als so genannte „Kapitelinstitute“ dem Geschäftsbereich des BMBF im engeren Sinne angehörten, waren die anderen fünf Institute privatrechtlich organisiert; die DHI London, Warschau und Washington in der Stiftung Deutsche Historische Institute im Ausland (DHIA), das Deutsche Institut für Japanstudien (DIJ) in Tokyo in der Philipp Franz von Siebold Stiftung und das Orient-Institut in Beirut/Istanbul in der Deutschen Morgenländischen Gesellschaft e.V. In vier internen Sitzungen, an denen neben Angehörigen des BMBF auch ein Vertreter der Auslandsinstitute mit beratender Stimme teilnahm, wurde die Stiftung vorbereitet. Mit der ersten Sitzung des neuen Stiftungsrats am 8. August 2002 beendete der Aufbaustab seine Arbeit. Gleichzeitig bestellte der Stiftungsrat einen kommissarischen Leiter der Geschäftsstelle.

Wenige Wochen später konstituierte sich am 30. August 2002 eine Arbeitsgruppe, die mit der Ausformulierung einer Satzung für die gesamte Stiftung betraut war. Diesem Gremium gehörten Mitglieder des Stiftungsrats an sowie ein wissenschaftlicher und ein nicht-wissenschaftlicher Mitarbeiter aus den Auslandsinstituten sowie ein Vertreter des BMBF. Die Arbeitsgruppe tagte am 14. Oktober 2002 zum letzten Mal. In seiner dritten Sitzung am 10. Februar 2003 verabschiedete der Stiftungsrat die gemeinsame Satzung und die Haushalts- und Verfahrensordnung der Stiftung DGIA.

Über die bisherigen Erfahrungen mit der Gründung der Stiftung DGIA informierte der Vorsitzende des Stiftungsrats, Professor Wolfgang Schieder, die Vollversammlung des Wissenschaftsrats am 12. November 2004 in Hamburg. Die Anwesenden waren insbesondere an der Umsetzung der Stellungnahme des Wissenschaftsrats zu den Geisteswissenschaftlichen Instituten aus dem Jahre 1999 interessiert. Der Wissenschaftsrat hat sich vorbehalten, die gesamte Stiftung in den nächsten zwei bis drei Jahren einer erneuten Evaluierung zu unterziehen.

AUFGABEN UND ZIELE

Zweck der Stiftung ist die Förderung der Forschung mit Schwerpunkten auf den Gebieten der Geschichts-, Kultur-, Wirtschafts- und Sozialwissenschaften in ausgewählten Ländern sowie die Förderung des gegenseitigen Verständnisses zwischen Deutschland und diesen Ländern. Mit dieser Zielrichtung unterhält die Stiftung deutsche Forschungsinstitute in acht Gastländern und unterstützt deren Arbeit im In- und Ausland. Dies gilt insbesondere für die Zusammenarbeit der Institute mit den deutschen Universitäten und außeruniversitären Forschungseinrichtungen sowie den wissenschaftlichen Einrichtungen der Gastländer. Die Stiftung fördert auch die Kooperation mit den Forschungsförder- und Wissenschaftsorganisationen in der Bundesrepublik Deutschland und der Europäischen Union.

RECHTSGRUNDLAGEN UND FINANZIERUNG

RECHTSGRUNDLAGEN

Die wesentlichen Rechtsgrundlagen der Stiftung sind das „Gesetz zur Errichtung einer Stiftung Deutsche Geisteswissenschaftliche Institute im Ausland, Bonn“ vom 20. Juni 2002 und die Satzung vom 10. Februar 2003 (beide im Anhang abgedruckt).

Unterhalb der Satzung stehen als wichtigste Texte die Haushalts- und Verfahrensordnung und die Regeln zur Sicherung guter wissenschaftlicher Praxis, beide in der Fassung vom 8. November 2004. Letztere sind eine Umsetzung der entsprechenden DFG-Empfehlungen. Auf Institutsebene gelten u.a. Stipendienordnungen.

FINANZIERUNG

Die Stiftung DGIA verfügt über einen Stellenplan von insgesamt 155,5 Stellen (Stand: 31. Dezember 2004). Davon entfallen 68,5 Stellen auf Wissenschaftler (Direktoren, stellvertretende Direktoren, wissenschaftliche Mitarbeiter in Forschung, Bibliothek und Redaktion). Die übrigen Stellen verteilen sich auf Bibliotheks-, EDV-, Sekretariats- und Verwaltungsangestellte sowie Hauspersonal. Hinzu kommen im Jahresschnitt rund 15 Wissenschaftler, die aus Aushilfsmitteln, sowie zahlreiche weitere Wissenschaftler, die aus Drittmitteln beschäftigt werden. Darüber hinaus wird das wissenschaftliche Leben der Institute um jährlich rund 120 Stipendiaten mit zusammen annähernd 415 Stipendienmonaten sowie vielen Gästen bereichert. Nahezu alle angestellten Wissenschaftler sind promoviert. Doktoranden werden fast ausschließlich über Stipendien gefördert. Rund 75 Prozent der Wissenschaftler und rund 25 Prozent der übrigen Beschäftigten haben befristete Arbeitsverträge. Der hohe Anteil der befristet Angestellten fördert den ständigen personellen Wechsel und Austausch an den Auslandsinstituten, um möglichst vielen Wissenschaftlern die Fördermöglichkeiten der Institute zukommen lassen zu können. Was die permanenten Stellen der Institute betrifft, so ist deren Besetzung für die Bewältigung von Service- und Daueraufgaben unverzichtbar. Rund 85 Prozent der Wissenschaftler und 33 Prozent der übrigen Beschäftigten haben einen Arbeitsvertrag nach deutschem Recht mit Vergütung nach BAT oder entsprechend dem Beamtenrecht, während die übrigen als so genannte Ortskräfte nach dem Recht des jeweiligen Gastlandes eingestellt sind.

Die Haushaltsverhandlungen für 2003 wurden im Frühjahr 2002 noch vor Errichtung der Stiftung vom Zuwendungsgeber BMBF mit den einzelnen Instituten geführt. Die Einzelergebnisse sowie der Ansatz für die Geschäftsstelle wurden dann zu einem Gesamtwirtschaftsplan verbunden, für den der Zuwendungsbescheid erlassen wurde. Die Haushaltsverhandlungen für die Haushaltsjahre 2004 und 2005 führten im Frühjahr der jeweiligen Vorjahre der Stiftungsratsvorsitzende und die Geschäftsstelle, nachdem die Institute stiftungsintern ihren Bedarf angemeldet hatten. Für 2004 konnte ein Zuwachs der Bundeszuwendung von drei Prozent erreicht werden; für 2005 beträgt er 2,15

Prozent. 2004 blieb der Stellenplan unverändert, während Verbesserungen für 2005 (Hebung einer Stelle, 2,5 neue Ortskraftstellen) durch Abstriche an anderer Stelle des Stellenplans (kw-Vermerk für eine BAT IIa-Stelle) ausgeglichen werden mußten.

In den Jahren 2003 und 2004 gab die Stiftung DGIA im Bereich des Wirtschaftsplanes insgesamt 22.742 T€, bzw. 22.917 T€ aus, von denen 66 T€ bzw. 157 T€ aus eigenen Einnahmen (z.B. Veröffentlichungen oder Vermietungen von Gästezimmern) stammen und der große Rest aus der Zuwendung des BMBF (einschließlich 333.678,38 € Sondermitteln für das Institutsgebäude in Warschau in 2003). Hinzu kommen 2.668 T€ Drittmittel. Darin nicht enthalten sind die Mittel, die dem rechtlich selbständigen Förderverein des DHI Paris zur Verfügung standen, und von ihm selbst ausgegeben wurden. Weil die Zuwendung des BMBF an die Stiftung einheitlich erfolgt und die Teilwirtschaftspläne daher nur im Binnenverhältnis gelten, konnte im Haushaltsjahr 2003 ein Mehrbedarf in drei Instituten in Höhe von zusammen ca. 583 T€ durch die Umverteilung von Mitteln aus anderen Instituten und der Geschäftsstelle, die im Laufe des Jahres frei wurden, gedeckt werden. Im Jahr 2004 betrug diese Summe 407 T€.

Zum Rechnungsprüfer für das Haushaltsjahr 2003 bestellte der Stiftungsrat die Wirtschaftsprüfungsgesellschaft PwC Deutsche Revision AG, die absprachegemäß exemplarisch zwei der acht Einrichtungen, nämlich das DHI Paris und die Geschäftsstelle, prüfte. Sie bescheinigte die Ordnungsmäßigkeit der Rechnungslegung beider Stellen. Am 8. November 2004 erteilte der Stiftungsrat für das Haushaltsjahr 2003 Entlastung.

STIFTUNGSORGANE

STIFTUNGSRAT

Das oberste Leitungsorgan der Stiftung ist der Stiftungsrat. Neben je einem Vertreter des BMBF und des Auswärtigen Amts sowie einem vom Stifterverband benannten Wirtschaftsvertreter gehören ihm ausschließlich Wissenschaftler an, von denen je einer von der Alexander von Humboldt-Stiftung, der Deutschen Forschungsgemeinschaft und der Max-Planck-Gesellschaft benannt wird. Insgesamt vier Vertreter werden von den Wissenschaftlichen Beiräten der Institute benannt. Die Beiratsvorsitzenden, soweit sie nicht Stiftungsratsmitglieder sind, sind ständige Gäste in diesem Organ. Ebenso nehmen die Direktoren sowie zwei Vertreter des Personals und der wissenschaftlichen Mitarbeiter als ständige Gäste an den Sitzungen des Stiftungsrats teil. Unter der Berücksichtigung ihrer Vorschläge benennt der Stiftungsrat schließlich einen Wissenschaftler als Vorsitzenden. Die Stiftungsratsmitglieder werden vom BMBF berufen.

Der Stiftungsrat entscheidet in allen Angelegenheiten, die für die Stiftung und ihre Entwicklungen von grundsätzlicher Bedeutung sind, und überwacht die Tätigkeit der Einrichtungen der Stiftung unter den Gesichtspunkten der Rechtmäßigkeit, Zweckmäßigkeit und Wirtschaftlichkeit. Seine Aufgaben umfassen insbesondere die Beschlußfassung über die Satzung und ihre Änderungen, die Verabschiedung des Wirtschaftsplans und die Entgegennahme der Jahresberichte. Er entlastet den Stiftungsratsvorsitzenden für die Gesamtjahresrechnung der Stiftung und die Direktoren sowie den Geschäftsstellenleiter für die jeweiligen Teilwirtschaftspläne. Darüber hinaus trifft er bedeutsame Personalentscheidungen innerhalb der Stiftung, vor allem bezüglich der Bestellung der Direktoren, des Geschäftsstellenleiters und der Mitglieder der Wissenschaftlichen Beiräte. Der Stiftungsrat faßt schließlich auch Beschlüsse über die Weiterentwicklung der Stiftung.

Der Stiftungsrat tagte im Berichtszeitraum insgesamt sieben Mal. Die ersten beiden Stiftungsratssitzungen fanden bereits im Jahr der Stiftungsgründung

am 8. August und am 4. November 2002 statt. In diesen Sitzungen konstituierte sich das neue Gremium und beschloß das weitere Vorgehen für die Ausarbeitung einer Satzung. Darüber hinaus beriet es über die Übernahme des Orient-Instituts Beirut/Istanbul und die Gründung des DHI Moskau.

In 2003 folgten drei weitere Stiftungsratssitzungen. Am 10. Februar standen die Beschlußfassungen über die Stiftungssatzung und die Haushalts- und Verfahrensordnung sowie die Wahlen des Stiftungsratsvorsitzenden und seiner Stellvertreterin im Mittelpunkt. Am 19. Mai ging es im Wesentlichen um die Neubesetzung der Wissenschaftlichen Beiräte der Institute sowie um die Bestellung des Gründungsdirektors des Drittmittelprojekts DHI Moskau. Hauptthemen der Sitzung vom 28. November waren u.a. die Frage der Aufstellung eines Gleichstellungsplans für die Stiftung und der Rechnungsprüfung.

Im Jahr 2004 wurden mit den Sitzungen am 29. März und am 8. November erstmals nur zwei Stiftungsratssitzungen durchgeführt. Während bis März 2004 die Sitzungen des Stiftungsrats alle im Gebäude des BMBF stattgefunden hatten, lud der Stiftungsratsvorsitzende im November 2004 erstmals in die angemieteten Räumlichkeiten im Wissenschaftszentrum Bonn ein. Schwerpunkte dieser Besprechungen waren die Diskussion und Verabschiedung der Regeln zur guten wissenschaftlichen Praxis und die Aufnahme des DFK Paris in die Stiftung. Auch in Zukunft sollen die Sitzungen regelmäßig zweimal jährlich im Frühjahr und im Herbst stattfinden.

WISSENSCHAFTLICHE BEIRÄTE

Jedes Institut verfügt über einen Wissenschaftlichen Beirat, der ihm in wissenschaftlichen Fragen, insbesondere bezüglich des Arbeitsprogramms, zur Seite steht, aber auch den Stiftungsrat in Angelegenheiten des Instituts beraten kann. Bei der Besetzung der Direktorenstelle ist der Wissenschaftliche Beirat vorschlagsberechtigt, bei der Einstellung des wissenschaftlichen Personals hat er eine Beratungskompetenz. Der Wissenschaftliche Beirat besteht aus bis zu neun Mitgliedern, unter denen auch ausländische Wissenschaftler und

Experten sein sollen. Die Mitglieder sollen während ihrer vierjährigen Amtszeit mit ihren wissenschaftlichen Erfahrungen das Spektrum der wissenschaftlichen Ausrichtung der Institute repräsentieren, und bei ihrer erstmaligen oder erneuten Berufung im aktiven Berufsleben stehen. Mehr als zwei Amtszeiten in Folge sind nicht zulässig.

In 2003 fanden Sitzungen der Wissenschaftlichen Beiräte aller sieben Institute statt, die Wissenschaftlichen Beiräte der DHI Washington und Warschau sowie des OIs und des DIJ tagten zweimal. Alle Wissenschaftlichen Beiräte konnten nach dem neuen, in der Satzung festgelegten Verfahren bis Juli des Jahres neu besetzt bzw. ergänzt werden.

In 2004 tagten die Wissenschaftlichen Beiräte jeweils ein Mal, wobei die Beiräte des DHI Washington und des DIJ Tokyo turnusgemäß im Gastland tagten. In nahezu allen Fällen wurden die Beiratssitzungen mit wissenschaftlichen Veranstaltungen (Vorträge, Konferenzen) verbunden.

BERICHTE DER VORSITZENDEN DER WISSENSCHAFTLICHEN BEIRÄTE

Beirat DHI London:

Der Beirat des DHI London ist 2003 vollständig neu bestellt worden und traf zu seiner ersten Sitzung im November 2003 in London zusammen. Zum Vorsitzenden wurde Professor Anselm Doering-Manteuffel (Tübingen) gewählt, zum stellvertretenden Vorsitzenden Professor Frank Rexroth (Göttingen).

Im November 2004 tagte der Beirat erneut in London und trat jetzt in die sachliche Arbeit ein. Mit der Institutsleitung wurde das Vorgehen bei künftigen Stellenbesetzungen einvernehmlich geregelt; die Forschungsprojekte der Mitarbeiter wurden eingehend und nach einem neuen Modus diskutiert. Neu eingestellte und ausscheidende Mitarbeiter werden jeweils in einem ausführlichen Vortrag mit anschließender Diskussion ihre Arbeiten präsentieren, die übrigen Mitarbeiter äußern sich in Kurzreferaten. Über die Beratung der Mitarbeiter durch den Beirat, ihre Betreuung an deutschen Universitäten sowie

über die Vernetzung zwischen deutschen und britischen Instituten und die Möglichkeiten künftiger Forschungsvorhaben und Öffentlichkeitsarbeit wird kontinuierlich beraten.

(Anselm Doering-Manteuffel)

Beirat DHI Paris:

Die Satzung des Wissenschaftlichen Beirats des DHI Paris weist als dessen kontinuierlich wahrzunehmende Aufgaben die „Beratung bei den wissenschaftlichen Vorhaben des Instituts“ und die „fachliche Beratung des Direktors bei der Besetzung von Mitarbeiter- und Stipendiatenstellen“ aus. Diese Aufgaben nimmt der Beirat im wesentlichen in zweifacher Weise wahr: Zum einen als Gesamtbeirat durch die Beiratssitzungen, die in der Regel einmal im Jahr in Paris stattfinden und gewöhnlich einen Tag dauern, und zum anderen in Form von Beratung durch einzelne Mitglieder bei bestimmten Forschungsprojekten oder auch bei Gesamtprojekten des Instituts. Die Beiratsmitglieder legen großen Wert darauf, das Gespräch und die Zusammenarbeit mit dem Direktor und den Mitarbeitern kontinuierlich durch das Jahr aufrecht zu erhalten. Die Teilnahme der Direktoren der anderen europäischen Institute an den Beiratssitzungen in Paris wird zu regem Informationsaustausch genutzt und trägt zur Vernetzung der Institute bei.

(Hanna Vollrath)

Beirat DHI Rom:

Mit seiner Sitzung am 24. Februar 2003 in München tagte der Wissenschaftliche Beirat des DHI Rom zum letzten Mal planmäßig in Deutschland. Künftig sollen die Sitzungen stets vor Ort in Rom stattfinden. Insgesamt gab es im Berichtszeitraum einige personelle Wechsel: Es schieden satzungsgemäß aus Professor Brigide Schwarz, Professor Hagen Keller, Professor Wolfgang Reinhard, Professor Rudolf Schieffer und Professor Christof Dipper (Vorsitzender). Ihre langjährige, verdienstvolle Arbeit wurde ausdrücklich gewürdigt. Neue Mitglieder sind Professor Silke Leopold (Heidelberg), Professor Claudia Märkl

(München), Professor Peter Hertner (Halle), Professor Theo Kölzer (Bonn), Professor Volker Reinhardt (Fribourg), Professor Stefan Weinfurter (Heidelberg) und Professor Hubert Wolf (Münster), während Professor Volker Sellin (Heidelberg) und Professor Ludwig Schmugge (Zürich) für eine zweite Amtszeit vorgeschlagen wurden.

Der Beirat trat am 21. Februar 2004 in Rom zu seiner jährlichen Sitzung zusammen und wählte Professor Ludwig Schmugge zum Vorsitzenden, zu dessen Stellvertreter Professor Volker Sellin. Er nahm den Jahresbericht des Direktors entgegen und äußerte großes Lob für die Publikationen und Aktivitäten des DHI Rom. Insbesondere wurde der Ausbau des Hauses IV auf dem Gelände des Instituts ausdrücklich begrüßt, der eine wesentliche Linderung der Raumsorgen des DHI erwirken wird. Der Beirat führte eine lebhaft, ausführliche Diskussion über die von Dr. Sabine Ehrmann-Herfort (*Begriffe der europäischen Vokalmusik und ihre italienischen Quellen*) und Privatdozent Dr. Thomas Brechenmacher (*Die Nunziatur Cesare Orsenigos in Berlin 1933-1939*) vorgestellten Forschungsprojekte.

Dem Mitglied des Beirats Professor Hubert Wolf wurde am 30. September 2004 der mit 50 T€ dotierte Communicator-Preis des Stifterverbands überreicht.
(Ludwig Schmugge)

Beirat DHI Warschau:

Der Wissenschaftliche Beirat des DHI Warschau mußte seine Arbeit im Berichtszeitraum unter drei Gesichtspunkten neu orientieren:

- *Die Verfahrensordnung der Stiftung DGIA hat die Aufgaben und Kompetenzen der Beiräte neu definiert.*
- *Im DHI Warschau hat sich die Personalstruktur (und damit auch das wissenschaftliche Profil) zwischenzeitlich grundlegend gewandelt.*

- *Die Zusammensetzung des Wissenschaftlichen Beirats selbst unterlag großen Veränderungen, so daß eine gemeinsame Arbeitsgrundlage allererst neu gefunden werden mußte.*

Besonders verpflichtet sah sich der Beirat den Aufgaben, welche sich (implizit) aus den Befunden der letzten Evaluierung des DHI Warschau durch den Wissenschaftsrat ergeben hatten. Die Begehnungsgruppe des Wissenschaftsrats hatte für die zurückliegenden Jahre ein gewisses Defizit an guidance seitens des Beirats konstatiert. Oder positiv ausgedrückt: Das Gutachten des Wissenschaftsrats ermutigte den Beirat, sich aktiver in die Diskussion über das wissenschaftliche Profil und die Forschungsziele des Instituts einzuschalten. Daher hat der Beirat dem Institut 2003 angeboten, die Beratung vermittels der Durchführung einer Art „interner Evaluierung“ der Forschungsleistungen und Forschungsprojekte zu intensivieren.

Dieses Angebot wurde seitens des Instituts grundsätzlich positiv aufgenommen und auf der Ebene der beratenden Projektbegleitung in neue Formen der Beiratsarbeit umgesetzt. Seit 2004 hat der Beirat einen Beratungsmodus etabliert, der der intensiven Kommunikation zwischen Forschern und Beiratsmitgliedern in Bezug auf die je konkreten Arbeitsprojekte der Institutsmitarbeiter sowohl zeitlich als auch sachlich hohe Priorität in der Beiratsarbeit einräumt.

Ein ebenso hoher Beratungs- und Diskussionsbedarf bestand nach Ansicht des Beirats aber auch in Bezug auf die wissenschaftlichen Serviceleistungen des Instituts, die sehr beträchtliche Kapazitäten in der Institutsarbeit binden und – nach Wahrnehmung des Beirats – die Leistungsfähigkeit des Instituts im Forschungsbereich beeinträchtigen. In dieser Frage allerdings entschieden der Direktor und die Mitarbeiter des Instituts, nicht in einen Dialog mit dem Beirat eintreten zu wollen; insbesondere wurden Vorbehalte dagegen geltend gemacht, „Interna“ der Institutsarbeit gegenüber dem Beirat offen zu legen. Der Beirat respektiert diese Entscheidung, da die geltende Verfahrensordnung der Stiftung DGIA es den Instituten anheim stellt, zu definieren, in welchen Fragen

und inwieweit sie von der Beratung durch den Beirat Gebrauch zu machen wünschen.

Dies betrifft nicht zuletzt die Frage der Entscheidung über Stellenbesetzungen am Institut. Der Beirat wurde stets informiert und konsultiert im Zusammenhang mit anstehenden Ausschreibungs- und Besetzungsverfahren. Er hat, gemäß der Verfahrensordnung, seine Aufgabe wahrgenommen, Empfehlungen in Bezug auf die Definition von Stellenprofilen sowie die konkrete Auswahl von Bewerbern zu geben. Daß das Institut diesen Empfehlungen nicht immer gefolgt ist, respektiert der Beirat im Hinblick auf die Vorgaben der Verfahrensordnung. Grundsätzlich hat der Beirat mehrfach seine Empfehlung bekräftigt, die Personalstruktur des Instituts stärker zu diversifizieren:

- *Das bisherige Prinzip, nur Habilitanden im Fachgebiet Geschichte Ostmitteleuropas für die Institutsstellen in Betracht zu ziehen, erscheint dem Beirat fragwürdig – vor allem im Hinblick auf die immer enger begrenzten Karrierechancen solcher Kandidaten.*
- *Dagegen hält der Beirat es für sinnvoll, projekt- und themenbezogene Arbeitsgruppen am DHI Warschau zu bilden und dafür Personal aus verschiedenen Statusgruppen zu rekrutieren, von Doktoranden bis zu Habilitierten.*
- *Im Blick auf die Bedürfnisse der Nachwuchsförderung in der Teildisziplin Geschichte Ostmitteleuropas empfiehlt der Beirat die Einrichtung einjähriger Fellowships am DHI Warschau, die Postdoktoranden oder Habilitierten offen stehen und die Möglichkeit geben sollten, Ideen für neue Institutsprojekte zu entwickeln und zu begleiten.*

Perspektivisch sieht der Wissenschaftliche Beirat des DHI Warschau seine Aufgabe darin,

- *die Forschungsprojekte der Mitarbeiter des Instituts zu begleiten,*
- *Empfehlungen für die Schwerpunktbildung in der Forschungsarbeit des Instituts zu geben,*

- *die Forschungsleistungen des Instituts intern zu bewerten.*

Dabei geht der Beirat davon aus, daß das DHI Warschau in erster Linie als ein Forschungsinstitut zu betrachten und zu bewerten ist. Der Beirat legt daher Wert darauf, in dieser Perspektive Leistungsvergleiche mit anderen außer-universitären Forschungseinrichtungen im In- und Ausland zu ziehen und das Institut entsprechend zu beraten.

(Michael G. Müller)

Beirat DHI Washington:

Der Wissenschaftliche Beirat des DHI Washington hat sich im August 2003 neu konstituiert und Professor Friedrich Lenger (Justus-Liebig-Universität Gießen) zu seinem Vorsitzenden gewählt. Die mit einer solchen Neukonstituierung typischerweise verbundenen Anfangsprobleme haben nicht verhindert, daß schon im August 2003 eine Neuakzentuierung der Ziele und Aufgaben des Instituts diskutiert und die Einbeziehung des Beirats z.B. in den Prozeß der Stipendienvergabe geregelt worden ist.

Eine mehrtägige Beiratssitzung in Washington hat dann im November 2004 den teilnehmenden Beiratsmitgliedern einen guten Einblick in die verschiedenen Bereiche der Institutstätigkeit erlaubt. Insbesondere hinsichtlich der inhaltlichen Profilbildung des Instituts und des Qualifikations- und Qualifizierungsprofils seiner wissenschaftlichen Mitarbeiter wurden Diskussionen angestoßen, die in Zukunft fortzusetzen sein werden. In Washington wurde zudem Professor Michael Borgolte (Humboldt-Universität Berlin) zum stellvertretenden Vorsitzenden des Beirats gewählt.

(Friedrich Lenger)

Beirat DIJ Tokyo:

Im Berichtszeitraum wurde der Beirat aufgrund des Ablaufs von Amtszeiten fast vollständig erneuert. Für die Professoren Klaus Antoni (Tübingen), Paul Kevenhörster (Münster), Wernhard Möschel (Tübingen) und Helmut Pascha (Duisburg) rückten Professor Christian Kirchner (Humboldt-Universität zu Berlin), Professor Wolfgang Seifert (Heidelberg), Professor Steffi Richter (Leipzig) und Professor Karen Shire, Ph.D. (Duisburg) in den Beirat nach. Anstelle von Herrn Jirô Nemoto (Tokyo) wurde Professor Masahiko Aoki Ph.D. (Stanford und Tokyo) als japanisches Mitglied in den Beirat gewählt. Professor Wolfgang Streeck (Max-Planck-Institut für Gesellschaftsforschung, Köln) übernahm 2003 von Professor Wernhard Möschel den Vorsitz.

Das Jahr 2003 stand im Zeichen der Suche nach einem Nachfolger für Professor Irmela Hijjiya-Kirschner, die das DIJ seit 1996 mit großem Erfolg geleitet hatte und nach Ablauf ihrer zweiten Amtszeit turnusgemäß nach Deutschland zurückkehrte. Die Suche wurde Anfang 2004 mit der Ernennung von Professor Florian Coulmas zum neuen Direktor erfolgreich abgeschlossen. Er trat sein Amt am 1. Oktober 2004 an. Im Juli wurde Professor Irmela Hijjiya-Kirschner mit einer öffentlichen Veranstaltung in Tokyo formell verabschiedet; zugleich wurde ihr designierter Nachfolger vorgestellt. Im Einvernehmen mit der Leitung des DIJ wird der Beirat die wissenschaftliche Arbeit des Instituts eng begleiten und regelmäßig alle zwei Jahre nach internationalen Standards evaluieren.
(Wolfgang Streeck)

Beirat OI Beirut/Istanbul:

Über die intensive Beratung des Orient-Instituts Beirut bei der Gestaltung seines wissenschaftlichen Programms und der Auswahl seiner wissenschaftlichen Mitarbeiter hinaus – die an einem vergleichsweise kleinen Auslandsinstitut, das sich, wie 2003 erneut deutlich wurde, in einem schwierigen politischen Umfeld bewegt, naturgemäß besondere Bedeutung haben – war der Wissenschaftliche Beirat 2003-2004 mit der Übertragung der

Trägerschaft des Orient-Instituts von der Deutschen Morgenländischen Gesellschaft auf die DGIA befaßt, die nicht nur erhebliche Auswirkungen auf den Status des Instituts, sondern auch auf die Benennung seines Wissenschaftlichen Beirats hatte. Er wurde 2004 durch mehrere Mitglieder ergänzt, die das weite Fächerspektrum der deutschen Orientalistik repräsentieren, das in der Arbeit des OI Beachtung finden soll.

(Gudrun Krämer)

INSTITUTSDIREKTOREN

Die Institutsdirektoren führen die Geschäfte der Institute. Sie sind bevollmächtigt, die Stiftung DGIA in Institutsangelegenheiten zu vertreten.

Die Bestellung der Direktoren erfolgt auf Vorschlag des zuständigen Wissenschaftlichen Beirats vom Stiftungsrat für fünf Jahre. Eine einmalige Wiederbestellung ist möglich. Für den Zeitraum ihrer Tätigkeit für das Institut können die Direktoren von ihren Heimatuniversitäten beurlaubt werden. Im Berichtszeitraum wurden zwei Direktoren vom Stiftungsrat neu bestellt.

Der Bochumer Lehrstuhlinhaber Professor Bernd Bonwetsch wurde im Einvernehmen mit den privaten Zuwendungsgebern, der Krupp-Stiftung und der ZEIT-Stiftung, vom Stiftungsrat zum Gründungsdirektor des DHI Moskau bestellt und zum 1. Oktober 2003 eingestellt.

Professor Irmela Hijiya-Kirschner verließ das DIJ Tokyo zum 30. September 2004. Ihre Nachfolge trat am 1. September 2004 der Duisburger Ordinarius Professor Florian Coulmas an.

Weitere Direktoren sind Professor Hagen Schulze (DHI London, beurlaubt von der FU Berlin), Professor Werner Paravicini (DHI Paris, Honorarprofessor der Universität Kiel), Professor Michael Matheus (DHI Rom, beurlaubt von der Universität Mainz), Professor Klaus Ziemer (DHI Warschau, beurlaubt von der Universität Trier), Professor Christof Mauch (DHI Washington, Honorarprofessor

der Universität Köln) und Professor Manfred Kropp (OI Beirut/Istanbul, beurlaubt von der Universität Mainz).

PERSONALVERTRETUNG

Im Frühjahr 2003 wurden die örtlichen Personalräte und die örtlichen Vertreter der wissenschaftlichen Mitarbeiter sowie ihre beiden Vertreter im Stiftungsrat (PD Dr. Rolf Große vom DHI Paris als Personalvertreter und Dr. Harald Dolles, DIJ Tokyo, als Vertreter der wissenschaftlichen Mitarbeiter) gewählt.

Die Satzung sieht die Teilnahme der beiden Vertreter des Personals und der wissenschaftlichen Mitarbeiter an den Sitzungen des Stiftungsrats als ständige Gäste vor. Gleiches gilt für die Gleichstellungsbeauftragte der Stiftung, Gisela Davids-Sallaberry (DHI Paris), und ihre Stellvertreterin, Cornelia Schulz (DHI Rom).

BERICHT DES PERSONALVERTRETERS IM STIFTUNGSRAT

Die Stiftung DGIA sieht die Einrichtung eines Gesamt- oder Hauptpersonalrats nicht vor. Statt dessen wählen die örtlichen Personalratsvorsitzenden der einzelnen Institute und der Geschäftsstelle aus ihren Reihen einen Vertreter, der an den Sitzungen des Stiftungsrats als ständiger Gast mit Rederecht teilnimmt. Zudem stehen ihm die Beteiligungsrechte gemäß §§ 69 bis 81 des Bundespersonalvertretungsgesetzes zu. Dies gilt aber nur für Entscheidungen, die in die Zuständigkeit des Stiftungsrates fallen. Dazu gehören etwa der Abschluß einer Dienstvereinbarung, die für die gesamte Stiftung gelten soll, oder die Besetzung der Einigungsstelle, die in bestimmten Fällen zusammentritt, wenn zwischen örtlicher Personalvertretung und Dienststelle kein Konsens erzielt wird. Darüber hinaus obliegt ihm die Aufgabe, Fragen und Anliegen der örtlichen Personalräte in die Diskussion des Stiftungsrats einzubringen oder mit der Geschäftsstelle zu klären. Zudem gibt er Informationen, etwa zum HRG oder zum Tarifabschluß im öffentlichen Dienst, regelmäßig an die Personalvertretungen der einzelnen Institute weiter und

setzt sie von den Entscheidungen des Stiftungsrats in Kenntnis. Dies geschieht in der Regel gemeinsam mit dem Vertreter des wissenschaftlichen Personals.

Vorläufer des Personalvertreters, wenngleich mit unterschiedlicher Funktion, war der Hauptpersonalrat beim BMBF, dessen letzter Vorsitzender auch nach Gründung der Stiftung zunächst noch ein Übergangsmandat wahrnahm. Dies endete mit der ersten regulären Wahl des Personalvertreters im Juli 2003. PD Dr. Rolf Große wurde damals für vier Jahre bestellt. Die Stellvertretung versah bis Juni 2004 Dr. Monika Schrimpf (DIJ Tokyo) und seitdem Dr. Thomas Schlemmer (DHI Rom). Der Personalvertreter nahm seit seiner Wahl regelmäßig an den Sitzungen des Stiftungsrats teil. Er befaßte sich besonders mit der Frage der Sozialversicherung der entsandten Kräfte sowie dem Status der vom BMBF zugewiesenen Beamten, die in Rom und Paris tätig sind. Gemeinsam mit Dr. Harald Dolles, dem Vertreter des wissenschaftlichen Personals im Stiftungsrat, führte er Mitte des vergangenen Jahres in Bonn ein Gespräch mit Professor Wolfgang Schieder, Professor Hanna Vollrath und Dr. Bernhard Roscher über die Auswirkungen des HRG, vor allem die Einrichtung der Juniorprofessur. Um die Attraktivität der Auslandsinstitute zu stärken, regten er und Dr. Dolles an, nach dem Vorbild der Max-Planck-Gesellschaft die Tätigkeit als wissenschaftlicher Mitarbeiter bei der Stiftung mit einer Juniorprofessur an einer deutschen Universität zu verknüpfen. Diese Idee soll nun, nach der Revision des HRG, weiterverfolgt werden.

(Rolf Große, DHI Paris)

BERICHT DER GLEICHSTELLUNGSBEAUFTRAGTEN

Seit dem 1. August 2003 ist die Gleichstellungsbeauftragte für die Stiftung DGIA tätig und übt ihr Amt ohne zeitliche Freistellung neben ihrem Beruf als Diplom-Bibliothekarin im DHI Paris aus.

Nach der Amtseinführung und dem Antrittsbesuch beim Stiftungsratsvorsitzenden und in der Geschäftsstelle, wurden in der Zeit von Oktober 2003 bis Juni 2004 alle Auslandsinstitute besucht, um die für die Tätigkeit notwendigen persönlichen Kontakte zu knüpfen. Neben Gesprächen mit Direktoren,

Verwaltungsleitern, Personalvertretung und Vertretung von Wissenschaftlern, wurden Einzelgespräche mit nahezu jeder Mitarbeiterin der einzelnen Institute geführt. Dadurch konnte nicht nur ein Eindruck von den Arbeits- und Lebensbedingungen in den sehr unterschiedlichen Auslandsinstituten gewonnen werden, sondern es konnten auch Vorschläge für eine geeignete Vertrauensfrau ermittelt werden. Diejenige, die die meisten Stimmen auf sich vereinigte, wurde der Institutsleitung zur Ernennung vorgeschlagen.

Die Zusammenarbeit zwischen Vertrauensfrauen und Gleichstellungsbeauftragter basiert auf gegenseitigem Vertrauen, Informationsaustausch und Beratung. Diese Kooperation betrifft zumeist Mitwirkung bei Neueinstellungen und Vertragsverlängerungen, kann in Einzelfällen aber auch darüber hinausgehen. Die Einbindung der Vertrauensfrauen in Entscheidungsvorgänge der Institute variiert von Beteiligung in Gleichstellungsfragen bis zu Sitz und Stimme in regelmäßigen Treffen der Funktionsträger.

Die Zusammenarbeit von Gleichstellungsbeauftragter und Geschäftsstelle ist punktuell. Beteiligt war die Gleichstellungsbeauftragte an der Neubesetzung des Geschäftsstellenleiters. Sie nahm in Bonn an Vorstellungsgesprächen für den Posten einer Verwaltungsleitung teil. Der erste Entwurf des Gleichstellungsplans der Stiftung wird im Frühjahr 2005 besprochen werden. Der Zeitverzug bei der Erstellung ist auf Überlastung der Geschäftsstelle durch unvorhersehbare Ereignisse zurückzuführen.

(Gisela Davids-Sallaberry, DHI Paris)

BERICHT DES SPRECHERS DER WISSENSCHAFTLICHEN MITARBEITER

Die Wahl zum Vertreter der wissenschaftlichen Mitarbeiter im Stiftungsrat erfolgte im August 2003, zum Stellvertreter wurde Dr. Lutz Klinkhammer vom DHI Rom gewählt.

Schwerpunkte der Tätigkeit im Zeitraum bis Ende 2004:

1. Sicherung der Möglichkeiten zur wissenschaftlichen Weiterqualifikation an den Instituten in Anbetracht der veränderten Hochschulgesetzgebung und Maßnahmen zur Erhöhung der Attraktivität der Institute für den wissenschaftlichen Nachwuchs (Befristungsrahmen des HRG, Einführung der Juniorprofessur). Ergebnis: Vorstoß des Stiftungsratsvorsitzenden im BMBF dahingehend, die Beschäftigungszeiten an den Auslandsinstituten von der Befristungsregelung im HRG auszuklammern – daran soll weitergearbeitet werden. Überlegungen nach dem Vorbild der Max-Planck-Gesellschaft an den Instituten in Kooperation mit deutschen Universitäten vereinzelt Juniorprofessoren einzustellen. Diese Diskussion soll nach der gesetzlichen Neuregelung wieder aufgegriffen werden.
2. Mitspracherechte und Information der Sprecher der wissenschaftlichen Mitarbeiter in den Wissenschaftlichen Beiräten und des Vertreters im Stiftungsrat. Ergebnis: Interpretationsbeschluß zur HHVO in der 5. Sitzung des Stiftungsrates dahingehend, daß dem praktizierten Verfahren, die ständigen Gäste beim Versand von Sitzungsunterlagen teilweise auszuklammern, eine Absage erteilt wurde. Darüber hinaus widerspricht es dem Grundgedanken einer vertrauensvollen Zusammenarbeit, wenn die ständigen Gäste von Beratungen der Gremien ausgeschlossen werden.
3. Entwurf und Mitgestaltung der Regeln guter wissenschaftlicher Praxis als Grundlage für die wissenschaftliche Arbeit in den Instituten und zur Umsetzung der Empfehlungen der DFG. Ergebnis: Behandlung in der 6. und Beschluß in der 7. Sitzung des Stiftungsrats. Die Umsetzung ist bereits in den Instituten erfolgt.
4. Ansprechpartner für Verfahrensfragen und zur Haushalts- und Verfahrensordnung von Mitarbeiterseite. Weitergabe von Informationen aus der Geschäftsstelle und von anderen Quellen an die Sprecher in den Instituten.

Umsetzung der Aktivitäten durch die Teilnahme an den Stiftungsratsitzungen, durch Gespräche in der Geschäftsstelle im Vorgang bzw. Nachgang von Sitzungen und im Zusammenhang mit anderen Dienstreisen nach Europa, durch Diskussion via E-Mail mit den Sprechern in den Instituten der Stiftung und in Absprache mit dem Vertreter der Personalräte im Stiftungsrat. Information der Sprecher in den Instituten durch Niederschriften und E-Mails.
(Harald Dolles, DIJ Tokyo)

GESCHÄFTSSTELLE

Die gemeinsame Geschäftsstelle der Stiftung nahm am 1. September 2002 ihre Arbeit auf. Nach der Einstellung des kommissarischen Geschäftsstellenleiters im August 2002 wurden in den beiden kommenden Monaten der Stellvertreter sowie drei weitere Mitarbeiter mit den Zuständigkeiten Haushalt/Personal, IT und Öffentlichkeitsarbeit sowie Sekretariat eingestellt. Der kommissarische Geschäftsstellenleiter Joachim D. Weber wechselte mit Ablauf des Jahres 2003 zur Hochschulrektorenkonferenz. Im Januar 2004 leitete sein Stellvertreter Dr. Bernhard Roscher die Geschäftsstelle kommissarisch. Dr. Harald Rosenbach, den der Stiftungsrat am 28. November 2003 zum neuen Geschäftsstellenleiter bestellt hatte, trat sein Amt am 1. Februar 2004 an.

Die Geschäftsstelle bezog zunächst Räume des ehemaligen Bundesjustizministeriums auf dem Gelände des BMBF. Entsprechend dem ursprünglichen Plan, die Geschäftsstelle der Stiftung außerhalb der Räumlichkeiten des Zuwendungsgebers unterzubringen, sowie angesichts der anstehenden Renovierungsarbeiten auf dem BMBF-Gelände nahm die Geschäftsstelle unter anderem mit dem Bundesbauministerium Kontakt über eine anderweitige Unterbringung auf. Am 15. Oktober 2004 bezog die Geschäftsstelle das Haus Kronprinzenstraße 24 in Bonn-Bad Godesberg und wurde damit Mieter der benachbarten Alexander von Humboldt-Stiftung (AvH). An der Einweihung am 15. Dezember 2004 nahmen neben zahlreichen Kollegen aus den Auslandsinstituten unter anderem auch der für die Stiftung zuständige Abteilungsleiter

im BMBF, Dr. Uwe Bake, sowie der Präsident der AvH, Professor Wolfgang Frühwald, und der Generalsekretär, Dr. Georg Schütte, teil.

AUFGABENBEREICHE

Die gemeinsame Geschäftsstelle unterstützt den Stiftungsratsvorsitzenden sowie die Organe und Institute der Stiftung in ihrer Arbeit. Damit übernimmt sie auch Tätigkeiten, die bis dahin im BMBF wahrgenommen worden waren. Der Stiftungsratsvorsitzende ist Dienstvorgesetzter des Geschäftsstellenpersonals und für die Arbeit der Geschäftsstelle gegenüber dem Stiftungsrat verantwortlich.

Die Aufgaben der Geschäftsstelle bestehen zunächst in der Aufstellung des Gesamtwirtschaftsplans der Stiftung und in der Unterstützung des Stiftungsratsvorsitzenden bei dessen Verhandlung mit dem BMBF. Darüber hinaus bereitet sie in dieser Rolle auch die Inanspruchnahme der Deckungsfähigkeit von Haushaltsmitteln zwischen den Instituten vor.

Ein wichtiger Aufgabenbereich der Geschäftsstelle betrifft die Maßnahmen, die zur Außendarstellung der Stiftung und ihrer Auslandsinstitute beitragen. Dabei soll die Arbeit der Institute in Deutschland bekannter gemacht werden. Zu diesem Zweck werden intensive Beziehungen zu den öffentlichen und privaten Wissenschaftsförderorganisationen gepflegt.

Schließlich versteht sich die Geschäftsstelle als eine Serviceeinrichtung für die Auslandsinstitute. Sie bietet eine Plattform für den wissenschaftlichen Austausch an, berät die Institute und bietet Koordinierungen bei stiftungsweiten Aktionen an.

TÄTIGKEITSBERICHT

Die Tätigkeitsfelder der Geschäftsstelle lassen sich in die Bereiche Haushalt, Personal und Recht, Dienstleistungen (einschließlich des IT- und Bibliotheksbereiches) sowie den Bereich Presse- und Öffentlichkeitsarbeit unterteilen.

Im Bereich *Haushalt, Personal und Recht* wurden übergreifende Angelegenheiten, Fragen einzelner Institute und die eigenen Angelegenheiten der Geschäftsstelle bearbeitet. Wichtige Stiftungsratsvorlagen wie z.B. die jährlichen Wirtschaftspläne, die Verträge mit der Deutschen Morgenländischen Gesellschaft zur Übernahme des Orient-Instituts, der Vertrag mit der Krupp- und der ZEIT-Stiftung zur Errichtung des Deutschen Historischen Instituts Moskau und die Regeln zur Sicherung guter wissenschaftlicher Praxis wurden erstellt und Stiftungsorgane wie Institute in anderen Fragen beraten und unterstützt. Dazu gehörten gleichermaßen grundsätzliche wie laufende Fragen und Aufgaben aus den Bereichen Haushalt, einschließlich Weiterentwicklung des gemeinsamen Buchhaltungsprogramms, Bau- und Arbeitsrecht, Sozialversicherung (insbesondere Beibehaltung der deutschen Sozialversicherung für längerfristig entsandte Angestellte), Steuern und Personalvertretung sowie Gleichstellung, aber auch zum Beispiel Urheber- und Verlagsrecht.

Großen Raum nahm die Vorbereitung des DHI Moskau ein – Koordination mit den beiden Geld gebenden Stiftungen und dem BMBF, Finanzplanung, Akkreditierung in Rußland, Klärung steuerlicher und rechtlicher Fragen, Immobiliensuche und nicht zuletzt die laufende Verwaltung bis zum Arbeitsbeginn der Verwaltungsleiterin des Instituts vor Ort. Zuvor hospitierte die Verwaltungsleiterin in der Geschäftsstelle und dem DHI Warschau. Auch mit dem DFK Paris wurde bei der Vorbereitung von dessen Aufnahme in die Stiftung intensiv zusammengearbeitet.

Zur besseren Koordinierung allgemeiner Verwaltungsfragen innerhalb der Stiftung lud der Stiftungsratsvorsitzende am 1. März 2004 die Verwaltungsleiter der Auslandsinstitute erstmals zu einem Gespräch nach Bonn ein. Die Themen kamen vorwiegend aus den Bereichen Haushaltsplanung, Haushaltsführung sowie Personalwesen. Das Treffen soll künftig einmal jährlich stattfinden.

Im Bereich *Dienstleistungen* stellt die Geschäftsstelle seit Anfang des Jahres 2004 den Wissenschaftlern der Stiftung regelmäßig Informationen über aktuelle Förderprogramme und Stipendien bereit. Das *FörderInfo Nr. 1*, das im April 2004 erschien, stellte die Förderprogramme der DFG, der AvH und des DAAD vor. Das Ende 2004 veröffentlichte *FörderInfo Nr. 2* widmet sich der komplexen Thematik des 6. Forschungsrahmenprogramms der EU, indem es die Möglichkeiten einer Teilnahme für Geistes- und Sozialwissenschaften erläutert und die aktuellen Ausschreibungen vorstellt. Die *FörderInfos* werden allen Mitarbeitern innerhalb der Stiftung DGIA sowie den Wissenschaftlichen Beiräten als Broschüre, aber auch in elektronischer Form bereitgestellt.

Im Dezember 2004 wurde der erste *DGIA-Rundbrief* fertig gestellt, der künftig mindestens zweimal jährlich Informationen rund um die Stiftung DGIA und ihre Institute sowie zur Wissenschaftspolitik und zu allgemeinen Themen, die für die Arbeit der Auslandsinstitute von Interesse sein könnten, präsentieren wird. Der Rundbrief enthält darüber hinaus eine Rubrik „Förderung“, in der über das *FörderInfo* hinausgehende, aktuelle Förderprogramme zeitnah vorgestellt werden. Regelmäßig soll über die Aktivitäten der Stiftung, aber auch der Geschäftsstelle berichtet werden. Außerdem sollen wichtige Nachrichten aus der Wissenschaftslandschaft aufbereitet werden. Schließlich soll der Rundbrief vor allem auch ein Forum für den Austausch von Neuigkeiten und Wissenswertem zwischen den Instituten sein. Der Rundbrief steht bis auf weiteres als PDF-Datei zur Verfügung.

Auf Anregung des Stiftungsrats vom 28. November 2003 wurde mit den Planungen einer Erhebung begonnen, anhand derer der berufliche Werdegang der wissenschaftlichen Mitarbeiter der Auslandsinstitute ermittelt wird.

Zu den regelmäßigen Aufgaben der Geschäftsstelle gehören schließlich Planung, Redaktion und Veröffentlichung des Jahresberichts der Stiftung.

Im *IT-Bereich* wurde nach Einrichtung des IT-Netzwerks der Geschäftsstelle im Oktober 2002 zunächst mit hoher Priorität die Planung der Webseiten für die

Stiftung betrieben. Die Konzeption der Seiten und die inhaltliche Umsetzung konnten bis Mai 2003 abgeschlossen werden. Die Webseiten wurden Anfang Juni 2003 im Internet freigegeben. Aktualisierung und Pflege der Webseiten der Stiftung erfolgen seitens der Geschäftsstelle. Der Internet-Auftritt der Stiftung wurde Ende 2004 modifiziert und erweitert. Insbesondere werden jetzt eine englische und eine italienische Übersetzung angeboten. Weitere Übersetzungen in den Landessprachen der Gastländer der anderen Auslandsinstitute sollen folgen.

In 2004 wurden die Möglichkeiten der Etablierung eines stiftungsweiten Intranets ermittelt. Eine kostengünstige Anwendung, die zum einen das Budget der Auslandsinstitute nicht zusätzlich belastet und zum anderen plattformunabhängig agieren kann, soll im Jahr 2005 umgesetzt werden. Gleichzeitig wurde im Berichtszeitraum die Weiterentwicklung und -programmierung der Haushalts- und Rechnungssoftware HKR, die an allen Dienststellen der Stiftung im Einsatz ist, vorangetrieben. Eine Pilotierung der neuen Version wurde ab Juli 2004 seitens der Geschäftsstelle und des DHI Rom durchgeführt. Bedingt durch den Auszug aus den Räumen des Ministeriums mußte in den neuen Büros im September 2004 eine autonome Telefonanlage installiert werden.

Im *Bibliotheksbereich* wurde mit dem BMBF Einigung darüber erzielt, daß die Publikationen der Auslandsinstitute, sofern es sich um im Buchhandel erschienene Schriften handelt, nur noch in der Geschäftsstelle gesammelt werden. Von den anderen Veröffentlichungen der Institute, insbesondere allen Jahresberichten und Bulletins, erhält das BMBF weiterhin jeweils drei Exemplare. Zur Erfassung der Publikationen und zum Zwecke des Aufbaus einer Bibliothek wurde im Sommer 2004 eine Datenbank auf der Basis von Microsoft Access entwickelt und eingeführt. Bis Ende 2004 konnten 370 Monographien und Zeitschriften inventarisiert und erfaßt werden.

Der elektronische Dokumentenlieferservice Subito hat ab dem Jahr 2003 aufgrund einer anhängigen Rechtsstreitigkeit im Copyright-Verfahren die

Lieferung von Zeitschriftenartikeln und Aufsätzen in einige Länder eingestellt. Da einige der Auslandsinstitute hiervon betroffen sind, hat die Geschäftsstelle im Juni 2004 einen Sammelaccount eingerichtet, über den die Bestellungen weiterhin abgewickelt werden können.

Im Bereich *Presse- und Öffentlichkeitsarbeit* wird seit Frühjahr 2003 ein Presseverteiler der Geschäftsstelle aufgebaut. Für die gesamte Stiftung wurde Ende 2003 die institutionelle Mitgliedschaft beim Informationsdienst Wissenschaft (idw) beantragt. Über den idw können seitdem alle Auslandsinstitute und die Geschäftsstelle ihre Pressemitteilungen und Veranstaltungsankündigungen verbreiten. Außerdem wird hierdurch ein Forum zur Vermittlung von Experten bereitgestellt. Seit Frühjahr 2004 ist die Stiftung DGIA außerdem Mitglied im Bundesverband Deutscher Stiftungen.

Seit Juni 2004 hat die Geschäftsstelle in Zusammenarbeit mit einer Werbeagentur das Logo der Stiftung überarbeitet. Die neue Lösung hat ebenfalls den Schriftzug „DGIA“ zugrunde gelegt, wobei allerdings die Punkte wegfien. Die Hervorhebung des roten Buchstabens „I“ soll die starke Stellung der Institute innerhalb der Stiftung unterstreichen. Ein Flyer wurde entworfen, in dem sich die sieben Institute der Stiftung erstmals gemeinsam vorstellen. Darüber hinaus wurden weitere Produkte, wie z.B. Poster, in Auftrag gegeben, um die Stiftung DGIA als unabhängigen Partner in der Landschaft der Wissenschaftsförderorganisationen zu präsentieren.

Der Historikertag 2004 fand vom 14. bis 17. September in Kiel statt. Der Stiftung DGIA bot sich damit erstmals die Gelegenheit, sich mit einem öffentlichen Vortrag einem breiteren Fachpublikum vorzustellen. Darüber hinaus wurden die neuen Flyer den Tagungsmappen beigelegt. Eine Posterausstellung informierte zusätzlich über die sieben Institute der Stiftung. Im November 2004 wurden Flyer und Poster der Stiftung an alle historischen, japan- und islamwissenschaftlichen Institute an deutschsprachigen Universitäten sowie außeruniversitären Forschungsinstitutionen versendet. In einem Begleitschrei-

ben des Stiftungsratsvorsitzenden wurde auf die Fördermöglichkeiten der Auslandsinstitute der Stiftung DGIA hingewiesen.

Seit Anfang 2004 stellt die Geschäftsstelle die Arbeit der Stiftung und der Auslandsinstitute regelmäßig in Seminaren für Studierende und Doktoranden vor.

FINANZBERICHT

Die Geschäftsstelle erhielt für den Teil des Jahres 2002 in dem sie ihre Arbeit aufnahm eine Bundeszuwendung in Höhe von 200 T€ (auf das gesamte Jahr hochgerechnet entsprach dies 499 T€). Aus dem Gesamtwirtschaftsplan der Stiftung erhielt die Geschäftsstelle 2003 und 2004 Sollansätze in Höhe von 464 bzw. 473 T€. Finanziert werden davon sowohl die Kosten der Geschäftsstelle selbst als auch alle Kosten, die nicht einzelnen Instituten zuzurechnen sind, z.B. Stiftungsratssitzungen oder die Weiterentwicklung des stiftungsweit eingesetzten Buchungsprogramms.

2. BERICHTE AUS DEN INSTITUTEN

Die detaillierten Informationen und ausgewählte Jahresberichte der einzelnen Institute selbst sind unter den jeweiligen Homepages einzusehen. Im nachfolgenden wird ein kurzer Überblick über die Arbeit der Institute gegeben. Der Berichtszeitraum umfaßt im Wesentlichen die Jahre 2003 und 2004, jedoch wird teilweise auch die zweite Jahreshälfte 2002 berücksichtigt.

DEUTSCHES HISTORISCHES INSTITUT LONDON ([WWW.GHIL.AC.UK](http://www.ghil.ac.uk))

Das DHI London wurde offiziell am 4. November 1976 eröffnet. Es betreibt Forschungen auf dem Gebiet der modernen Geschichte, insbesondere der vergleichenden Geschichte Deutschlands und Großbritanniens, der Geschichte des Britischen Empires/Commonwealth sowie der Englisch-Deutschen Beziehungen im Kontext der internationalen Gemeinschaft. Das DHI London fördert die Kontakte zwischen britischen und deutschen Historikern.

WISSENSCHAFTLICHES PROFIL

In den vergangenen drei akademischen Jahren war ein wichtiger Arbeitsschwerpunkt am DHI London das Editionsprojekt *British Envoys to Germany, 1816-1914*. Im Berichtszeitraum erschien der zweite Band (1830-1847) bei Cambridge University Press (CUP) mit einer Auflage von 1.100 Exemplaren. Die editorischen Arbeiten zu Band 3 von *British Envoys to Germany* konnten im September 2004 abgeschlossen werden.

Seit Winter 2003/2004 ist die Internetpräsentation von *British Envoys* unter der Adresse <http://www.ghil.ac.uk/Envoys/index.htm> online. Im Februar 2004 wurde mit der technischen Realisierung der digitalen Regestenedition und der biographischen Datenbank begonnen. Ein erster Test (online) mit einer begrenzten Zahl von Datensätzen verlief erfolgreich.

Weitere Forschungsprojekte einzelner Mitarbeiter im Berichtszeitraum:

- *Andreas Fahrmeir: Ehrbare Spekulanten. Stadtverfassung, Wirtschaft und Politik in der City of London (1688-1900)*
- *Sabine Freitag: Verbrechen und Verbrecher im öffentlichen Diskurs - England vor, während und nach dem ersten Weltkrieg (ca. 1890-1930)*
- *Dominik Geppert: Großmacht Presse. Massenöffentlichkeit und Geheimdiplomatie in Deutschland und England, 1896-1914*

- Karsten Plöger: *Genese und Transformationen des Konzepts der Langeweile im europäischen Mittelalter*
- Regina Pörtner: *Grundbesitz und gesellschaftliche Modernisierung. Vergleichende Untersuchung zur Geschichte der britischen Entails und österreichischen Fideikomnisse im Zeitalter der Aufklärung*
- Matthias Reiß: *Das Bild des Arbeitslosen in der Industriegesellschaft: Entstehung und Wandel eines sozialen Stereotyps in Deutschland und Großbritannien*
- Michael Schaich: *Theatrum Ceremoniale? Monarchie, Ritual und Religion in England 1660-ca 1800*
- Indra Sengupta-Frey: *Archaeology and Empire: Koloniale Denkmalpolitik und Identitätsbildung in Indien unter der Britischen Kolonialherrschaft, 1861-1950*
- Benedikt Stuchtey: *Das Recht auf Kritik. Die europäische Expansion und ihre Feinde*
- Karina Urbach: *Nobilität und Netzwerke: Britischer und deutscher Hochadel im Vergleich. 1914-1939*

PUBLIKATIONEN UND VERANSTALTUNGEN

Das Institut gibt seit 1975 die deutsche Reihe (seit 1998 bei Oldenbourg) *Veröffentlichungen des Deutschen Historischen Instituts London* (= *Publications of the German Historical Institute London*) heraus. Im Berichtszeitraum sind fünf Bände erschienen. Die englische Reihe *Studies of the GHIL* erscheint seit 1990 bei Oxford University Press. Im Berichtszeitraum wurden zwei Bände veröffentlicht. Die jährlich von namhaften Historikern Großbritanniens und Deutschlands gehaltenen *Annual Lectures* werden ebenfalls als Reihe veröffentlicht.

Das *Bulletin* des DHI London erscheint jeweils im Mai und November und legt seinen Schwerpunkt auf die deutsche Geschichte (vom Mittelalter bis zur Gegenwart) sowie auf die Darstellung und Dokumentation der Arbeit des DHI London. Die pro Jahrgang durchschnittlich ungefähr 30 Autoren kommen überwiegend aus dem deutschsprachigen und angloamerikanischen Bereich.

Das DHI London veranstaltet regelmäßig *Seminar Lectures* über Themen, die für britische und deutsche Historiker sowie für die internationale Öffentlichkeit von Interesse sind. Die Seminare finden vier bis fünf Mal pro term statt. Der öffentlichen Darstellung des Instituts dient auch die in 2003 ins Leben gerufene lecture unter dem Gesamttitel *Speaking of Europe*. Dabei sollen deutsche, britische und Redner anderer Nationen von hoher politischer und kultureller Ausstrahlung zu Fragen der europäischen Integration Stellung nehmen. Als erster Redner dieser auch mit Drittmitteln finanzierten Reihe hat am 21. Mai 2003 Ralf Dahrendorf das Wort ergriffen; das britische wie deutsche Öffentlichkeitsecho war beachtlich. Am 28. April 2004 sprach Altbundespräsident Richard von Weizsäcker vor einem aus etwa 300 Zuhörern bestehenden Publikum über *Channel Crossing - Common European Tasks and Challenges*.

Jährlich im Januar wird eine Konferenz für britische Doktoranden abgehalten, die im Bereich der deutschen oder der deutsch-britischen Geschichte promovieren wollen. Zwischen dreißig und vierzig Doktoranden stellen dabei ihre Dissertationen vor, diskutieren sie unter vorwiegend methodologischen Aspekten und haben Gelegenheit, sich kennen zu lernen und Erfahrungen auszutauschen. Als interdisziplinäres Diskussionsforum findet darüber hinaus seit 2002 jährlich der *Workshop on Early Modern German History* statt.

Neben den regelmäßig stattfindenden Veranstaltungen wurden im Berichtszeitraum 14 wissenschaftliche Tagungen abgehalten (vgl. Anhang).

FÖRDERUNG DES WISSENSCHAFTLICHEN NACHWUCHSES

Im Berichtszeitraum sind aus beiden Ländern insgesamt 110 Bewerbungen eingegangen (2002: 25; 2003: 32; 2004: 53). Von diesen kamen insgesamt 87 Bewerbungen aus der Bundesrepublik (2002: 15; 2003: 28; 2004: 44) und 22 Bewerbungen von britischen Universitäten (2002: 10; 2003: 4; 2004: 7 [plus eine aus der Schweiz und eine aus Korea]).

Insgesamt wurden 43 Promotionsstipendien (2002: 15; 2003: 15; 2004: 13) und zehn Forschungsstipendien (2002: 2; 2003: 3; 2004: 5) vergeben. Auf die 43 Promotionsstipendien entfielen 126 Stipendienmonate (2002: 49; 2003: 43; 2004: 34), auf die zehn Forschungsstipendien entfielen 34 Stipendienmonate (2002: 7; 2003: 8; 2004: 19).

Im Berichtszeitraum wurden insgesamt 18 Praktika (2002: 9; 2003: 3; 2004: 6) mit einer Verweildauer von ein bis zwei Monaten vergeben.

ZUSAMMENARBEIT MIT ANDEREN EINRICHTUNGEN

Die Zusammenarbeit des DHI London und seiner Mitarbeiter mit anderen wissenschaftlichen Institutionen im Gastland, in Deutschland und darüber hinaus ist vielfältig.

Gemeinsam mit dem Seminar in Modern German History, Institute of Historical Research, University of London, wurden mehrere Vortragsveranstaltungen abgehalten. Mit dem Institute for Historical Research, University College London wie auch mit der Royal Historical Society und der German History Society gibt es regelmäßig gemeinsame Seminarveranstaltungen; ein ähnliches Arrangement besteht seit diesem Herbsttrimester mit der Oxford University. Gemeinsame Veranstaltungen gibt es darüber hinaus mit den German bzw. History Departments der Universitäten Birmingham, York und Edinburgh.

Die 2003 intensivierten Gespräche mit der Royal Historical Society bezüglich der Ausdehnung des Editionsprojektes *British Envoys* in die Zeit des Kaiserreichs fanden im März 2004 mit der Unterzeichnung eines Memorandum of Agreement durch Professor Jinty Nelson (RHS) und Professor Hagen Schulze einen positiven Abschluß. Vereinbart wurde die Kooperation zwischen RHS und DHI London zur Veröffentlichung einer Auswahledition der Berichte der britischen Gesandten in Deutschland zwischen 1871 und 1914 in fünf Bänden von je ca. 450 Seiten. Die bei Cambridge University Press erscheinende *Camden Series* der Royal Historical Society bleibt damit Publikationsort der Edition und sichert ihre weite Verbreitung (Auflage ca. 1.100).

BIBLIOTHEK UND EDV

Die Retrokonversion des Zeitschriftenbestandes wurde 2002 abgeschlossen. Seit Januar 2000 ist bereits eine Übersicht über den gesamten Zeitschriftenbestand über Internet abrufbar. Die Bibliothek erhielt 2002 etwa 100 Bände aus dem Nachlaß des verstorbenen ZDF-Journalisten Werner Rulf. Aus diesem Nachlaß hat die Bibliothek auch eine Videothek übernommen, die circa 2.800 Videos umfaßt. Im August 2003 wurde die Inventarisierung der Videos abgeschlossen. Weiterhin soll die Sammlung für die Jahre 1996 bis 2003 ergänzt und dann ständig aktualisiert werden. Die Videokassetten der Sammlung Rulf werden seit 2004 auf DVD-Format übertragen. Von den insgesamt 2.800 Kassetten sind die 800 Betamax-Kassetten bereits weitgehend überspielt worden.

Die Bibliothek erhielt weiterhin eine große Zahl von Schenkungen, aus denen die Bibliothek des im Jahr 2002 verstorbenen Mediävisten Timothy Reuter ohne Zweifel herausragt. Mit rund 2.000 Bänden ist sie nach der 1999 dem Institut übergebenen Bibliothek Francis L. Carstens die größte einzelne Schenkung, welche der Bibliothek bislang zuteil wurde. Zudem besticht sie durch die Geschlossenheit ihres Bestands: über drei Jahrzehnte hinweg als Hand- und Arbeitsbibliothek von einem der führenden englischen Mediävisten mit engen Beziehungen nach Deutschland zusammengetragen, enthält sie nicht nur die wichtigsten seit den 70er Jahren des letzten Jahrhunderts erschienenen Monographien und Sammelbände zur Geschichte des Hochmittelalters, sondern auch eine sehr große Zahl von Quelleneditionen.

Die Entwicklung der Bibliothek stand 2003 ganz im Zeichen des Umbaus des Instituts. Durch den Einbau einer zweiten Kompaktanlage und die Zuweisung weiterer freigewordener Räume konnte die Stellfläche für Bücher und audiovisuelle Medieneinheiten so erweitert werden, daß die dringendsten Raumprobleme der Bibliothek gelöst sind. Die Bauarbeiten erzwangen jedoch zugleich eine monatelange Schließung der Bibliothek für jeglichen Benutzerverkehr. Aufgrund der umfangreichen Renovierungsarbeiten konnte das Institut in diesem Jahr trotz zahlreicher Anfragen lediglich drei Praktikantenplätze vergeben.

Bis Ende 2004 konnten mehrere größere Arbeitsvorhaben, wie die Integration der Bibliothek des Mediävisten Timothy Reuter oder die Katalogisierung der Videosammlung Rulf, weitgehend abgeschlossen werden. Gleichzeitig wurden neue Projekte, z.B. die Einrichtung von „Semesterapparaten“, auf den Weg gebracht. Im September 2004 fand eine Revision des gesamten Buchbestandes der Bibliothek statt.

Der Gesamtbestand betrug Ende 2004 58.730 Bücher (2002: 54.640; 2003: 56.732) und 11.491 Zeitschriften (2002: 11.000; 2003: 11.256). Im Berichtsjahr 2004 konnten insgesamt 1.874 auswärtige Benutzer registriert werden (2002: 1.269).

Die Renovierung und Erweiterung des Instituts war der geeignete Anlaß, im Jahre 2003 die veralteten IT-Systeme durch eine neue zeitgemäße technologische Infrastruktur zu ersetzen. Als Grundlage hierfür dient eine integrierte Verkabelung für Datenaustausch und Telefonverkehr nach Kategorie 5e Standard. Die zentralen Dienste werden nunmehr von vier Servern wahrgenommen: dem Datenserver, dem E-Mail-Server, dem Webserver und dem Faxserver. Außerdem wurde ein Kopierer-Printer in das Netzwerk eingebunden, der als schneller und hochwertiger Netzwerkdrucker die beiden unteren Stockwerke, aber auch Teile des zweiten Stockwerks bedient. Der Zugang zum Internet erfolgt über Broadband (ADSL). Damit sind jetzt alle Mitarbeiter ständig mit dem Internet verbunden und E-Mails und Faxe werden unverzüglich zugestellt. Die Daten auf den Servern werden täglich auf Band gesichert. Zur Datensicherheit tragen des Weiteren eine Firewall und der vom Bundesamt für Sicherheit in der Informationstechnik bereitgestellte Virens Scanner bei. Das Computernetzwerk ist vollständig auf dem Windows 2000 Betriebssystem aufgebaut, das sich im vierten Service-Release befindet und als sehr stabil gilt. Der Internet-Katalog der Bibliothek ist nach wie vor beim DHI Warschau angesiedelt, soll aber auf den hauseigenen Webserver transferiert werden. Im Zuge der Umbaumaßnahmen wurde auch das bestehende NEC Telefonsystem erweitert und in die Kategorie 5e Verkabelung eingebunden. Die Links zwischen den Stockwerken wurden im Berichtszeitraum vollständig auf Gigaspeed ausgebaut.

DRITTMITTEL

Im Berichtszeitraum konnte das DHI London über insgesamt 30 T€ Drittmittel verfügen (2002: 10 T€; 2003: 10 T€; 2004: 10 T€), die die ZEIT-, Thyssen- und Körber-Stiftung zur Verfügung stellten.

VERWALTUNG

2001/2002 waren die Voraussetzungen geschaffen, das gesamte obere Stockwerk des Gebäudes 17 Bloomsbury Square zusätzlich anzumieten. Zudem wurde im Berichtszeitraum ein neuer Mietvertrag mit der VolkswagenStiftung abgeschlossen. Nachdem der Ausbau der hinzugewonnenen dritten Etage abgeschlossen war, konnten in 2003 die neuen Räume bezogen werden. Jetzt mußte Etage für Etage zu Renovierungsarbeiten, die jeweils ca. sechs Wochen in Anspruch nahmen, leer geräumt werden. In dieser Zeit wurden jeweils Provisorien im verbleibenden Teil der Institutsräume eingerichtet. Dank der Hilfe der VolkswagenStiftung konnte im Sommer 2004 die lang ersehnte und dringend notwendige Klimatisierung des Vortragsraumes verwirklicht werden.

Anschaffungen für die Videothek führten dazu, daß die Videothek seit 2004 voll nutzbar ist. Nachdem das Public Record Office (PRO) das Abfotografieren von Dokumenten zugelassen hat, konnte für das DHI London eine Digitalkamera angeschafft werden, die sich im Vergleich zu den hohen Kopierkosten in wenigen Monaten amortisierte. Beabsichtigt ist die (Re-)Installation der defekten Überwachungsanlage im Eingangsbereich, die wesentlich zur Sicherheit des dort arbeitenden Personals beitragen wird.

Die Zuwendung des BMBF belief sich für 2002 auf insgesamt 2.781 T€ (2.756 T€ für den Betrieb und 25 T€ für Investitionen) und lag damit um 174 T€ unter dem Ist von 2001. Die Zuwendung des BMBF für 2003 betrug 3.474 T€ (3.399 T€ für den Betrieb und 75 T€ für Investitionen). Der genehmigte Teilwirtschaftsplan für 2004 belief sich auf insgesamt 3.573 T€ einschließlich 30 T€ für die globale Minderausgabe.

DEUTSCHES HISTORISCHES INSTITUT PARIS ([WWW.DHI-PARIS.FR](http://www.dhi-paris.fr))

Das DHI Paris besteht seit 1964 und ist aus dem 1958 gegründeten Centre Allemand de Recherches Historiques hervorgegangen.

WISSENSCHAFTLICHES PROFIL

Die wissenschaftlichen Aufgaben des DHI Paris bestehen in erster Linie darin:

- *eigene Forschungen zur französischen, deutsch-französischen und westeuropäischen Geschichte von der Spätantike bis zur Gegenwart durchzuführen und zu veröffentlichen,*
- *die Arbeiten französischer und westeuropäischer Forscher zur deutschen Geschichte sowie deutscher Forscher zur französischen und westeuropäischen Geschichte zu unterstützen,*
- *die Kontakte und die Zusammenarbeit der deutschen, französischen und westeuropäischen Historiker zu fördern.*

Mit französischen Partnern gibt das DHI Paris eine elfbändige Reihe zur deutsch-französischen Geschichte heraus. Die Buchreihe umfaßt den Zeitraum von 800 bis zur Gegenwart. Sie soll bis 2007 bei der Wissenschaftlichen Buchgesellschaft erscheinen.

Die Erschließung der *Sources hagiographiques de la Gaule* (SHG) wurde vor allem mit Hilfe der Forschungen zur „réécriture“ hagiographischer Texte weitergeführt. In einem Atelier *Réécriture* // wurde das Thema eingeeengt auf die Überarbeitungen/Neuaufgaben von Wunderberichten, die wegen der Aktualität des Berichteten besondere Aufschlüsse erwarten ließen. Am 18. Juni 2004 fand im DHI Paris ein in Zusammenarbeit mit dem Laboratoire de médiévistique occidentale de Paris (CNRS-Universität Paris I-Villejuif) durchgeführtes Treffen zu Texten des 11. bis 14. Jahrhunderts statt.

In mehreren Großprojekten wird die Geschichte der Valois-Herzöge von Burgund (*Burgund-Projekt*) im ausgehenden Mittelalter erforscht. Dazu erschienen im Berichtszeitraum regelmäßig Veröffentlichungen außerhalb und innerhalb der Reihen des DHI Paris. Darüber hinaus wurden monatliche Seminarveranstaltungen zusammen mit Professor Bertrand Schnerb (Lille), nun bereits im fünften Jahr durchgeführt.

Im Berichtszeitraum wurde die Arbeit an einer CD-Rom bzw. Internetpräsentation mit einer Adreß- und Photodatenbank sowie interaktiven Stadtplänen zur Visualisierung der Verteilung der Deutschen im Pariser Stadtgebiet begonnen (Adreßbuch der Deutschen in Paris 1854_online). Die Gesellschaft der Freunde des DHI Paris unterstützte das Unternehmen mit einer namhaften Spende für einschlägige Buchanschaffungen, die Gerda Henkel Stiftung stellte Mittel bereit, um für ein halbes Jahr eine wissenschaftliche Hilfskraft einzustellen.

Im Rahmen des Forschungsschwerpunktes *Frankreich unter deutscher Besatzung im Zweiten Weltkrieg* erschien im Berichtszeitraum nach dem deutschen auch der französische Band mit der Bestandsübersicht zu den in Paris verwahrten deutschen Akten zur Geschichte der deutschen Besetzung Frankreichs und Belgiens im Zweiten Weltkrieg (*Archivführer zu den deutschen Akten zur Geschichte Frankreichs und Belgiens unter deutscher Besatzung im Zweiten Weltkrieg*). Anlässlich einer Vortragsveranstaltung wurden beide Bände am 22. April 2003 in den Archives nationales von den Präsidenten der Archives nationales (Mme Martine de Boisdeffre) und des Bundesarchivs (Professor Hartmut Weber) der Öffentlichkeit vorgestellt.

Parallel zur Erschließung der in beiden Ländern vorhandenen deutschen Archivbestände wurde im Rahmen dieses Projektes gemeinsam mit dem Institut d'Histoire du Temps Présent (IHTP) eine Internetpräsentation der Synthesen der Berichte der französischen Präfekten und der Lageberichte des Militärbefehlshabers in Frankreich vorbereitet. Das Vorhaben, das zeitweilig von

der VolkswagenStiftung und dem CNRS gefördert wurde, steht kurz vor dem Abschluß.

Innerhalb des Rahmenthemas gewann das Forschungsprojekt *Programm oder Kalkül? Deutsch-französische Parteienkontakte am Beispiel von CDU, CSU und gaullistischer Partei (1945-1982)* an Kontur und wurde im Oktober 2003 dem Beirat vorgestellt. Der bisherige Ertrag wird in Form eines Aufsatzes in die *Francia* eingebracht werden.

PUBLIKATIONEN UND VERANSTALTUNGEN

Das DHI Paris kann für den Berichtszeitraum auf zahlreiche Publikationen verweisen, die von Mitarbeitern des Instituts erstellt oder aber von fremden Autoren in den Institutsreihen veröffentlicht wurden (vgl. hierzu die Übersicht in der Anlage). Zwei der Publikationen des Hauses wurden im Berichtszeitraum im Gastland mit einer Medaille (M. Prietzel, *Instrumenta*, 11) bzw. dem Prix hors concours des Comité d'Action de la Résistance (*Les femmes dans la Résistance*) ausgezeichnet.

Die seit 1973 erscheinende *Francia* ist die einzige deutsche historische Fachzeitschrift, die sich der Geschichte Westeuropas widmet. Ihr sachliches und zeitliches Spektrum reicht von der Archäologie des 4. Jahrhunderts bis zu den deutsch-französischen Beziehungen der Zeit nach dem Zweiten Weltkrieg, von wirtschafts-, verfassungs- und sozialgeschichtlichen Themen bis zur Geschichte der internationalen Beziehungen, der Kultur und der geschichtswissenschaftlichen Methodendiskussion. Das Konzept der Zeitschrift hat sich seit langer Zeit bewährt: die *Francia* ist zu einem internationalen Forum der wissenschaftlichen Diskussion von Historikern, vor allem deutscher, französischer und englischer Sprache geworden. *Francia* erscheint im Jan Thorbecke Verlag jährlich in den drei Teilen Mittelalter (500-1500), Frühe Neuzeit (1500-1815) und Zeitgeschichte (19.-20. Jahrhundert). Im Berichtszeitraum erschienen die Bände 29/1-3, 30/1-3 sowie Band 31/1 (vgl. hierzu die Übersicht in der Anlage).

Die Zeitschrift *Francia* wird von einer Buchreihe begleitet, den *Beiheften der Francia*. Die bislang erschienenen Bände haben inzwischen den Charakter einer Bibliothek zur Geschichte Westeuropas, Frankreichs und der deutsch-französischen Beziehungen angenommen. Die Monographien erscheinen entsprechend den Gewohnheiten der Zeitschrift in französischer, englischer oder deutscher Sprache. Im Berichtszeitraum erschienen die Bände 54-59 (vgl. hierzu die Übersicht in der Anlage).

In der Reihe *Instrumenta* veröffentlicht das DHI Paris Hilfsmittel für die Forschung: Inventare, Kataloge, Führer, Texteditionen und Bibliographien. Es erschienen im Berichtszeitraum die Bände 7-14 (vgl. hierzu die Übersicht in der Anlage).

Die seit 1962 erscheinenden *Pariser Historischen Studien (PHS)* ist die älteste Buchreihe des DHI Paris. In ihr werden Monographien und die Akten von Kolloquien sowohl in deutscher als auch in französischer und gelegentlich in englischer Sprache veröffentlicht. Im Berichtszeitraum erschienen beim Oldenbourg Wissenschaftsverlag (München) die Bände 53 sowie 58-68 (vgl. hierzu die Übersicht in der Anlage).

Die im Bouvier Verlag (Bonn) erscheinende Reihe *Studien und Dokumente zur Gallia Pontificia* enthält Abhandlungen und Quelleneditionen aus dem Bereich der Forschung zu den Urkunden und Briefen der Päpste und deren delegierten Richter in Frankreich. Sie wird zusammen mit der École nationale des chartes herausgegeben.

Die Jahresvorträge, zu denen prominente deutsche Historiker aufgefordert werden, finden im Oktober im Zusammenhang mit der Sitzung des Wissenschaftlichen Beirats des DHI Paris statt. Publiziert werden sie im Jan Thorbecke Verlag von der Gesellschaft der Freunde des DHI Paris. Aus dem Berichtszeitraum liegen die Bände 8-10 vor.

Darüber hinaus veröffentlicht die Gesellschaft der Freunde des DHI Paris einmal im Jahr ihr *Bulletin*, in dem gehaltene Vorträge, kleinere Beiträge, Kolloquiumsberichte, eine Auswahl von Neuanschaffungen der Institutsbibliothek zur deutsch-französischen Geschichte und Vereinsnachrichten enthalten sind. Im Berichtszeitraum sind die Bände 7-9 erschienen.

Schließlich hat das Institut auch Forschungsergebnisse und Tagungen außerhalb der eigenen Reihen bei französischen und belgischen Verlagen publiziert. Im Berichtszeitraum sind drei Bände erschienen (vgl. hierzu die Übersicht in der Anlage).

Das DHI Paris veranstaltet regelmäßig Vorträge und Kolloquien, die sogenannten *Jeudis*, und organisiert – sowohl in Frankreich als auch in Deutschland – deutsch-französische und internationale Historikerkolloquien zu Themen der mittleren, neueren und neuesten Geschichte. Im Berichtszeitraum wurden insgesamt 28 Vorträge gehalten und 17 Kolloquien durchgeführt. Namhafte Redner stellten sich vor, unter ihnen auch die Vorsitzende des Wissenschaftlichen Beirats des DHI Paris und stellvertretende Vorsitzende des Stiftungsrats der DGIA, Professor Hanna Vollrath (Bochum), am 11. Oktober 2002 sowie der ehemalige Außenminister Hans-Dietrich Genscher am 19. Januar 2003.

Mit der Organisation von Ausstellungen im Foyer betrat das Institut vor zwei Jahren Neuland. Da der Raum knapp bemessen ist und in Paris mehrere deutsche Einrichtungen bestehen, die auf diesem Gebiet über ungleich größere Möglichkeiten verfügen, kommen hierfür nur ausgewählte Themen und besondere Anlässe in Betracht. Im Berichtszeitraum fanden zwei Plakat-Präsentationen (Leihgaben der Fondation Charles de Gaulle bzw. der Stiftung zur Aufarbeitung der SED-Diktatur) und zwei themenbezogene Ausstellungen statt (*Weinhandelshaus Schröder & Schöler; Theodor Mommsen*). Eine Photoausstellung zu *Paris 1942-1944* ist in Vorbereitung.

GASTDOZENTUR

Seit dem Herbst 2003 vergibt das Institut für die Dauer eines Jahres an einen habilitierten deutschen Kollegen eine Gastdozentur. Ziel dieser Einrichtung ist es, Gelegenheit für die Fertigstellung einer größeren Arbeit zu einem der Forschungsschwerpunkte des Hauses zu geben. Im Gegenzug verpflichtet sich der Inhaber der Gastdozentur, für den Residenzpflicht besteht, neben der Beteiligung an den allgemeinen Aufgaben und den Veranstaltungen des Hauses ein eintägiges Atelier zu einem Thema aus seinem Arbeitsgebiet zu organisieren.

FÖRDERUNG DES WISSENSCHAFTLICHEN NACHWUCHSES

Das DHI Paris vergibt Stipendien an deutsche Doktoranden und Habilitanden, die zur französischen, deutsch-französischen oder westeuropäischen Geschichte forschen. Im Berichtszeitraum wurden 75 Stipendien verliehen. Die Stipendiaten wurden insgesamt 248,5 Monate gefördert. Die jeweilige durchschnittliche Stipendiendauer betrug damit etwas über drei Monate, gleichmäßig verteilt über die drei Forschungsperioden Mittelalter, Frühe Neuzeit und 19./20. Jahrhundert.

Neben der laufenden Vergabe von Stipendien an deutschsprachige Bewerber wird auch eine sogenannte „bourse francophone“ ausgeschrieben, mit der das Institut jeweils für die Dauer von zwölf Monaten einen französischen Nachwuchswissenschaftler bei der Fertigstellung einer größeren Arbeit fördert. Neben dem Stipendium stehen ihm in dieser Zeit ein Arbeitsplatz einschließlich der Infrastruktur des Hauses sowie die Bibliothek zur Verfügung. Im Gegenzug organisiert der Stipendiat ein Atelier zu einem Thema aus dem Bereich seiner Forschungen.

Im Rahmen der wissenschaftlichen Betreuung führt das DHI Paris monatliche Stipendiatenkolloquien durch, die inzwischen auch von Ehemaligen und Gästen gern als Forum für Gespräche und Kontakte genutzt werden. Darüber hinaus werden regelmäßige Stipendiatenexkursionen angeboten.

In Ergänzung zur Vergabe von Stipendien organisiert das DHI Paris entweder themengebunden oder aber zu einem zeitlichen Schwerpunkt einen Sommerkurs, in dem Nachwuchswissenschaftler ihre Arbeiten vorstellen und mit deutschen und französischen Fachkollegen diskutieren können. Finanziell unterstützt von der deutsch-französischen Hochschule wurde diese neue Veranstaltungsform erstmals im Sommer 2004 zum Thema *Neue Ansätze zur Erforschung der deutsch-französischen Beziehungen nach 1945* im Institut verwirklicht.

Zur Nachwuchsförderung vergibt das DHI Paris regelmäßig Praktika vornehmlich im Bereich der Forschung und der Bibliothek. Darüber hinaus können Praktika auch in anderen Bereichen der Institutsarbeit abgeleistet werden, wie zum Beispiel bei Veranstaltungen und Veröffentlichungen oder in der Verwaltung. Im Berichtszeitraum wurden 47 Praktika im Bereich der Wissenschaft und zehn in der Bibliothek des Instituts absolviert.

GÄSTE UND KONTAKTE

Das DHI Paris konnte auch im Berichtszeitraum wieder die Zusammenarbeit mit zahlreichen Wissenschaftlern und Einrichtungen pflegen und ausbauen. Nachfolgend eine Auswahl der zahlreichen Gäste und Kooperationen des DHI Paris:

Am 11. Oktober 2002 besprachen sich die *Monumenta Europae Historica* i.S. Richelieu-Edition unter dem Vorsitz von Professor Hermann Weber (Mainz); am 24. Oktober 2002 veranstaltete die Deutsch-Französische Industrie- und Handelskammer unter der Leitung von Daniel Cohn-Bendit eine Podiumsdiskussion zum Thema *Les relations France-Allemagne: Quelles perspectives de coopération après les élections allemandes?*; am 5. Dezember 2002 tagte im DHI Paris der wissenschaftliche Beirat der Fondation pour la protection du patrimoine culturel, historique et artisanal, Lausanne. Am 13. Januar 2003 diskutierten Katrin Sachse (Focus) und Jürgen Ritte (DESS de Journalisme, Paris III) über die Nachlassenschaft von Erich Honecker; am 21. Januar besuchte überraschend Bundesaußenminister Fischer in Begleitung des

Botschafters von Nordenskjöld während einer Sitzung des Burgund-Seminars das Haus, was dem Direktor Gelegenheit gab, praktizierte Zusammenarbeit vor Augen zu führen; am 4. April 2003 fand im DHI Paris ein Empfang zu Ehren von Professor Reinhart Koselleck (Münster) anlässlich der Verleihung der Ehrendoktorwürde durch die Université Paris 7-Denis Diderot statt; am 25. September und 30. Oktober 2003 sowie dem 2. Juli 2003 stellte das DHI Paris seine Räumlichkeiten der Section contemporaine der Archives nationales bzw. der Direction des Archives de France für interne Besprechungen zur Verfügung; am 2. Oktober 2003 tagte das Deutsch-französisch-polnische Journalistenprogramm des Deutsch-Französischen Jugendwerks im DHI Paris und am 5. November 2003 der Club international du droit et de l'économie; vom 14.-15. November 2003 fand im DHI Paris das Alexander von Humboldt-Kolloquium *Sciences humaines – Kulturwissenschaften* statt; am 18. März und 22. Juni 2004 war das DHI Paris Ort der Sitzungen der Europa humanistica docet. Bibliotheca Corviniana digitalis (XIV^e-XVI^e s.), eines europäischen Forschungsprojektes der Ungarischen Nationalbibliothek, der École pratique des hautes études, Paris, u.a.; am 27. April 2004 traf sich der Stage technique international d'archives der Archives nationales in den Räumen des DHI Paris; am 30. April 2004 kamen die Abteilungsleiter der Archives nationales im Institut zu internen Besprechungen zusammen; am 18. Mai 2004 veranstaltet das Centre historique der Archives nationales eine Journée d'étude zum Thema *Les fonds d'archives privées de l'Ancien Régime*; am 19. Mai 2004 schließlich nutzten die Kollegen des im Umbau befindlichen Centre de Documentation juive contemporaine das DHI Paris für eigene Veranstaltungen.

Darüber hinaus wird die Einbindung des Instituts in die französische Wissenschaftslandschaft auch an den zahlreichen Lehraufträgen und Mitgliedschaften deutlich (vgl. hierzu die entsprechenden Hinweise in den jeweils im ersten Teilband der Zeitschrift abgedruckten Jahresberichten des Direktors, im Berichtszeitraum *Francia* 29/1, 30/1, 31/1).

BIBLIOTHEK UND EDV

Die Bibliothek des DHI Paris ist nach Ausstellung einer Leserkarte für alle wissenschaftlich Forschenden kostenlos zugänglich. Im Lesesaal stehen 50 Leseplätze zur Verfügung. Ein Internetzugang für Leser wird angeboten.

Außer dem umfangreichen Bestand zur deutschen Geschichte, insbesondere zur Landesgeschichte, verfügt die Bibliothek über einen umfangreichen Spezialbestand zu den deutsch-französischen Beziehungen sowie über zahlreiche Werke zur französisch-westeuropäischen Geschichte mit besonderem Schwerpunkt bei Quellenwerken. Der Schwerpunkt des Zeitschriftenbestandes liegt bei deutschen Regionalzeitschriften.

Der Bibliotheksbestand wird durch einen OPAC (Online Public Access Catalogue) erschlossen und ist über alle PCs im Institut konsultierbar.

Die Zahl der Bibliotheksbesucher war im Berichtszeitraum infolge der Reduzierung der Öffnungszeiten wegen Einführung der 35-Stunden-Woche (seit 1. Januar 2002) leicht rückläufig (2002: 2.994; 2003: 2.822; 2004: 2.422). Die Bibliothek wird im Durchschnitt von zehn bis zwölf Besuchern täglich konsultiert. Insgesamt beantragten 291 neue Leser eine Lesekarte (2002: 107; 2003: 90 und 2004: 94). Die Zahl der Fernleihen blieb gegenüber den Vorjahren etwa konstant (2002: 109; 2003: 95; 2004: 96). Insgesamt wurden 6.490 Bücher in den Lesesaal ausgeliehen (2002: 2.314; 2003: 2.298; 2004: 1.878).

Mit derzeit 110.000 Bänden sind die in den Büchermagazinen und im Freihandbereich vorhandenen Stellkapazitäten der Bibliothek weitgehend ausgeschöpft. Dem Institut liegen zwei unterschiedliche Lösungsvorschläge vor, entweder in Gestalt einer Unterkellerung des Lesesaales und des Innenhofes, oder aber durch Einbau einer Kompaktanlage in einem Flügel des Hauses, in dem bislang vier Mitarbeiterbüros untergebracht waren. Eine baldige Erweiterung wird angesichts des jährlich um 3-4.000 Einheiten wachsenden Bestandes der Institutsbibliothek immer dringender.

Über die Entwicklung der Bibliothek, die Neuerwerbungen ebenso wie die zahlreichen Schenkungen wird jährlich in der Institutszeitschrift berichtet.

DRITTMITTEL

Im Berichtszeitraum konnte das DHI Paris zahlreiche wichtige Projekte dank der finanziellen Unterstützung namhafter Einrichtungen aus Deutschland, Frankreich und der Schweiz durchführen. Insgesamt erhielt das DHI Paris ca. 55 T€, unter anderem von der Fondation pour la protection du patrimoine culturel, historique et artisanal (Lausanne), der Académie des Inscriptions et Belles-Lettres, der Gerda Henkel Stiftung sowie der Akademie der Wissenschaften zu Göttingen und der Deutsch-Französischen Hochschule.

VERWALTUNG

Der Haushalt des DHI Paris betrug im Berichtszeitraum für das Jahr 2002 2.605 T€, für 2003 2.703 T€ und für 2004 2.773 T€. Das Institut zählt derzeit insgesamt 25 Mitarbeiter, davon zehn Wissenschaftler (einschließlich dem Direktor und dem Gastdozenten). Eine wissenschaftliche Mitarbeiterstelle war am Stichtag (31. Dezember 2004) noch nicht wieder besetzt. Sechs Mitarbeiter sind in der Bibliothek, zwölf insgesamt in Verwaltung und innerem Dienst tätig.

GESELLSCHAFT DER FREUNDE DES DHI PARIS

Die Gesellschaft der Freunde (GdF, Société des Amis de l'Institut historique allemand) wurde am 19. Mai 1994 als uneigennütziger Verein (Association loi 1901) gegründet. Ihr Sitz ist im DHI Paris. Der Verein hat es sich zur Aufgabe gemacht, die Tätigkeit des DHI Paris zu unterstützen und dessen Wirkungskreis zu erweitern.

Mitglieder der Gesellschaft der Freunde, zu denen Vertreter aus Forschung, Industrie, Handel, Diplomatie, Schulwesen und Presse zählen, nutzen das DHI, um ihre Kenntnisse der deutschen sowie der westeuropäischen Geschichte zu vertiefen. Die Gesellschaft der Freunde leistet damit einen wertvollen Beitrag zu einem verbesserten gegenseitigen Verständnis. Der Verein zählt gegenwärtig etwa 300 Mitglieder. Auch im Berichtszeitraum organisierte er Vorträge und Exkursionen, veröffentlichte die Jahresvorträge des Instituts und gab kostenlos

ein in jährlichem Rhythmus erscheinendes Bulletin heraus, in dem er regelmäßig über die eigenen Veranstaltungen, die des Instituts sowie über die einschlägigen Neuerscheinungen in der Institutsbibliothek berichtet.

DEUTSCHES HISTORISCHES INSTITUT ROM ([WWW.DHI-ROMA.IT](http://www.dhi-roma.it))

Gegründet wurde das Institut 1888 als „Königlich Preußische Historische Station“, sieben Jahre nach der Öffnung des Vatikanischen Archivs durch Papst Leo XIII. Nachdem Frankreich und Österreich vorausgegangen waren und die seit 1883 in Deutschland angeregte Gründung eines Historischen Instituts des Deutschen Reiches nicht zustande kam, gründete Preußen eine eigene Einrichtung, die zunächst als „Station“, ab 1890 als „Institut“ bezeichnet wurde.

Die beiden Weltkriege unterbrachen die Arbeit des Instituts. Auch dank seiner Verankerung in der italienischen Forschungslandschaft konnte das DHI Rom aber seine Arbeit beide Male wieder aufnehmen (Wiedereröffnung 1924 bzw. 1953). Das DHI Rom ist das älteste der historischen Auslandsinstitute der Bundesrepublik. Weil es neben der Historischen auch über eine Musikgeschichtliche Abteilung verfügt, ist es zudem das größte Institut in der Stiftung DGIA.

Das Amt des Direktors übernahm zu Beginn des Berichtszeitraums, am 1. Oktober 2002, Professor Michael Matheus.

WISSENSCHAFTLICHES PROFIL

Das DHI Rom dient der Erforschung der italienischen und deutschen Geschichte, insbesondere der deutsch-italienischen Beziehungen in europäischen Zusammenhängen, vom frühen Mittelalter bis zur jüngsten Vergangenheit. Im Zentrum der Forschungen der Musikgeschichtlichen Abteilung stehen die Beziehungen zwischen der deutschen und italienischen Musik, ihre historischen Voraussetzungen und ihre Auswirkungen auf Europa. Die Mitglieder des Instituts arbeiten im Vatikanischen Archiv, der Vatikanischen Bibliothek sowie den übrigen römischen und italienischen staatlichen, städtischen, kirchlichen und privaten Archiven und Bibliotheken.

Das römische Institut versteht sich als Forschungs- und Serviceeinrichtung und ist insbesondere der historischen Grundlagenforschung verpflichtet. Es unter-

stützt deutsche Wissenschaftler und Institutionen bei einschlägigen Forschungen, pflegt die Beziehungen zur italienischen Fachwissenschaft und vermittelt zwischen italienischer und deutscher Geschichtswissenschaft. Zu den wichtigen Aufgaben des DHI Rom zählt die Förderung des wissenschaftlichen Nachwuchses.

Zu den Aufgaben der Grundlagenforschung zählt die Edition der *Nuntiaturberichte aus Deutschland nebst ergänzenden Aktenstücken*, d.h. der diplomatischen Korrespondenzen zwischen den päpstlichen Nuntien und Legaten am Kaiserhof und im Reich und dem römischen Staatssekretariat. Sie stellen dank ihrer chronologischen Geschlossenheit nicht allein eine einzigartige Quellensammlung zur politischen und kirchlichen Entwicklung im deutschen Raum während des 16. und 17. Jahrhunderts dar, sondern geben auch Aufschluß über die europäische Politik des Papsttums und über die Geschichte und die Eigenart der päpstlichen Diplomatie. Im Berichtszeitraum entstanden die Bände *Nuntiaturen des Giovanni Delfino und des Bartolomeo Portia (1577-1578)* sowie *Nuntiaturen des Malatesta Baglioni, des Ciriaco Rocci und des Mario Filonardi. Sendung des P. Alessandro D'Ales (1634-1635)*. Über die Nuntiaturberichte hinaus werden die für die politische Geschichte und die Diplomatiegeschichte besonders aufschlußreichen Hauptinstruktionen (*Instructiones Pontificum Romanorum*) erschlossen. Im Berichtszeitraum wurden die Hauptinstruktionen Pauls V. (1605-1621) in drei Bänden vorgelegt.

Das *Repertorium Germanicum* erschließt sämtliche „deutschen“ Betreffe aus allen vatikanischen Registerserien und ist auf seinem Wege vom Großen Schisma bis zur Reformation (1378-1517) in der Bearbeitung inzwischen bis 1478 gediehen. Es dient nicht nur der deutschen Orts- und Territorialgeschichte, sondern ist über die anfängliche Zielsetzung hinaus eine Quelle ersten Ranges für die Rechts-, Sozial-, Wirtschafts-, und Bildungsgeschichte sowie für weitere Fragestellungen. Ein „Tochterunternehmen“ stellt die Edition der Akten der Poenitentiarie dar, der obersten päpstlichen Bußbehörde, die in der Reihe *Repertorium Poenitentiariae Germanicum* veröffentlicht werden. Sechs Text-

und Indicesbände zum Pontifikat Eugens IV. wurden im Berichtszeitraum in der Reihe des Repertorium Germanicum vorgelegt.

Außerdem wurden der letzte Band der für die Humanismusforschung wichtigen Edition von *Bertalots Initia Humanistica Latina* sowie der abschließende Band des *Codex Diplomaticus Amiatinus* veröffentlicht.

Seit den sechziger Jahren erforscht das Institut auch Themen des 19. und 20. Jahrhunderts, insbesondere die Beziehungen zwischen Faschismus und Nationalsozialismus sowie den Zweiten Weltkrieg. Eine enge Kooperation pflegt das DHI Rom mit der 1974 gegründeten Arbeitsgemeinschaft für die neueste Geschichte Italiens.

Die im Februar 2003 im Archivio Segreto Vaticano überraschend freigegebenen Akten aus der Zeit des Pontifikates Pius' XI. (1922-1939) werden teilweise in einem Kooperationsprojekt erschlossen: Die in vieler Hinsicht aufschlußreichen Berichte des Apostolischen Nuntius Cesare Orsenigo aus Deutschland sollen für den Zeitraum von 1933 bis 1939 in Form einer digitalen Edition zugänglich gemacht werden.

Weitere Forschungsprojekte einzelner Mitarbeiter im Berichtszeitraum (in Auswahl):

- *Kritische Edition der Summa Trium Librorum des Rolandus de Luca*
- *Das Kapitel von St. Peter im Vatikan*
- *Regesten der römischen Stadtratsbeschlüsse für den Zeitraum von 1515 bis 1526*
- *Kirchenfinanzen und Politik im Königreich Sizilien im 13. Jh.*
- *Imagines imperii. Das Reich in der Wahrnehmung der römischen Kurie im 16. Jh.*
- *Edition der Tagebücher 1938 bis 1940 von Luca Pietromarchi*
- *Ottorino Respighi und die Musikästhetik im faschistischen Italien*

- *Die Achse im Krieg. Studien zur deutsch-italienischen Kriegsführung unter besonderer Berücksichtigung des sowjetischen Kriegsschauplatzes.*

PUBLIKATIONEN UND VERANSTALTUNGEN

Das Institut gibt seit 1898 eine wissenschaftliche Zeitschrift (*Quellen und Forschungen aus italienischen Archiven und Bibliotheken*) und seit 1905 eine Schriftenreihe (*Bibliothek des Deutschen Historischen Instituts*) heraus. Seit 1974 erscheinen die Bibliographischen Informationen zur Geschichte Italiens im 19. und 20. Jahrhundert (<http://www.dhi-roma.it/publikation.htm>).

Insgesamt erschienen im Berichtszeitraum außer den (unselbständigen) Veröffentlichungen und solchen außerhalb der Institutsreihen 33 eigenständige Publikationen.

Im Berichtszeitraum wurde zudem die Entwicklung digitaler wissenschaftlicher Publikationen in Angriff genommen. In diesem Zusammenhang sind insbesondere die vor dem Abschluß stehende Online-Datenbank *Die Präsenz deutscher militärischer Verbände in Italien 1943-1945* sowie das Projekt *Digitale Editionen neuzeitlicher Quellen* hervorzuheben.

Die Zahl der durchgeführten Veranstaltungen wuchs im Berichtszeitraum weiter an, erreichte mit 30 zum Teil mehrtägigen Seminaren und Kolloquien freilich die Grenze der organisatorischen Möglichkeiten. Die geplanten Bauvorhaben werden in den Jahren 2005 und 2006 eine größere Zurückhaltung in diesem Bereich erzwingen.

Besonders gefördert werden Veranstaltungsformate, die zur Förderung des wissenschaftlichen Nachwuchses geeignet erscheinen (Romkurs, Studientage, Doktorandentreffen, Treffen von Graduiertenkollegs). Dreimal wurden im Berichtszeitraum Romkurse durchgeführt. An dieser jeweils zehntägigen Veranstaltung, die in unterschiedlichen Formen seit 1974 angeboten wird, nahmen insgesamt rund fünfzig Studierende von über zwanzig verschiedenen deutschen Universitäten teil. Mit Hilfe von Referaten, Vorträgen und

Exkursionen wurde die überreiche Geschichte Roms von der Spätantike bis in die jüngste Vergangenheit erschlossen. Dank der personellen und institutionellen Verankerung des DHI Rom in der Stadt konnten auch diesmal hochkarätige Objekte unter kundiger Führung besucht werden, die normalerweise Besuchern nicht offen stehen. In einem Forschungsseminar trafen erstmalig ein deutsches und ein italienisches Graduiertenkolleg zusammen. Im Rahmen des zusammen mit italienischen und französischen Wissenschaftlern veranstalteten *Circolo Medievistico Romano* fanden im Berichtszeitraum siebzehn Veranstaltungen für Nachwuchswissenschaftler statt.

Unter den zahlreichen Vorträgen aller Institutsmitarbeiter ist besonders die „Antrittsvorlesung“ des neuen Direktors Professor Michael Matheus am 7. April 2003 hervorzuheben: *Rom und Mainz. Italienische und deutsche Universitäten im 15. und beginnenden 16. Jh.* Grußworte sprachen Professor Wolfgang Schieder als Vorsitzender des Stiftungsrats der Stiftung DGIA, Ministerialdirektor Dr. Uwe Bake für das BMBF sowie Professor Christof Dipper als Vorsitzender des Wissenschaftlichen Beirats des DHI Rom.

Unter den mehrtägigen Veranstaltungen seien zwei Tagungen der Musikwissenschaftlichen Abteilung zu Athanasius Kircher (16.-18. Dezember 2002) sowie zu *Rom – Die Ewige Stadt im Brennpunkt der aktuellen musikwissenschaftlichen Forschung: Epochen, Gattungen, Institutionen* (28.-30. September 2004) hervorgehoben. Genannt seien ferner die internationale Fachkonferenz zum Kirchenrecht im 14. und 15. Jahrhundert (19.-22. März 2003) sowie die Tagung über die *Deutschen Forschungs- und Kulturinstitute in Rom in der Nachkriegszeit* (29.-31. Oktober 2003), die das Institut anlässlich des 50. Jahrestages der Wiedereröffnung nach dem Zweiten Weltkrieg organisierte. An der Veranstaltung beteiligten sich alle in den Nachkriegsjahren wiedereröffneten oder neugegründeten wissenschaftlichen und kulturellen deutschen römischen Einrichtungen. Der Tagungsband wird ein aufschlußreiches Kapitel der Wissenschaftsgeschichte und Kulturpolitik

beleuchten und signalisiert zugleich das Interesse des Instituts an Forschungen zur Zeit nach 1945.

KOOPERATIONEN UND GÄSTE IM DHI ROM

Die Zusammenarbeit des DHI Rom und seiner Mitarbeiter mit anderen wissenschaftlichen Einrichtungen in Italien und darüber hinaus ist außerordentlich vielfältig. Der Direktor des Instituts nimmt an den regelmäßigen Treffen der seit 1946 bestehenden Unione Internazionale degli Istituti di Archeologia, Storia e Storia dell'Arte in Roma teil. In ihr sind über dreißig italienische und nichtitalienische Institute mit Sitz in Rom zusammengeschlossen, eine weltweit einzigartige Dichte von kulturhistorischen Forschungseinrichtungen. Eine enge Verbindung besteht ferner mit dem 1973 errichteten Italienisch-Deutschen Historischen Institut in Trient. Das DHI Rom ist zudem Gastgeber zahlreicher Personen und Gruppen, insbesondere aus Italien und Deutschland (vgl. hierzu die in den jeweiligen Jahresberichten des Instituts genannte Auswahl).

Exemplarisch für die intensive Zusammenarbeit des DHI Rom mit italienischen Partnern steht auch die persönliche Vernetzung einzelner Institutsmitarbeiter. So wurde Professor Michael Matheus im Berichtszeitraum u. a. zum Mitglied im Comitato Direttivo des Istituto Storico Italo-Germanico sowie dem Consiglio di Amministrazione des Istituto Trentino di Cultura in Trento, dem Comitato Scientifico-Giuria del Premio Internazionale Ascoli Piceno und dem Comitato Scientifico der Associazione di Amici dell'Archivio della Congregazione per la Dottrina della Fede gewählt. Er wurde ferner Mitglied des Comitato Nazionale sowie der Giunta Scientifica für die wissenschaftlichen Projekte im Rahmen des VIII^o Centenario della morte di Bonifacio VIII. Weiterhin erfolgte die Ernennung zum Mitglied des Comitato Scientifico Europeo für das Projekt Via Francigena. Dr. Lutz Klinkhammer wurde für eine Untersuchungskommission des italienischen Parlaments und Senats, die die Gründe für die Niederschlagung von Ermittlungsverfahren wegen Kriegsverbrechen nach 1945 erforschen soll, zum Sachverständigen benannt und bis zum Ende der parlamentarischen Legislaturperiode bestätigt. Als korrespondierendes Mitglied wurde Dr. Andreas

Rehberg in die Società Romana di Storia Patria und die Associazione Roma nel Rinascimento aufgenommen. Darüber hinaus wurde er Mitglied des Gruppo dei Romanisti. Dr. Alexander Koller wurde zum Korrespondierenden Mitglied der Zeitschrift *Roma Moderna e Contemporanea* gewählt und in das Comité de rédaction der *Mélanges de l'École française de Rome* berufen.

FÖRDERUNG DES WISSENSCHAFTLICHEN NACHWUCHSES

Das Deutsche Historische Institut in Rom vergibt im Rahmen seiner Aufgaben Stipendien zur Ausbildung wissenschaftlicher Nachwuchskräfte in den Bereichen Geschichte und Musikgeschichte (in erster Linie Doktoranden). Die Stipendien werden je nach Forschungsvorhaben für einen Zeitraum von mehreren Monaten vergeben.

Von den 76,5 verliehenen Stipendienmonaten des Jahres 2003 (2002: 74 Stipendienmonate) entfielen auf das Mittelalter 28,5 (2002: 29), auf die Neuzeit 35 (2002: 28), auf die Musikgeschichte 13 (2002: 17). Von den 75 Stipendienmonaten des Jahres 2004 entfielen auf das Mittelalter 30, auf die Neuzeit 33 und zwölf auf die Musikgeschichte.

Bis zum Jahr 2003 vergab das DHI Rom nur gelegentlich Praktika an Studierende der Geschichte oder der Musikgeschichte. Seit 2003 wurde auf neuer Grundlage ein Praktikantenprogramm entwickelt, das von der Peters-Beer-Stiftung im Stifterverband für die Deutsche Wissenschaft gefördert wird. Das Praktikantenprogramm richtet sich vorwiegend an Studierende höherer Semester, deren Studien auf das Gebiet der deutsch-italienischen Beziehungen oder der italienischen Geschichte oder Musikgeschichte ausgerichtet sind. Dank der gewährten Unterstützung wurde eine Praktikantenwohnung angemietet und ausgestattet. Auf diese Weise kann den Praktikanten des DHI Rom eine weitgehend kostenlose Unterkunft angeboten werden. In den Jahren 2003 und 2004 absolvierten 33 Studierende ein Praktikum am DHI Rom.

Auch ein mit der Johannes Gutenberg-Universität Mainz abgeschlossener Kooperationsvertrag dient insbesondere der Förderung des wissenschaftlichen Nachwuchses.

BIBLIOTHEK UND EDV

In den Beständen der Bibliotheken beider Abteilungen spiegelt sich das Forschungsspektrum des Instituts wider. Ihre Qualität verdankt sie auch dem Ankauf von Spezialbibliotheken (wie z.B. der Bibliothek von Duilio Susmel). Die Musikgeschichtliche Bibliothek verfügt über eine wertvolle Sammlung von mehr als 1.100 Libretti, vor allem von venezianischen Opern des 17./18. Jahrhunderts und von Oratorien der gleichen Zeit. Im Archiv des Instituts befinden sich zudem u. a. wertvolle Nachlässe.

Den Bibliotheksbenutzern stehen zwei Kataloge zur Verfügung: ein Alphabetischer und ein Systematischer Katalog. Der EDV-Katalog umfaßt die ab 1996 erworbene Literatur sowie zunehmend auch Teile der älteren Bestände. Die Bibliothek ist mit Mikrofilm- und Mikrofiche-Lesegeräten ausgestattet.

Ab dem 1. Juli 2003 wurde der alphabetische Zettelkatalog nicht mehr aktualisiert, die Neuaufnahmen erfolgen seitdem ausschließlich im EDV-Katalog. Begonnen werden konnte ferner mit der Neuprogrammierung des Internet-OPACs. Auf diese Weise soll hausinternen und externen Benutzern eine komfortable Rechercheoberfläche im Internet zur Verfügung gestellt werden. Die Projektierung einer Programmierung ist abgeschlossen. Im Rahmen einer neuen Homepage-Struktur des Instituts soll die neue Katalogoberfläche zur Verfügung stehen.

Seit dem 1. Juli 2004 wurde die Retrokonversion des Bestandes der Historischen Bibliothek fortgeführt. Insgesamt konnten bis Anfang Dezember 2004 mehr als 7.000 neue Datensätze in den EDV-Katalog eingegeben werden. Auch in der musikwissenschaftlichen Bibliothek wurde mit Hilfe von Werkverträgen die Retrokonversion des Altbestandes fortgeführt. Die Retrokonversion der Monographien dieser Bibliothek konnte abgeschlossen werden.

Im gesamten Berichtszeitraum wuchs der Bestand der historischen Bibliothek auf insgesamt 157.445 Bände an (aufgeschlüsselt nach Jahren: 2004: 2.209; 2003: 2.194; 2002: 1.965). Die Zahl der laufenden Zeitschriften beträgt 646 (davon 336 italienische, 186 deutsche und 125 „ausländische“) Zeitschriften; sie stieg jährlich um jeweils sechs neu abonnierte Journale. Besonders erfreulich ist auch in 2004 die Zahl der Buchgeschenke auf insgesamt 433 gestiegen (zum Vergleich: 2003: 392; 2002: 293).

Die musikwissenschaftliche Bibliothek wuchs im Jahr 2004 um 1.469 (2003: 1.073; 2002: 954) auf 49.811 Einheiten (Bücher und Noten), der Zeitschriftenbestand auf insgesamt 395, davon 222 laufende (2003: 390, davon 218 laufende; 2002: 383, davon 214 laufende). Auch hier konnten im Jahr 2004 137 Bände (2003: 99; 2002: 94) als Geschenk entgegen genommen werden. Ferner verfügt sie über ca. 3.600 Tonträger und 2.700 Mikroformen/Fotokopien.

Im Jahr 2004 wurden die Bibliotheken von 3.609 Leserinnen und Lesern besucht (2003: 3.055; 2002: 2.933). Dies bedeutet zuletzt einen sehr erfreulichen Anstieg von über 15 Prozent.

Erfreulicherweise steht seit Februar 2003 dem DHI Rom eine eigene EDV-Systemadministratorstelle zur Verfügung. Dadurch hat sich die Situation in der IT-Grundversorgung merklich verbessert. Erstmals seit langer Zeit konnten wichtige Datenbankprojekte in den Bereichen Wissenschaft, Bibliothek und Verwaltung vorangetrieben und weitreichende Eingriffe in der IT-Infrastruktur vorgenommen werden.

Vor diesem Hintergrund ist ebenfalls die Entscheidung für den Relaunch der Homepage auf der Basis des Open-Source-Systems TYPO3 zu sehen. Wichtigste Ziele des im Spätsommer 2004 angelaufenen Projekts sind die Neugestaltung des Layouts der Homepage (unter Verwendung des neuen Institutslogo), die Erhöhung der Benutzerfreundlichkeit durch erweiterte Such-, Archiv- und Printfunktionen und der inhaltliche Ausbau der Seiteninhalte auf Basis eines Content-Management-Systems.

DRITTMITTEL

Das Institut konnte in den Jahren 2003 und 2004 insgesamt 317 T€ an Drittmitteln einwerben (2003: 203 T€; 2004: 114 T€). Neben der DFG seien hier die Peters-Beer-Stiftung, die Albert-Ludwigs-Universität Freiburg, der Stifterverband für die Deutsche Wissenschaft, die Gerda Henkel Stiftung, die Johannes Gutenberg-Universität Mainz, die Kommission für Zeitgeschichte sowie die Stiftung für Wissenschaftliche Forschung an der Universität Zürich genannt.

VERWALTUNG

Trotz der schwierigen finanziellen Lage des Bundes konnte der Gesamthaushalt des DHI Rom im Berichtszeitraum auf nunmehr 3.991 T€ aufgestockt werden (Zum Vergleich 2001: 3.096 T€; 2002: 3.164 T€; 2003: 3.703 T€). Damit konnten neben den allgemein gestiegenen laufenden Ausgaben im Personalbereich und für den Institutsbetrieb insbesondere noch folgende Maßnahmen finanziert werden: Die Umsetzung zu erfüllender Brandschutzaufgaben, die teilweise seit Jahren dringend angemahnt wurden, konnte weiter vorangetrieben werden, wobei bis zum Frühjahr 2005 zusätzliche Maßnahmen in größerem Umfang notwendig werden. Darüber hinaus wurde u. a. die Ersatzbeschaffung von Büromöbeln fortgesetzt und durch den Umbau eines ehemaligen Fotolabors ein zusätzlicher Büroraum geschaffen. Die Neuausstattung des Konferenzsaals wurde im Jahr 2004 mit der Beschaffung einer neuen Audioanlage komplettiert.

Im Berichtszeitraum konnten entscheidende Fortschritte bei den Bemühungen um die Nutzung des seit 1984 leer stehenden, ehemaligen Gebäudes der Deutschen Grundschule auf dem Gelände des DHI Rom („Haus IV“) erzielt werden. Hier sollen für die beiden Bibliotheken des Instituts dringend benötigte Magazinflächen und für die Stipendiaten Unterkünfte geschaffen werden. Auf Antrag des Auswärtigen Amtes wurde das Objekt in das Ressortvermögen des BMBF überführt. Einem in Abstimmung mit dem BMBF erarbeiteten Nutzungskonzept zu Folge soll das DHI Rom die unteren beiden Geschosse von Haus IV nutzen. Die zwei oberen Geschosse werden an die Evangelisch-Lutherische Kirche in Italien (ELKI) verkauft. Hier soll auch das „Melanchton-Centrum“ untergebracht werden, in dem evangelische Theologiestudenten ein

Studienjahr in Rom verbringen. Mit dem Vorhaben verbunden ist die Zusicherung von Sondermitteln für die umfangreiche Sanierung der beiden Geschosse und die dringend notwendigen Sanierungsmaßnahmen im Hauptgebäude des DHI Rom. Die Freigabe der Mittel wird in den Haushaltsjahren 2005 und 2006 erfolgen. Nach Durchführung einer weiteren (überraschenderweise notwendig gewordenen) Asbestsanierung in Haus IV im Januar/Februar 2005 werden die Bauarbeiten voraussichtlich 2005 beginnen und möglichst im Jahre 2006 beendet werden.

DEUTSCHES HISTORISCHES INSTITUT WARSCHAU (www.dhi.waw.pl)

Das DHI Warschau nahm im Mai 1993 seine Tätigkeit auf. Seine Aufgaben liegen in der Erforschung der Geschichte Polens vom Mittelalter bis in die Nachkriegszeit, darunter auch der Geschichte Polens in ihren europäischen Bezügen sowie in der vergleichenden europäischen Geschichte. Gefördert werden sollen ferner Kontakte zwischen der deutschen und der polnischen Geschichtswissenschaft.

WISSENSCHAFTLICHES PROFIL

Nur zwei der wissenschaftlichen Planstellen sind inhaltlich festgelegt. Die eine ist der Geschichte der Juden in Polen gewidmet, die andere der Genderforschung. Zwar sind in den Forschungsprojekten der wissenschaftlichen Mitarbeiter alle Epochen vertreten, doch hat sich in den letzten Jahren aus nahe liegenden Gründen ein faktischer Schwerpunkt auf dem 19. und insbesondere dem 20. Jahrhundert herausgebildet, und hierbei wiederum auf der deutschen Besatzungspolitik in Polen im Zweiten Weltkrieg. Dieser Problematik waren und sind auch etliche Arbeiten von Stipendiaten des DHI Warschau gewidmet. Gleichwohl wird dafür Sorge getragen, daß alle Epochen der polnischen Geschichte in den laufenden Projekten vertreten sind.

Ende 2004 wurde das von Jochen Böhrer durchgeführte Projekt zur Rolle der Wehrmacht im so genannten Septemberfeldzug 1939 abgeschlossen. Es bildete den Grundstein für die am 1. September 2004 unter beträchtlicher Medienbegleitung im Warschauer Königsschloß eröffnete, gemeinsam mit dem polnischen Institut des Nationalen Gedenkens durchgeführte Ausstellung zu *Verbrechen der Wehrmacht in Polen im September/Okttober 1939*, die weiterhin in verschiedenen polnischen Städten gezeigt wird. Anfang April 2005 wurde in Berlin vor zahlreichem Publikum die deutsche Version dieser Ausstellung eröffnet.

2004 wurde mit einem auf viele Jahre angelegten Projekt zur Edition von Quellen zu den Beziehungen zwischen der SBZ/DDR und Polen 1945-1990

begonnen. Da ein solches Projekt nicht mit den normalen Haushaltsmitteln finanziert werden kann, Stiftungen aber keine Quelleneditionen unterstützen, mußten bei mehreren Stiftungen Forschungsprojekte beantragt werden, die es den Bearbeitern ermöglichen, bei den entsprechenden Archivarbeiten auch Quellen für die geplante Edition zu sammeln. Inzwischen wurde ein Wissenschaftlicher Beirat aus polnischen und deutschen Experten gebildet, der das Projekt begleitet. Die „polnische“ Gruppe unter Leitung von PD Dr. Jerzy Kochanowski hofft, bis Ende 2006 den Band 1945-49 vorlegen zu können. Die „deutsche“ Gruppe unter der Leitung von PD Dr. Hermann Wentker von der Außenstelle Berlin des Instituts für Zeitgeschichte München soll ihre Arbeit 2005 aufnehmen.

Ein weiteres Projekt betrifft die virtuelle Zusammenführung der durch Kriegswirren getrennt in Warschau und in Allenstein lagernden Bestände des früheren Landeskonservators Ostpreußen auf einer CD-ROM. In Zusammenarbeit mit dem Institut für Kunst der Polnischen Akademie der Wissenschaften und dem Staatsarchiv Allenstein und unter logistischer Mithilfe des Herder-Instituts Marburg wurden mehr als 8.000 Bilder katalogisiert und mit einer Suchmaschine nach verschiedenen Kriterien erschlossen. Die erste Ausgabe der CD-ROM, die im Frühjahr 2005 fertig sein wird, wird auf Deutsch und Polnisch hergestellt, die Endfassung zusätzlich auf Russisch und Litauisch.

Abgeschlossen wurde im Berichtszeitraum das von der VolkswagenStiftung geförderte Drittmittelprojekt *Assimilation und Akkulturation im deutsch-polnischen Grenzgebiet im 19. und 20. Jahrhundert* unter der Leitung von Dr. Robert Traba. Die polnische Ausgabe des Ergebnisbandes erscheint 2005, die deutsche Ausgabe wahrscheinlich ein Jahr darauf.

Absehbar ist nun auch der Abschluß des mehrere Jahre laufenden Projekts der Edition der Berichte des Martin Gruneweg, eines Danziger Bürgersohns, der Ende des 16./Anfang des 17. Jahrhunderts lebte, ausgedehnte Reisen nach Ost-, Südost- und Südeuropa unternahm, später in ein polnisches Kloster eintrat und zu allen Zeiten hoch informative Berichte schrieb. PD Dr. Almut Bues, die für gut

ein Jahr an das DHI Rom abdelegiert wurde, setzt dort das Projekt fort. Es wird nun voraussichtlich 2006 mit der Veröffentlichung abgeschlossen.

Weitere Forschungsprojekte der wissenschaftlichen Mitarbeiter im Berichtszeitraum:

- *Desintegration – (Re-)Integration. Studien zum Zerfall des Piastenreiches und zur Vereinigung der Teilfürstentümer im Königreich Polen*
- *Institution und Amt im Spannungsfeld geistlicher und weltlicher Herrschaftsansprüche. Zur Morphologie polnischer und deutscher Diözesen sowie zu den Profilen ihrer Bischöfe während des Spätmittelalters*
- *Jüdische Siedlung und Landesausbau in Kronpolen bis zur Mitte des 17. Jahrhunderts*
- *Militär und Gesellschaft. Wechselwirkungen im Zeichen von Politik und Modernisierung in Polen 1764-1830/31*
- *Gelobtes Land? Religion und Industriegesellschaft. Lodz und Manchester 1820-1914*
- *Naturwissenschaft im Spannungsfeld von Nation und Transnationalität in Polen im späten 19. und im 20. Jahrhundert (ca. 1895-1950)*
- *Ethnische „Säuberungen“ und Vertreibungen in Polen 1939-1948*
- *Die „Pazifizierung“ der polnischen Gesellschaft 1944/45-1947/48. Durchführung, Reaktionen, Folgen*
- *Der Schwarzmarkt in Polen nach 1945 am Beispiel Warschaus*

PUBLIKATIONEN UND VERANSTALTUNGEN

Das Institut veröffentlicht neben dem jährlichen Tätigkeitsbericht (*Bulletin*) in zwei Reihen (*Quellen und Studien* sowie *Einzelveröffentlichungen des DHI Warschau*) wissenschaftliche Arbeiten, die entweder am Institut oder in seinem Umfeld (zum Beispiel durch Stipendiaten) entstanden sind. Daneben werden in den Reihen *Klio in Polen* bzw. *Klio w Niemczech* herausragende Arbeiten der polnischen bzw. der deutschen Historiographie in die Sprache des Partnerlandes übersetzt.

Die zwölf im Berichtszeitraum erschienenen Publikationen sind dem Anhang zu entnehmen.

Ergebnis einer engen Zusammenarbeit mit dem Militärgeschichtlichen Forschungsamt Potsdam war der dort 2003 herausgegebene monumentale Band über die Polnische Heimatarmee, für den auf Seiten des DHI die Federführung bei PD Dr. Jerzy Kochanowski lag:

Chiari, Bernhard (Hrsg.) unter Mitarbeit von Jerzy Kochanowski: *Die Polnische Heimatarmee. Geschichte und Mythos der Armia Krajowa seit dem Zweiten Weltkrieg*, München 2003.

Ein Markenzeichen unserer Tätigkeit waren auch im Berichtszeitraum vom Institut allein oder mit anderen Einrichtungen organisierte Konferenzen, die sowohl in Warschau als auch in anderen Städten innerhalb und außerhalb Polens stattfanden. Mit der Tagung *Jews and Burghers in the Republic of Nobles* vom 29. September bis 1. Oktober 2002, an der auch Kollegen aus Israel und Nordamerika teilnahmen und mit dem unser Schwerpunkt *Geschichte der Juden in Polen* auch nach außen sichtbar gemacht wurde, wurde unser neues Gebäude inoffiziell eingeweiht. Eine Tagung besonderer Art war die einem schrecklichen Thema gewidmete Konferenz *60 Jahre Aktion Reinhardt. Judenvernichtung im Generalgouvernement*, die das DHI Warschau vom 7.-9. November 2002 gemeinsam mit dem Institut des Nationalen Gedenkens in Lublin durchführte und an der wiederum Kollegen aus Israel, Nordamerika und Westeuropa teilnahmen. Die Tatsache, daß die Schirmherrschaft über diese Konferenz die Präsidenten von Polen und Deutschland übernahmen, unterstreicht, wie beide Seiten heute mit diesem schwierigen Thema umgehen.

Einen Höhepunkt der Veranstaltungen bildete die Zehnjahrfeier des Instituts, die zusammen mit der offiziellen Einweihung des neuen Gebäudes am 17. Oktober 2003 stattfand. Festredner war Professor Władysław Bartoszewski. Am Nachmittag stellte PD Dr. Almut Bues das *Gruneweg-Projekt* vor, und in einer Podiumsdiskussion besprachen die Warschauer Historiker Professor Tomasz

Szarota und Dr. Andrzej K. Kunert mit den Herausgebern Dr. Bernhard Chiari und PD Dr. Jerzy Kochanowski den kurz zuvor erschienenen Band über die polnische Heimatarmee.

Weitere Konferenzen und wissenschaftliche Tagungen im Berichtszeitraum sind dem Anhang zu entnehmen.

FÖRDERUNG DES WISSENSCHAFTLICHEN NACHWUCHSES

Den wissenschaftlichen Nachwuchs fördert das Institut u.a. durch die Vergabe von Stipendien, mit denen deutschen Doktoranden und Habilitanden Aufenthalte in polnischen (einschließlich im Bereich der alten Rzeczpospolita gelegenen) Archiven und Bibliotheken zwischen einem Monat und einem Jahr ermöglicht werden. 2002 wurden 18 Stipendien für 65,5 Monate vergeben (durchschnittliche Dauer 3,6 Monate), 2003 neun Stipendien für 40 Monate (durchschnittlich 4,4 Monate), 2004 14 Stipendien für 42 Monate (durchschnittlich drei Monate). Die Stipendiaten stellen ihr Forschungsprojekt im Rahmen des institutsinternen Kolloquiums vor, informieren den Direktor über den Fortgang ihrer Arbeit und legen nach dem Ende der Förderung einen Abschlußbericht vor.

Ein besonderes Stipendienprogramm, mit dem einmonatige Forschungsaufenthalte junger Historiker aus Polens östlichen Nachbarländern an unserem Institut ermöglicht werden, fördert die Robert Bosch Stiftung. In Zusammenarbeit mit dem Institut für Oststudien der Universität Warschau, das seit 1990 Erfahrung mit Stipendiaten aus den Ländern der ehemaligen Sowjetunion hat und je nach Thema eine Betreuerin oder einen Betreuer für die betreffende Arbeit benannt hat, wurden von 2002 bis 2004 13 junge Historiker aus der Ukraine, 18 aus Belarus und fünf aus Litauen gefördert. Auf diese Weise lernt das Institut nicht nur zum Teil hoch interessante Nachwuchswissenschaftler kennen, mit denen es in Zukunft kooperieren kann. Sie berichten auch über ihre Heimatinstitutionen, so daß ein zunehmend genaueres Bild von der historiographischen Topographie östlich von Polen ermöglicht wird.

Ebenfalls der Nachwuchsförderung zugerechnet werden kann der Aufenthalt einer wachsenden Zahl von deutschen wie polnischen Praktikanten am Institut, deren Arbeit zugleich eine willkommene Entlastung für die wissenschaftlichen Mitarbeiter des Instituts bedeutet.

ZUSAMMENARBEIT MIT ANDEREN EINRICHTUNGEN

Das Institut ist in zahlreiche Kooperationszusammenhänge mit Institutionen in Polen, Deutschland und dritten Ländern eingebettet. Es existieren Kooperationen mit dem Historischen Institut der Universität, dem Institut für Geschichte der Polnischen Akademie der Wissenschaften (PAN), dem Jüdischen Historischen Institut, der Fakultät für Geschichts- und Sozialwissenschaften der Kardinal Stefan Wyszyński-Universität, dem Institut des Nationalen Gedenkens (und – bisher – seinen Außenstellen in Lublin, Posen, Lodz und Kattowitz), der Generaldirektion der Polnischen Archive, dem Institut für Politische Studien der PAN, dem Institut für Kunst der PAN, dem Institut für Germanistik der Universität, dem zeithistorischen Dokumentationszentrum Karta, der polnischen Abteilung der Robert Schuman Stiftung, der Stiftung „Erinnerung, Verantwortung und Zukunft“ (die u.a. die Entschädigungszahlungen an die ehemaligen Zwangsarbeiter vornimmt) sowie weiteren universitären und außeruniversitären Einrichtungen.

Weiterhin gibt es Kontakt mit den Historischen Instituten so gut wie aller polnischen Universitäten, der u.a. auch dadurch gefördert wird, daß Referenten, die einen öffentlichen Vortrag am DHI Warschau halten, denselben Vortrag in der Regel auch an einer Universität „im Lande“ halten (wo die Frequenz meist noch höher ist als in Warschau). Der Direktor ist Mitglied des Wissenschaftlichen Beirats des 2002 gegründeten (und vom DAAD mit finanzierten) Willy Brandt-Zentrums für Deutschland- und Europastudien an der Universität Breslau. Er wurde ferner zum Mitglied der Gesellschaft des Instituts für Ostmitteleuropastudien in Lublin gewählt.

Kooperationspartner in Deutschland sind die einschlägigen Ostmitteleuropa-Institute, so das Herder-Institut Marburg (der Direktor des DHI Warschau ist

dort Mitglied des Kuratoriums), das GWZO Leipzig, das Simon-Dubnow-Institut Leipzig (in allen drei Einrichtungen ist das DHI Warschau Mitglied des Trägervereins), ferner das Deutsche Polen-Institut in Darmstadt, das Bundesinstitut für Kultur und Geschichte der Deutschen im östlichen Europa in Oldenburg, das Nordost-Institut in Lüneburg, das Militärgeschichtliche Forschungsamt in Potsdam, das Zentrum für Zeitgeschichtliche Forschung Potsdam, das Institut für Zeitgeschichte in München sowie seine Außenstelle Berlin, die Stiftung zur Aufarbeitung der SED-Diktatur in Berlin, die Forschungsstelle Ludwigsburg der Universität Stuttgart, das Zentrum für Antisemitismusforschung in Berlin, die Gedenkstätte Deutscher Widerstand in Berlin und die Außenstelle Berlin der Polnischen Akademie der Wissenschaften. Mit dem Fach Geschichte an der Universität Trier führt das DHI Warschau im Rahmen des dortigen Sonderforschungsbereichs *Inklusion und Exklusion* ein von der VolkswagenStiftung gefördertes Doktorandenprojekt zu den Folgen der Teilungen Polens für Inklusion und Exklusion der betreffenden Gesellschaften in die politischen und sozioökonomischen Strukturen der Teilungsmächte durch. Hieran beteiligen sich Doktoranden aus Litauen, der Ukraine und Weißrußland, die das DHI Warschau rekrutiert hat.

Da sich immer wieder polnische Historiker mit der Bitte um Stipendien für Archiv- und Bibliotheksaufenthalte in Berlin und Potsdam an das Institut gewandt haben, haben das DHI Warschau und die Außenstelle Berlin der Polnischen Akademie der Wissenschaften in Berlin, die von den Zeithistorikern Professor Eugeniusz Cezary Król und Professor Edmund Dmitrów geleitet wird, einen entsprechenden Antrag auf Förderung an die Stiftung für Deutsch-Polnische Zusammenarbeit in Warschau gerichtet. Für das akademische Jahr 2004/05 wurden jeweils 50.000 PLN (ca. 12,5 T€), d.h. der Maximalbetrag für ein Einzelprojekt, den die Stiftung vergeben kann, für entsprechende Aufenthalte von Professoren und Assistenten bewilligt. Die Nachfrage (16 bzw. 17 Anträge) übertraf die Erwartungen bei weitem. Die bisher sehr positive Resonanz des Projekts wird wohl dazu führen, daß die Antragsteller dessen Fortsetzung beantragen werden und auch eine dritte Tranche für Doktoranden ins Auge fassen.

Bei der Kooperation mit Einrichtungen in Drittländern ist an erster Stelle die Zusammenarbeit mit den übrigen Deutschen Historischen Instituten, insbesondere in Europa, zu nennen. In Israel arbeitet das DHI Warschau mit Yad Vashem in Jerusalem zusammen, ferner mit dem Department of Jewish Studies an der Universität Haifa. In den USA hat sich eine viel versprechende Zusammenarbeit mit dem Holocaust Museum in Washington entwickelt.

BIBLIOTHEK UND EDV

Schwerpunktgebiete der Sammlungen der Bibliothek sind die Geschichte der deutschsprachigen Länder, die Geschichte Polens sowie die deutsche Zeitgeschichte. Von Anfang an wurde ausschließlich ein EDV-Katalog geführt, der seit Ende 1997 auch über Internet einzusehen ist. Nach der stürmischen Entwicklung der Anfangsjahre ist der Bestand in den letzten beiden Jahren etwas langsamer gewachsen (Ende 2002 56.216 bibliographische Einheiten [BE], 2003 2.015, 2004 2.135 Neuerwerbungen). Er lag Ende 2004 bei 60.366 BE. Darin enthalten sind über 340 laufende Zeitschriften, über 130 CD-Roms, die im Institutsnetz (Disk-Server mit 2x120 GB Speicher) oder seltener als Einzelplatzanwendung zur Verfügung stehen, sowie elektronische Publikationen auf fremden Servern, die über einen Hyperlink direkt aus dem Katalog aufgerufen werden können.

Im Jahre 2003 arbeiteten in der Bibliothek des DHI Warschau 1.369 auswärtige Benutzer (ohne Stipendiaten und Praktikanten), 2004 stieg die Zahl weiter auf 1.444. Dies bedeutet einen Zuwachs von 4,2 Prozent bzw. 9,9 Prozent gegenüber dem bisherigen Höchststand von 1.314 im Jahre 2001. Den Benutzern stehen fünf PC-Arbeitsplätze mit OPAC, Internet-Zugang und Druckmöglichkeit zur Verfügung, den Wissenschaftlern zudem ein ReaderPrinter für Mikroformen. Die Bibliothek des DHI ist nach einem guten Jahrzehnt ihres Bestehens zu einem unersetzbaren Stützpfeiler der geschichtswissenschaftlichen Forschung in Polen geworden.

Die aktuellen Katalogdaten werden in regelmäßigen Abständen an den Verbundkatalog Östliches Europa (www.herne.de/voe) übermittelt, der rund

400.000 Titel von 15 Bibliotheken (Stand: Ende 2004) aus dem Bereich der Ostmitteleuropaforschung virtuell zusammenführt.

Seit dem Umzug in das neue Gebäude besteht ein Internetzugang über Funkwellen (2 MBit/Sec). Die EDV-Infrastruktur wird regelmäßig erneuert, um dem aktuellen Stand der Technik zu entsprechen. Sämtliche PCs sind mit Windows XP ausgerüstet. E-Mail- und WWW-Server basieren auf Linux, das institutsinterne Netzwerk auf Novell 6.5. Die elektronische Post ist mit Anti-Virus- und Anti-Spam-Scannern gesichert.

DRITTMITTEL

Im Berichtszeitraum konnte das DHI Warschau insgesamt 257,5 T€ und 163.000 PLN einwerben (2002 132,5 T€, 2003 70.600 € und 48.000 PLN, 2004 54.400 € und 115.000 PLN). Zuwendungsgeber waren hierbei die VolkswagenStiftung, die Robert Bosch Stiftung, die ZEIT-Stiftung, die Bundesbeauftragte für Kultur und Medien, die Stiftung zur Aufarbeitung der SED-Diktatur, sowie die Stiftung für Deutsch-Polnische Zusammenarbeit.

VERWALTUNG

Der Umzug vom Kulturpalast in das Palais Karnicki hat die Rahmenbedingungen für die Tätigkeit des Instituts unvergleichlich verbessert. Die drei Jahre Arbeit zwischen dem Kennenlernen des Gebäudes und dem Einzug haben sich gelohnt. Etlichen Mitarbeitern des Instituts, des BMBF, des Auswärtigen Amtes, der Deutschen Botschaft Warschau und Abgeordneten des Bundestags ist für ihr viel Zeit kostendes Engagement zu danken. Erst zwei Jahre nach dem Einzug, am 22. Juni 2004 konnte der Botschafter der Bundesrepublik Deutschland in Polen, Dr. Reinhard Schweppe, die letzte erforderliche Unterschrift leisten, mit der die Bundesrepublik in aller Form Eigentümerin des Gebäudes wurde, das sie dem DHI Warschau zur Verfügung stellt. Da das denkmalgeschützte Gebäude aus dem 19. Jahrhundert – eine Kopie einer Berliner Villa – an die Bedürfnisse des DHI Warschau angepaßt werden mußte, waren Handwerker über viele Monate die Begleiter des Instituts. Inzwischen ist auch die Hausmeister-

wohnung im Seitentrakt längst bezogen, werden die beiden Gästezimmer viel genutzt.

Die einzige unangenehme Überraschung bildeten feuerpolizeiliche Auflagen, die das Stellen von Regalen in den geräumigen Fluren des Bibliotheksmagazins im Keller nicht gestatteten. Die Stellkapazitäten dort werden bis Anfang 2006 vollständig ausgeschöpft sein. Daher müssen dringend neue Räumlichkeiten für die Bibliothek geschaffen werden. Die nahe liegendste Lösung wäre die Unterkellerung des Hofes. Pläne dafür sind vorhanden, doch ist die Finanzierung noch nicht gesichert. Wir hoffen dennoch, daß der Ausbau 2006 vorgenommen werden kann.

Gleichwohl bietet das neue, optimal im Zentrum gelegene Gebäude vorzügliche Arbeitsmöglichkeiten. Die Bibliothek verfügt über mehr als 20 Arbeitsplätze (im Kulturpalast waren es sechs) und ein einladendes Ambiente. Der kleine (30-40 Personen) und vor allem der große Konferenzraum unter dem Dach, der 180 bis 200 Personen aufnehmen kann und je nach Bedarf zu möblieren ist, ermöglichen es, Veranstaltungen unterschiedlichster Art durchzuführen, gegebenenfalls auch für externe Interessenten. Auf diese Weise führten bisher die Max-Planck-Gesellschaft, die Deutsche Forschungsgemeinschaft sowie verschiedene deutsche Stiftungen Veranstaltungen im DHI Warschau durch, so daß das Institut zu einer Art Adresse der deutschen Wissenschaft in Warschau und zu einem Ort der Begegnung und des deutsch-polnischen Dialogs geworden ist. Spektakulärstes Beispiel hierfür und zugleich unsere bisher größte logistische Herausforderung (bei 230 angemeldeten und auch anwesenden Teilnehmern) war die Durchführung der Jahrestagung der Deutschen Gesellschaft für Osteuropakunde im März 2004. Zum ersten Mal in 90 Jahren ihres Bestehens führte die DGO, deren Vorstand der Direktor des DHI Warschau jahrelang angehörte, eine Jahrestagung außerhalb Deutschlands durch, zwei Monate vor dem Beitritt Polens zur Europäischen Union. DGO-Präsidentin Rita Süßmuth, Staatspräsident Aleksander Kwaśniewski und EU-Kommissar Günter Verheugen waren die Hauptredner der Eröffnungsveranstaltung, der zwei Tage ebenfalls hochkarätig besetzter Foren folgten.

DEUTSCHES HISTORISCHES INSTITUT WASHINGTON ([WWW.GHI-DC.ORG](http://www.ghi-dc.org))

WISSENSCHAFTLICHES PROFIL

Das 1987 gegründete DHI Washington ist das größte außeruniversitäre Forschungsinstitut für Geschichte in den USA und eine der wichtigsten wissenschaftlichen Mittlerorganisationen zwischen Deutschland und den USA. Im Berichtszeitraum haben annähernd 1.000 Wissenschaftler aktiv (als Vortragende) an Veranstaltungen des DHI Washington teilgenommen.

Das Institut erforscht die Geschichte von Politik, Gesellschaft, Wirtschaft und Kultur Deutschlands und Nordamerikas in ihren internationalen Zusammenhängen, insbesondere im 19. und 20. Jahrhundert. In Publikationen, Konferenzen und öffentlichen Veranstaltungen macht das DHI Washington seine Forschungen einer breiteren Öffentlichkeit zugänglich. Besondere Schwerpunkte sind gegenwärtig die transatlantisch vergleichende Geschichte sowie die Umweltgeschichte, frühere Forschungsschwerpunkte waren die deutsch-jüdische Emigration und der Kalte Krieg.

Die Veranstaltungen und Programme des Instituts lassen sich vier großen Themenfeldern zuordnen: der deutschen Geschichte, der US-amerikanischen Geschichte, der international vergleichenden und transatlantischen Geschichte sowie der Umweltgeschichte. Auf die einzelnen Felder entfielen im Berichtszeitraum – neben Jahresvorträgen, Ringvorlesungen und internationalen Konferenzen – die folgenden Institutsaktivitäten:

Deutsche Geschichte:

- *das neue Projekt German History in Documents and Images*
- *das Transatlantic Doctoral Seminar*
- *das Midatlantic German History Seminar*
- *das neue German Unification Symposium (Sponsor: E.ON)*
- *das neue Summer Seminar in Paleography and Archival Studies*

- *der Fritz Stern Dissertation Prize*
- *die neue Buchreihe German History beim Berghahn Verlag*

US-amerikanische Geschichte:

- *das Young Scholars Forum 2003 (künftig jedes zweite Jahr zur US-Geschichte)*
- *das neue Bucerius Seminar (Einführung in amerikanische Archive)*
- *das Kade-Heideking Stipendium*

International vergleichende und transatlantische Geschichte:

- *das neue Projekt Competing Modernities/Wettlauf in die Moderne*
- *der neue Edmund Spervack Memorial Event an der Harvard University*
- *das Medieval History Seminar 2003 (künftig in jedem zweiten Jahr)*
- *das Thyssen-Heideking Stipendium*
- *der neue Helmut Schmidt Prize in German-American Economic History*
- *die THS-Reihe beim Steiner-Verlag (mit der Rekordzahl von acht Bänden 2004)*

Vergleichende und transatlantische Umweltgeschichte:

- *das von der DFG geförderte neue Projekt Naturkatastrophen in transatlantischer Perspektive*
- *das NEH Fellowship 2004 und 2005*
- *das neue Breuninger Stipendium*
- *der neue GHI-ESEH Preis in European Environmental History (das DHI Washington stellt den Vorsitzenden des Preiskomitees)*

Von den zahlreichen Forschungs- und Publikationsprojekten, an denen die wissenschaftlichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter einzeln oder im Verbund arbeiten, seien nur drei genauer beschrieben:

Dank der finanziellen Unterstützung durch die Robert Bosch Stiftung hat das DHI Washington 2004 das Projekt *Competing Modernities/Wettlauf in die Moderne* initiiert. Die wissenschaftliche Verantwortung für das Projekt trägt Professor Christof Mauch (DHI Washington) zusammen mit Professor Kiran Patel (Humboldt Universität); neben dem Direktor und dem stellvertretenden Direktor sind drei DHI-Fellows an diesem Projekt beteiligt. Als erstes wissenschaftliches Vorhaben seiner Art will es den Weg der USA und Deutschlands in die Moderne von 1890 bis zur Gegenwart systematisch und unter einer Vielzahl von Fragestellungen vergleichen. Es geht dabei nicht um eine enzyklopädische Darstellung; ein wichtiger Bestandteil des Projekts ist die Veröffentlichung einer Sammlung gut lesbarer wissenschaftlicher Essays in englischer und deutscher Sprache. Sie soll zugleich als Modell und Forschungsanstoß für zukünftige Arbeiten fungieren. Die jeweils von einem Autorentandem verfaßten Essays behandeln Themen wie Nation, Demokratie, Religion, Markt, Migration, Geschlecht, Industrie, Medien und Wissenschaft.

Seit Mai 2004 wird am DHI Washington ein DFG-Projekt zu *Naturkatastrophen in transatlantischer Perspektive* bearbeitet. Das Projekt untersucht erstmals komparativ und mit historischer Tiefenschärfe die Auseinandersetzung mit Naturkatastrophen. Die Eingrenzung auf eine Katastrophenart (Flußüberschwemmungen) und auf zwei Länder, die USA und Deutschland, gewährleistet die Machbarkeit des Vorhabens. Im Mittelpunkt der Analyse stehen der Rhein und der Mississippi.

Das Ziel des 2002 begonnenen Projektes *German History in Documents and Images* ist es, wichtige Text- und Bildquellen zur deutschen Geschichte von 1500 bis in die Gegenwart im Internet allgemein zugänglich zu machen. Verantwortlich sind Professor Christof Mauch und PD Dr. Dirk Schumann sowie eine Projektkoordinatorin am DHI Washington, Dr. Kelly McCullough. Die Edition wird zehn Doppelbände umfassen und die Dokumente im deutschen Original und in englischer Übersetzung präsentieren. Die Herausgeber der einzelnen Bände sind namhafte Experten für deutsche Geschichte in den USA. In seiner zweisprachigen Anlage und in seinem Umfang ist das Projekt einmalig. Nach

seinem Abschluß wird es zu den unverzichtbaren Arbeitsinstrumenten der universitären Lehre zur neueren deutschen Geschichte gehören und das Interesse an deutscher Geschichte und Sprache in vielen Teilen der englischsprachigen Welt festigen und neu wecken.

PUBLIKATIONEN

Das DHI Washington gibt die Schriftenreihen *Transatlantische Historische Studien* (Steiner Verlag Stuttgart) und *Publications of the German Historical Institute* (Cambridge University Press) heraus. Als neue Reihe sind im letzten Jahr die *GHI Studies in German History* (Berghahn Publishers) hinzugekommen. Darüber hinaus veröffentlicht das DHI Washington kostenlos erhältliche und als Volltext im Internet zugängliche *Reference Guides* sowie die Zeitschrift des Instituts, das zweimal jährlich erscheinende *Bulletin of the German Historical Institute* mit jeweils 200 bis 250 Seiten Umfang (Auflage von 6.000). Das Bulletin enthält die Texte herausragender Vorträge am DHI Washington, Forschungsberichte der DHI Research Fellows, Vorträge der Preisträger des Fritz Stern Dissertation Prize, Berichte zu allen vom DHI Washington organisierten Konferenzen und Symposia sowie Nachrichten aus dem Institut. Etwa einmal pro Jahr erscheint außerdem ein Sonderheft (*Bulletin Supplement*) zu zentralen Forschungsthemen des Instituts.

Im Berichtszeitraum erschienen – neben elf selbständigen Publikationen der wissenschaftlichen Mitarbeiter des Instituts – neun Monographien, 20 Sammelbände und vier Nachschlagewerke (*Reference Guides*) sowie als weitere In-House Publikationen ein Überblick über die Aktivitäten des DHI Washington in den 15 Jahren seit seiner Gründung und eine kleine Geschichte seines Gebäudes, des historischen Second Blair House.

Zu den wichtigsten Publikationen gehört das bei Cambridge University Press in englischer Sprache erschienene zweibändige Handbuch zu den deutsch-amerikanischen Beziehungen im Kalten Krieg (Detlef Junker et al., ed. *The United States and Germany in the Era of the Cold War: A Handbook*, New York 2004). Das Buch vereint die Beiträge von 132 Wissenschaftlern von beiden Seiten

des Atlantik und versucht erstmals das Verhältnis zweier Staaten, Gesellschaften und Kulturen zueinander in einer historischen Epoche detailliert zu beschreiben und zu erklären. Weiterhin erschien der fünfte und letzte Band in der komparativ ausgerichteten Serie zum Konzept des ‚Totalen Krieges‘ in der Geschichte (Chickering, Roger / Förster, Stig / Greiner, Bernd [eds]: *A World at Total War. Global Conflict and the Politics of Destruction, 1937-1945*, New York 2004). Von besonderer Bedeutung ist darüber hinaus der Band von Dr. Astrid Eckert, *Kampf um die Akten. Die Westalliierten und die Rückgabe von deutschem Archivgut nach dem Zweiten Weltkrieg* (2004). Die mit mehreren Preisen ausgezeichnete Arbeit zeigt den Zusammenhang zwischen den Rückgabeverhandlungen und den Anfängen westdeutscher Zeitgeschichtsschreibung und betont dabei besonders die transnationale (auch politische) Dimension der Diskussion.

VERANSTALTUNGEN

Konferenzen, Workshops, Symposien

Jedes Jahr organisiert das DHI Washington zahlreiche wissenschaftliche Konferenzen, Workshops und Symposien, die teils im eigenen Hause, teils an anderen Universitäten und Institutionen in den USA, in Deutschland und anderen Ländern Europas stattfinden und sich vorrangig an ein wissenschaftliches Fachpublikum wenden. Auf ein breiteres Publikum zielt darüber hinaus die in jedem Frühjahr und jedem Herbst abgehaltenen Lecture Series sowie herausgehobene Vortragsveranstaltungen wie die Bucerius-Lecture und das German Unification Symposium zum 3. Oktober.

Im Berichtszeitraum hat das DHI Washington, von zahlreichen Einzelvorträgen und Vortragsreihen abgesehen, mehr als 70 internationale wissenschaftliche Veranstaltungen organisiert. Einige Konferenzen analysierten aktuelle Fragen in historischer Perspektive, so etwa 2002 eine vergleichende Konferenz zu Fragen der Wiedergutmachung nach dem Zweiten Weltkrieg. Zu den Höhepunkten im Jahr 2004 gehörte die Konferenz *Access – Presentation – Memory*, die die Direktoren der amerikanischen Präsidentenbibliotheken und des US-Nationalarchivs mit den Direktoren der deutschen Politikergedenkstätten

zusammenbrachte. Erstmals ging es hier um einen systematischen Vergleich der Stellung von deutschen Kanzlern einerseits und amerikanischen Präsidenten andererseits im öffentlichen Raum und in der Gedächtniskultur der beiden Länder. Darüber hinaus wurden Fragen der Archivierung und Dokumentation von Politikerbiographien transatlantisch vergleichend diskutiert. Zu den Rednern gehörten John Brademas, ehemaliger Kongreßabgeordneter und President Emeritus der New York University, David Eisenhower, Enkel Dwight D. Eisenhowers und Professor an der University of Pennsylvania, Michael Naumann, ehemaliger Staatsminister und Mitherausgeber der ZEIT, Tom Blanton, Direktor der National Security Archives in Washington, DC und Professor Hartmut Weber, Präsident des Bundesarchivs. Völliges Neuland beschritt seit 2002 eine Reihe von umwelthistorischen Konferenzen, darunter 2004 die Konferenz zu Naturkatastrophen in international vergleichender Perspektive, an der Experten aus allen Weltteilen ihre Forschungen präsentierten. Weiterhin veranstaltete das DHI Washington international vergleichend angelegte Konferenzen zum Thema *Krieg und Umwelt, Straße und Landschaft, Flüsse in der Geschichte und Ozeane in der Geschichte*.

Ringvorlesungen und Vortragsreihen

Unter den Vortragsreihen fand die in Zusammenarbeit mit dem Goethe-Institut organisierte Spring Lecture Series 2004 *History in Film - Film in History* (Vorträge mit anschließender Filmvorführung) besonders großer Resonanz.

In der 2002 zum ersten Mal stattfindenden, von der ZEIT-Stiftung finanzierten Bucerius-Lecture sprachen Professor Lord Ralf Dahrendorf (2002), Professor Hans Küng (2003), Professor Rita Süßmuth, Dr. h.c. Helmut Schmidt (2004) sowie der ehemalige US-Finanzminister Michael Blumenthal vor bis zu 600 Zuhörern. Am 3. Oktober erinnerten sich Dr. h.c. Joachim Gauck (2002), Professor Jens Reich (2003) und MdB Markus Meckel (2004) an das Ende der DDR und diskutierten mit dem Publikum über die Probleme des Vereinigungsprozesses.

FÖRDERUNG DES WISSENSCHAFTLICHEN NACHWUCHSES

Das DHI Washington sieht eine seiner Hauptaufgaben in der Förderung des wissenschaftlichen Nachwuchses und kommt ihr in vielfältiger Weise nach.

Stipendienprogramm für Doktoranden und Postdoktoranden

Um die im Berichtszeitraum vergebenen Doktoranden- und Postdoktorandenstipendien des DHI Washington bewarb sich eine stark wachsende Zahl junger Wissenschaftler. Zwischen 2001 und 2003 (die Bewerbungen gelten jeweils für das Folgejahr) hat sie sich von 20 auf 77 erhöht und damit mehr als verdreifacht. Dabei nahmen die Bewerbungen von Postdocs überproportional zu. Bei der Vergabe der Stipendien wurden auch wegen der knappen und nur begrenzt umschichtbaren Hausmittel strenge Kriterien angelegt, so daß die Zahl der bewilligten Stipendien sich von 15 auf 31 (mit 43 bzw. 90 Stipendienmonaten) nur etwa verdoppelte. Ihre weit überwiegende Mehrheit wurde deutschen Forschern zuerkannt. Nur vier Projekte entfielen auf die Frühe Neuzeit, alle anderen auf das 19. und 20. Jahrhundert. Fast die Hälfte befaßte sich mit transatlantisch vergleichenden Fragen oder Themen der internationalen Beziehungen.

Heideking-Stipendienprogramme und Breuninger Stipendien

Im Jahr 2002 wurde das erste konsequent transatlantisch angelegte Fellowship-Programm für Geschichte am DHI Washington eingerichtet. Nach dem im Jahr 2000 verstorbenen Historiker Jürgen Heideking benannt, bringt es deutsche Doktoranden nach Nordamerika und amerikanische Postdocs nach Deutschland. Finanziert wird das Programm von der Fritz Thyssen Stiftung und dem Annette Kade Charitable Trust Fund.

Mit finanzieller Unterstützung der Breuninger Stiftung, Stuttgart, konnte das DHI Washington 2004 im Rahmen seines umweltgeschichtlichen Schwerpunktes ein neues Reise- und Forschungsstipendium bereitstellen, das Doktoranden und Postdoktoranden aus Europa einen Archivaufenthalt in den USA ermöglicht.

Transatlantische Seminare zur Nachwuchsförderung

Neben den Stipendienprogrammen dienen fünf innovative, transatlantisch ausgerichtete Seminarprogramme der Förderung von Nachwuchswissenschaftlern.

Das im Wechsel zwischen USA und Deutschland abgehaltene *Transatlantic Doctoral Seminar (TDS)* führt jeweils acht Doktoranden aus Deutschland und Nordamerika zusammen, die ihre Dissertationsprojekte vorstellen und miteinander und mit den eingeladenen Faculty Mentors von Spitzenuniversitäten Deutschlands und der USA diskutieren. Auch das *Medieval History Seminar (MHS)*, das seit 2001 abwechselnd in den USA und Europa stattfindet, ermöglicht deutschen und amerikanischen Doktoranden den Gedankenaustausch mit führenden Fachvertretern beider Länder. 2003 (in Washington) war das Transatlantische Doktorandenseminar der Geschichte der frühen Neuzeit, 2004 (in Tübingen) der deutschen Geschichte des neunzehnten Jahrhunderts gewidmet. Unter den Forschungsthemen der Doktoranden nahmen kulturgeschichtliche Themen – Erinnerungskultur, Theater, Stilgeschichte, Literarische Salons, Körpererziehung, Naturheilkunde, Berliner Anthropologie – einen prominenten Platz ein.

In dem am DHI Washington stattfindenden *Young Scholars Forum* treffen sich etwa 15 deutsche und amerikanische Doktoranden und Postdoktoranden zur Diskussion ihrer Projekte mit Mentoren aus Deutschland und den USA. 2003 gab das unter dem Thema *Culture in American History. Transatlantic Perspectives* stehende Young Scholars Forum erstmals deutschen Nachwuchswissenschaftlern der historischen Amerikaforschung Gelegenheit, ihre Arbeiten mit amerikanischen peers und vier amerikanischen Mentoren zu diskutieren. Methodisch wurde ein breites Spektrum an Fragestellungen und Themen abgedeckt, das von kulturellen Aspekten internationaler Beziehungen, Film, Ideentransfer, Migration, Freizeit, Eugenik und Sklaverei zur Kulturgeschichte der amerikanischen Armee reichte. 2004 befaßte sich das Young Scholars Forum mit der Umweltgeschichte in transatlantischer und international vergleichender Perspektive.

Das *Summer Seminar in Paleography and Archival Studies* macht zehn amerikanische Doktoranden mit der deutschen Archivlandschaft vertraut, während das 2004 erstmals abgehaltene, von der ZEIT-Stiftung finanzierte *Bucerius-Seminar: American History and American Archives* zehn ausgewählten Doktoranden aus Deutschland und Chicago mit einem Schwerpunkt in amerikanischer Geschichte eine fundierte Einführung in das amerikanische Archivsystem bietet.

Fritz Stern Dissertation Prize

Ein besonderes Förderinstrument stellt der *Fritz Stern Dissertation Prize* dar, der für die zwei besten amerikanischen Dissertationen in deutscher Geschichte vergeben wird. Er wird von den *Friends of the German Historical Institute*, die als amerikanische gemeinnützige Organisation Spenden von amerikanischer Seite annehmen kann, finanziert, von einem Auswahlkomitee namhafter amerikanischer Fachvertreter zuerkannt und im November jeden Jahres zumeist unter Beteiligung des Namensgebers verliehen.

Praktikantenprogramm

Das *Praktikantenprogramm* des DHI Washington konnte im Berichtszeitraum erfolgreich fortgesetzt werden. Im Idealfall werden zeitgleich drei Praktikanten beschäftigt, wobei nach Möglichkeit wenigstens einer aus den USA stammen sollte. Die Praktikanten sind in der Regel in einem fortgeschrittenen Stadium ihres Studiums, einige promovieren bereits und mehrere können Arbeitserfahrung aus anderen wissenschaftlichen Einrichtungen vorweisen. Sie lassen sich somit für anspruchsvolle Recherchearbeiten einsetzen und leisten wertvolle Unterstützung bei der wissenschaftlichen Arbeit der Mitarbeiter.

Insgesamt absolvierten im Berichtszeitraum über 30 Studenten ein Praktikum von mindestens zwei Monaten. Im Herbst 2002 erschien in der *Frankfurter Allgemeine Zeitung* eine Serie von Artikeln über Praktika in Washingtoner Institutionen. Die positive Berichterstattung speziell über das DHI Washington ermunterte eine Reihe von deutschen Studenten, sich am DHI Washington um ein Praktikum zu bewerben. Mittlerweile ist die Praktikumsmöglichkeit am DHI

Washington auf den Internetseiten der Studienstiftung u. ä. angezeigt und in verschiedenen Praktikumsbörsen an Universitäten vertreten. Entsprechend gehen weit mehr Bewerbungen ein als Praktikantenplätze vergeben werden können.

DRITTMITTEL UND ZUSAMMENARBEIT MIT ANDEREN EINRICHTUNGEN

Im Berichtszeitraum halfen 70 Stiftungen, Organisationen und Firmen dem DHI Washington direkt durch finanzielle Zuwendungen oder indirekt durch Kooperationsleistungen im Rahmen gemeinsamer Veranstaltungen und Programme. Insgesamt konnte das DHI Washington im Berichtszeitraum mehr als eine Million Euro einwerben. Die direkten finanziellen Zuwendungen an das DHI Washington beliefen sich 2002 (gesamtes Jahr) auf 94.425 €, 2003 auf 76.997 € und stiegen 2004 auf 258 T€ an. Über die *Friends of the German Historical Institute* und über Kooperationsleistungen flossen dem DHI Washington zusätzlich 2002 79 T\$, 2003 228 T\$ und 2004 fast eine halbe Million Dollar zu.

Das DHI Washington hat sich in den vergangenen Jahren verstärkt bemüht, die Zusammenarbeit mit amerikanischen und deutschen Universitäten, Stiftungen und anderen Organisationen und Institutionen auszubauen. Während Gelder deutscher Organisationen vom DHI Washington direkt vereinnahmt werden dürfen, können US-amerikanische Mittel aus steuerlichen Gründen nur mit Hilfe der *Friends of the German Historical Institute* angenommen werden. Mittlerweile sind die DFG und fast alle großen deutschen Stiftungen Partner des DHI Washington. An erster Stelle ist die ZEIT-Stiftung zu nennen, die neben der Bucerius-Lecture das Projekt *German History in Documents and Images* und neuerdings das Bucerius Seminar und den Helmut-Schmidt-Preis fördert, daneben die Fritz Thyssen Stiftung, die unter anderem die Mittel für eines der beiden Heideking-Stipendien bereitstellt, außerdem die Gemeinnützige Hertie-, die Robert Bosch-, die Breuninger und die Gerda Henkel Stiftung sowie die Stiftung Preußischer Kulturbesitz (Bildarchiv). Aus der Privatwirtschaft kam wertvolle Unterstützung von der Allianz AG, DaimlerChrysler, Ruhrgas und E.ON North America.

Den wichtigsten Partner auf amerikanischer Seite bildet die Max Kade Foundation in New York, die den Hauptteil der Finanzierung des Projektes *German History in Documents and Images* trägt; hinzu kommen insbesondere der German Marshall Fund of the United States und der Annette Kade Charitable Trust Fund. Das Washingtoner Goethe-Institut und das DHI Washington arbeiten eng zusammen, unter anderem in gemeinsamen Veranstaltungen und durch die Werbung für das Programm der jeweils anderen Institution. Große Bedeutung hat darüber hinaus ein kollaboratives Kooperations- und Forschungsprojekt, mit wechselnden Themen, das das DHI Washington mit der amerikanischen Nationalstiftung NEH (National Endowment for the Humanities) organisiert.

Helmut Schmidt Prize in German-American Economic History

Dank der finanziellen Unterstützung durch die Deutsche Botschaft, die noch unausgeschöpfte Mittel des deutsch-amerikanischen Wirtschaftsgipfels vom vergangenen Jahr zur Verfügung stellte, konnte das DHI Washington 2004 einen Preis für deutsch-amerikanische Wirtschaftsgeschichte ausloben. Damit folgte das DHI Washington einer Anregung des ehemaligen Bundeskanzlers Helmut Schmidt, der für eine stärkere Berücksichtigung wirtschaftshistorischer Fragen im Programm des DHI Washington plädiert hatte. Helmut Schmidt gestattete überdies dem DHI Washington, seinen Namen für die Benennung des Preises zu verwenden. Der Helmut Schmidt Prize in German-American Economic History soll herausragende wissenschaftliche Leistungen auf dem Gebiet der deutsch-amerikanischen Wirtschaftsgeschichte im internationalen Kontext würdigen.

Erster Preisträger war Harold James (Princeton University), der Autor von elf Büchern und zahlreichen Aufsätzen zur deutschen Geschichte und der internationalen Wirtschafts- und Finanzgeschichte. Die Preisverleihung fand – im Rahmen des German-American Economic Summit und in Anwesenheit hochrangiger Vertreter der deutschen Industrie und Wirtschaft – am 20. Mai im DHI Washington statt. Von 2005 an wird die ZEIT-Stiftung die Finanzierung des Preises übernehmen.

BESUCHER

Im Berichtszeitraum hat das DHI Washington, wie in den Jahren zuvor, eine Reihe hochrangiger Besucher und Besuchsgruppen empfangen, unter ihnen den ehemaligen Bundespräsidenten Richard von Weizsäcker, Altbundeskanzler Helmut Schmidt, die früheren bundesdeutschen und amerikanischen Finanzminister Manfred Lahnstein und Michael Blumenthal, die Minister Egon Bahr und Henry Kissinger, Ministerpräsident a.D. Kurt Biedenkopf, eine Delegation der DFG unter Leitung ihres Präsidenten Professor Ernst-Ludwig Winnacker, eine Gruppe von Museumsdirektoren und den Präsidenten des internationalen Museumsverbandes (Staatssekretär a.D. Hans-Martin Hinz), zahlreiche ehemalige und derzeitige Präsidenten von Historikerverbänden, mehrere Stiftungs- und Universitätspräsidenten aus Deutschland und den USA, eine Gruppe hochrangiger Repräsentanten der deutschen Wirtschaft, außerdem Bundestagsabgeordnete und Jugendoffiziere der Bundeswehr. Darüber hinaus besuchten die Künstler Johannes Heisig und Antoinette Michel, die Kunsthistorikerin Mayen Beckmann sowie die Romanschriftsteller Robert Girardi, Arnost Lustig und Frederick Reuss das Institut.

BIBLIOTHEK UND EDV

Das DHI Washington unterhält eine Forschungsbibliothek mit inzwischen über 37.000 Bänden und mehr als 250 laufenden Zeitungen, Zeitschriften und Jahrbüchern. Wichtigste Sammelschwerpunkte sind die in Deutschland erscheinenden Arbeiten zur amerikanischen Geschichte sowie die deutsche Geschichte seit der Frühen Neuzeit. Daneben werden Forschungen zur deutschen sowie zur vergleichenden und internationalen Geschichte und Politik in Auswahl erworben. Die Bestände sind über einen Online-Katalog erschlossen und in der Bibliothek frei zugänglich.

In den Berichtszeitraum fielen eine Reihe größerer Erwerbungen. 2002 konnte der Sammelschwerpunkt Deutsche Americana um etwa 500 antiquarisch erhältliche Werke aus dem 19. und 20. Jahrhundert ausgebaut werden. Außerdem wurde die Edition der *Verhandlungen des Deutschen Bundestages* (über 400 Bände) beschafft. Damit befinden sich nun alle gesamtstaatlichen

Parlamentsprotokolle der deutschen Geschichte (neben denen des Bundestages die der Paulskirche, des Reichstages, des Berliner Rätekongresses und der Volkskammer von 1990) im Besitz des DHI Washington.

Seit Juni 2004 können die Benutzer der DHI-Bibliothek auf die Datenbank *Proquest Historical Newspapers* zugreifen. Diese Datenbank enthält Artikel von drei der wichtigsten amerikanischen Zeitungen, der New York Times, des Wall Street Journals und der Washington Post, ab Mitte des 19. Jahrhunderts und ist durch die ausgezeichneten Suchmöglichkeiten ein sehr nützliches Hilfsmittel. Außerdem ist es dem DHI Washington gelungen den deutschen Dokumentenlieferdienst *Subito* den wissenschaftlichen Mitarbeitern zur Verfügung zu stellen. Dank der Hilfe der Geschäftsstelle in Bonn kann das DHI Washington rechtliche und technische Probleme umgehen und diesen gerade für im Ausland ansässige Forscher sehr wichtigen Dienst nutzen.

Im Berichtszeitraum flossen der Bibliothek zahlreiche Schenkungen zu, die sowohl von Privatpersonen als auch von Mitarbeitern des DHI Washington kamen. Wegen des großen Zuwachses an Büchern leidet die Bibliothek immer mehr unter Platzmangel. Durch die Anmietung eines Bücherlagers im Nachbarhaus 2004 konnte das DHI Washington dieses Problem vorübergehend entschärfen.

Das Internet ist in den vergangenen Jahren zu einer immer wichtigeren Informationsquelle geworden. Auf seiner 2002-2004 gründlich überarbeiteten Webseite hat das DHI ein Verzeichnis sämtlicher Forscher in den USA und Kanada angelegt, die sich mit deutscher Geschichte und deutschen Themen in Nachbardisziplinen befassen (*German Studies in North America. A Directory of Scholars, Research & Publications*). Es führt die wichtigsten wissenschaftlichen Publikationen, Interessengebiete und Kontaktinformationen für weit über 1.000 Wissenschaftler auf, die sich in Nordamerika mit deutscher Geschichte, Sprache, Politik und Kultur und ist damit vergleichbaren Nachschlagewerken weit überlegen.

VERWALTUNG

Mit acht Planstellen für entsandte wissenschaftliche Mitarbeiter (einschließlich des Direktors und des stellvertretenden Direktors), einer kleinen, wenn auch rasch wachsenden Bibliothek und einem Jahreshaushalt von 3,825 Mio € (2004), von denen mehr als 20 Prozent jährlich für Miete und Gebäudemanagement benötigt werden, ist das DHI Washington ein Institut mittlerer Größe innerhalb der Stiftung DGIA. Die wissenschaftlichen Mitarbeiter teilen sich die Zimmer mit Kollegen, für Stipendiaten und Gastwissenschaftler gibt es keine Räumlichkeiten, die Bibliothek ist – mit Ausnahme des Lesesaals – in Kellerräumen untergebracht.

Die zahlreichen Initiativen in der Forschung, im Veranstaltungsbereich und in der Nachwuchsförderung sind nur durch das intensive Einwerben von Drittmitteln und die Kooperation mit Gastwissenschaftlern, Stiftungen und Universitäten möglich.

Im Berichtszeitraum ist der Soll-Ansatz des Institutshaushalts nicht zuletzt aufgrund von Wechselkursschwankungen insgesamt etwas gesunken. 2002 lag das Soll noch bei 3.900 T€, 2003 fiel es auf 3.752 T€, 2004 stieg es wieder leicht auf 3.851 T€ an. Bei den tatsächlich verfügbaren Mitteln ergab sich erfreulicherweise dennoch ein Zuwachs, weil Mittel, die von anderen Instituten innerhalb der Stiftung nicht benötigt wurden, dem DHI Washington für unvorhersehbare und unabweisbare Ausgaben zuflossen.

Durch die Vielzahl von Veranstaltungen und Programmen ist es zu zusätzlichen Belastungen nicht zuletzt der Verwaltung gekommen. Lediglich zwei Vollzeitkräfte stehen dem Institut in diesem Bereich zur Verfügung. Mit Sabine Fix, die zum 1. Juli 2003 die Verwaltungsleitung übernahm, hat das Institut eine hochmotivierte und engagierte Mitarbeiterin hinzugewonnen.

DEUTSCHES INSTITUT FÜR JAPANSTUDIEN (WWW.DIJTOKYO.ORG)

Das im Dezember 1988 eröffnete Deutsche Institut für Japanstudien (DIJ), Tokyo, ist eine der wissenschaftlichen Forschung dienende Einrichtung. Von 1988 bis 2002 war die aus dem Bundeshaushalt finanzierte privatrechtliche Philipp Franz von Siebold Stiftung Trägerin des Instituts. Zum 01.09.2002 trat das DIJ der Stiftung Deutsche Geisteswissenschaftliche Institute im Ausland bei. Nachdem die achtjährige Amtszeit von Professor Irmela Hijiya-Kirschnereit als Direktorin des DIJ am 30. September 2004 endete, übernahm Professor Florian Coulmas zum 1. Oktober 2004 die Leitung des Instituts.

WISSENSCHAFTLICHES PROFIL

Das Institut setzt sich zum Ziel, durch eine Vertiefung der Kenntnisse von Kultur, Wirtschaft und Gesellschaft des gegenwärtigen Japan sowie der deutsch-japanischen Beziehungen einen Beitrag zum gegenseitigen Verständnis zu leisten. Durch die Arbeit des Instituts sollen gleichzeitig Anregungen für den weiteren Ausbau der japanbezogenen Forschung in der Bundesrepublik Deutschland gegeben und jüngere Wissenschaftler gefördert werden.

Zur Erreichung dieser Ziele

- *führt das DIJ Forschungen auf den Gebieten der Geistes-, Sozial- und Wirtschaftswissenschaften mit Bezug auf das moderne Japan durch;*
- *erforscht und dokumentiert es die deutsch-japanischen Beziehungen;*
- *vergibt es Promotionsstipendien an junge Wissenschaftler und betreut deren Studien in Japan;*
- *sucht das DIJ die Zusammenarbeit mit japanischen Institutionen und Wissenschaftlern;*
- *baut das Institut eine Bibliothek mit dem Sammelschwerpunkt japan-bezogene Literatur in deutscher Sprache mit angestrebter Vollständigkeit*

auf, um sie interessierten Wissenschaftlern aus aller Welt zugänglich zu machen.

Darüber hinaus versteht sich das DIJ als ein Zentrum der Japanforschung „vor Ort“, das mit der internationalen japanbezogenen Forschung auf allen Kontinenten in einen engen Austausch tritt.

Forschungsschwerpunkte im Berichtszeitraum waren die Projekte *Japan in Asien* und *Großes japanisch-deutsches Wörterbuch*. Ein neuer Forschungsschwerpunkt ist seit Herbst 2004 das Projekt *Herausforderungen des demographischen Wandels*. Der Forschungsschwerpunkt soll künftig mit Ausnahme der Mitarbeiter des Wörterbuchprojekts alle wissenschaftlichen Mitarbeiter einbeziehen, wenn auch nicht alle in gleichem Maße, da der Abschluß laufender Projekte Vorrang hat.

Mit zahlreichen internationalen Konferenzen, mehreren Panels und Workshops sowie einer weiter wachsenden Zahl an Publikationen, darunter einem Jahrbuch, mehreren Bänden der Monographienreihe und weiteren in anglophonen Verlagen, dokumentiert sich der 1997 eingerichtete Forschungsschwerpunkt *Japan in Asien* als produktiver Knotenpunkt für eine Reihe von Fragestellungen und die Formierung wissenschaftlicher Netzwerke. So hat der Schwerpunkt die Arbeiten der geistes-, sozial- und wirtschaftswissenschaftlichen Abteilung auch im Jahr 2003 nachhaltig bestimmt.

Ende 2004 blickt das DIJ auf sieben Jahre Wörterbucharbeit zurück. Nach Schaffung der sachlichen und technischen Voraussetzungen und nach Erarbeitung der lexikographischen Grundlagen lag seit dem Jahr 2000 der Schwerpunkt auf der eigentlichen Wörterbuchschreibung, d.h. der Erstellung von Wortartikeln und der redaktionellen Bearbeitung der von aushäusigen Mitarbeitern eingereichten Beiträge. Für die redaktionelle Überarbeitung und die Vorbereitung zum Druck sind zwei weitere Jahre angesetzt (2005/2006).

Weitere Forschungsprojekte einzelner Mitarbeiter sind:

- *Deutsch-japanische Beziehungen*
- *Management grenzüberschreitender Unternehmenskooperationen: Zum Verhältnis von Vertrauen, Kontrolle, Konfliktlösungen und Erfolg*
- *Politik und Internet*
- *Zukunftsfähigkeit der japanischen Wirtschaft*
- *Fach- und Führungskräfte im Auslandseinsatz: Auswahl, Vorbereitung, Betreuung und Reintegration am Beispiel Japans*
- *Japan und China – Strategisches Management in dynamischer Umwelt*
- *Technologie und Management in Japan*
- *Kollektive Internationalisierungsstrategien – Deutsch-japanische Unternehmenskooperationen in Drittmärkten*
- *Service-Engineering als systematische Entwicklung von Dienstleistungen – Der Fall Japan*
- *Corporate Governance in Wachstumsunternehmen – Biotechnologie-Unternehmen in Deutschland und Japan im Vergleich*
- *Comparing Corporate Governance Systems*
- *Neue Technologien und ihre Auswirkung auf Unternehmens- und Industrieorganisation*
- *Methodologie des Japan-Vergleichs*
- *Universitäre Sondersammlungen in Japan*

PUBLIKATIONEN UND VERANSTALTUNGEN

Die Monographienreihe des DIJ widmet sich drei Aufgaben: Zum einen stellt sie in Form von Sammelbänden die Ergebnisse der wichtigsten vom Institut veranstalteten Symposien, möglichst mit Einschluß der Diskussion vor. Zum anderen werden Zwischen- und Endberichte der jeweils am Institut laufenden interdisziplinären Forschungsprojekte vorgelegt. Drittens werden in dieser Reihe aber auch grundlegende Themenbereiche aufgegriffen, die zu einem besseren Verständnis Japans in der Welt beitragen bzw. falsche Stereotype abbauen helfen können. Die Monographien erscheinen je nach Diskussionssprache der

betreffenden Tagung bzw. der Sprache der Mehrheit der Beiträge in Deutsch oder Englisch. Im Berichtszeitraum erschienen neun Bände.

Das Jahrbuch *Japanstudien* enthält wissenschaftliche Beiträge zu allen Forschungsbereichen des Instituts, d.h. zu Kultur, Wirtschaft und Gesellschaft des gegenwärtigen Japan sowie zu den deutsch-japanischen Beziehungen aus den laufenden Arbeiten der Mitarbeiter, steht jedoch auch auswärtigen Beiträgern aus aller Welt offen. Neben originären Forschungsarbeiten umfaßt das Jahrbuch jeweils auch Beiträge, die den Stand der japanischen Forschung in einzelnen Wissensgebieten bzw. deren rezente Entwicklung kritisch zusammenfassen. Die meisten Bände stellen jeweils einen Themenblock in den Mittelpunkt. Besonderer Wert wird auch auf den ausführlichen Besprechungsteil gelegt. Er soll dazu beitragen, im deutschen Sprachraum weniger bekannte neue japanische Arbeiten zu aktuellen Fragen der Wissenschaft vorzustellen. Im Jahrbuch werden deutsch- und englischsprachige Aufsätze veröffentlicht. Im Berichtszeitraum erschienen drei Bände.

Das DIJ gründete im Jahr 2002 die Reihe *Japan und Europa. Historische Beziehungen und vergleichende Studien*. Sie ist japanwissenschaftlich und somit trans- sowie interdisziplinär angelegt. Ihr Spektrum umfaßt die Geisteswissenschaften, die Sozialwissenschaften und die Wirtschaftswissenschaften. Sie soll die deutsch-japanischen bzw. die europäisch-japanischen Beziehungen in Geschichte und Gegenwart in den Blick nehmen und zugleich auf vergleichende Fragestellungen fokussieren. Im Berichtszeitraum erschien ein erster Band.

Die bibliographische Reihe des DIJ will einen Beitrag leisten zur Dokumentation und Erschließung des immer umfangreicher werdenden, heute vielfach aber nur unzureichend bibliographisch erfaßten japanbezogenen Schrifttums. Im Berichtszeitraum erschien ein Band.

Die *Miscellanea* sind eine in loser Folge erscheinende Reihe von Publikationen, die aktuelle Forschungsergebnisse vermitteln sollen. Sie wurden geschaffen als

zeitlich flexibles Forum für längere Einzelbeiträge und Aufsätze zu allen Themen- und Forschungsgebieten des DIJ. Im Berichtszeitraum erschien ein Band. Die ebenfalls in loser Folge erscheinenden *Working Papers* informieren in knapper Form über Zwischenergebnisse zu laufenden Forschungsarbeiten am Institut. Im Berichtszeitraum erschienen 14 Papers, davon sieben in 2002, vier in 2003 und drei in 2004. Der seit Juni 1997 dreimal jährlich in deutscher und englischer Sprache erscheinende *Newsletter* des Deutschen Instituts für Japanstudien informiert über die Forschungsprojekte, Veranstaltungen und Publikationen des DIJ und bringt neben einer Titelgeschichte zu aktuellen Entwicklungen und Themen Kurzberichte über externe Veranstaltungen und Rezensionen relevanter Neuerscheinungen. Im Berichtszeitraum erschienen die Newsletter 15 bis 23. Das jeweils im Frühjahr erscheinende *Bulletin* informiert ausführlich über die Aktivitäten des DIJ im vergangenen Jahr.

Das DIJ kann im Berichtszeitraum auf eine Vielzahl von wissenschaftlichen Veranstaltungen zurückblicken, die nicht nur seine besondere Rolle im deutsch-japanischen Dialog unterstreichen, sondern zugleich Ausdruck der internationalen Einbindung der DIJ Wissenschaftler aus den Sozial-, Wirtschafts- und Geisteswissenschaften sind. Im Berichtszeitraum wurden neun Workshops sowie 20 Symposien und Konferenzen abgehalten (siehe Anhang).

Seit März 1997 lädt das DIJ unter dem Titel *DIJ Forum* zu öffentlichen Vorträgen ein, bei denen international bekannte Wissenschaftler zu Themen von allgemeinem Interesse referieren. In den Jahren 2002 bis 2004 haben 21 Foren stattgefunden. Die *Study Groups*, die in der Regel einmal im Monat stattfinden, verstehen sich als informelle Foren für junge Wissenschaftler und Doktoranden aus den Geistes-, Sozial- und Wirtschaftswissenschaften. Hier werden von Nachwuchswissenschaftlern laufende Forschungsarbeiten präsentiert und zur Diskussion gestellt.

FÖRDERUNG DES WISSENSCHAFTLICHEN NACHWUCHSES

Im Jahr 2002 wurden an sechs Nachwuchswissenschaftler Promotionsstipendien für unterschiedliche Zeiträume bewilligt. Insgesamt wurden 58 Stipendienmonate vergeben. Im Jahr 2003 konnten fünf Nachwuchswissenschaftlern Promotionsstipendien für unterschiedliche Zeiträume bewilligt werden. Insgesamt wurden 50 Stipendienmonate vergeben. Im Jahr 2004 konnten sechs Nachwuchswissenschaftlern Promotionsstipendien für unterschiedliche Zeiträume bewilligt werden. Insgesamt wurden 53 Stipendienmonate vergeben.

Im Jahr 2004 konnte das DIJ vier Praktikanten aufnehmen.

ZUSAMMENARBEIT MIT ANDEREN EINRICHTUNGEN

Gemäß seiner exponierten Stellung und seinem Satzungsauftrag der Forschung vor Ort und Vermittlung deutscher, japanischer und internationaler Forschung steht das DIJ in einem dichten Netzwerk von Kontakten. Die Kooperationspartner der diversen Veranstaltungen und die Mitherausgeber und -autoren der Publikationen belegen deren Fülle und Vielfalt.

Nicht selten handelt es sich um längerfristige Zusammenarbeit, besonders im Falle des seit 2000 laufenden Verbundprojekts *Asiatische Selbstbehauptungsdiskurse* im Rahmen des DIJ Schwerpunkts *Japan in Asien*. Die drei Initiatoren des Projekts, Professor Mishima Ken'ichi (Lehrstuhl für Vergleichende Kulturwissenschaft der Universität Osaka), Professor Michael Lackner (Lehrstuhl für Sinologie der Universität Erlangen-Nürnberg) und Professor Irmela Hijiya-Kirschner (DIJ) haben, sekundiert von Professor Chon Song U (Hanyang Universität, Ansan), Jahr für Jahr erfolgreich eine größere Zahl an Kollegen auf mehreren Kontinenten für die Mitarbeit gewinnen können mit der Folge, daß der Kreis der mit diesem Projekt befaßten Forscher stetig wächst und sich daraus neue Verknüpfungen und Initiativen ergeben.

Erstmals schloß das DIJ am 19. Juli 2002 eine institutionelle Kooperationsvereinbarung mit dem Institut für Asienkunde, Hamburg. Die Kooperation soll

Beiträge zur Stärkung und Weiterentwicklung der empirischen Wirtschafts- und Sozialforschung sowie ihrer methodischen Grundlagen im Bereich der Ostasienstudien hervorbringen.

Im Rahmen der *Topical Mission* genannten Reihe kooperierte das DIJ mit dem EU-Japan Centre for Industrial Cooperation. Es wurden Seminare für europäische Manager in Japan und China organisiert und die Koordination von Unternehmensbesichtigungen in diesen beiden Ländern übernommen. Bedeutsam ist auch die Zusammenarbeit des DIJ mit dem Japan-Zentrum der Philipps-Universität Marburg. Im Forschungsprojekt *Neue Technologien und ihre Auswirkung auf Unternehmens- und Industrieorganisation* wurde anhand der Informations- und Kommunikationstechnologie untersucht, in welcher Form neue Technologien tatsächlich Wachstum und Innovation beeinflussen und welche Potentiale sie für die langfristige Wettbewerbsfähigkeit einer Volkswirtschaft bieten. Außerdem besteht eine Kooperation mit dem J-IRIS Research (Japan Investor Relations and Investor Support, Inc.) im Rahmen des Gemeinschaftsprojekts *Comparing Corporate Governance Systems*, bei dem in empirischen Untersuchungen in Deutschland und Japan Fragen des Corporate Governance Systems beleuchtet werden. Inhaltlich steht das Projekt in engem Zusammenhang mit dem Projekt *Corporate Governance in jungen Unternehmen* von DIJ und Meiji University Tokyo, School of Commerce, das anhand von Biotechnologie-Unternehmen in Japan und Deutschland die Frage untersucht, wie sich die Corporate Governance in jungen Unternehmen entwickelt, wenn sie von einer Venture-Capital-Finanzierung zu einer Kapitalmarktfiananzierung übergehen. Ein weiteres Kooperationsprojekt zum Thema *Entrepreneurship in Transformationsökonomien* wird gemeinsam mit dem Lehrstuhl für Volkswirtschaftslehre, Universität Bayreuth bearbeitet.

Ein Forschungsnetzwerk besteht zwischen DIJ und Professor Hans-Dieter Haas (Institut für Wirtschaftsgeographie, Universität München), Professor Hans Hopfinger (Lehrstuhl für Kulturgeographie, Katholische Universität Eichstätt), Professor Vincent Houben (Lehrstuhl für Südostasienkunde, HU Berlin) und Professor Torsten M. Kühlmann (Lehrstuhl für BWL IV, Universität Bayreuth). Bei

diesem Projekt geht es um das Leitthema *Chancen und Risiken interkultureller Kooperationen von kleinen und mittleren Unternehmen*, das bis April 2002 durch das Bayerische Staatsministerium für Wissenschaft, Forschung und Kunst, vertreten durch den Bayerischen Forschungsverbund Area Studies (FORAREA), finanziell unterstützt wurde. Ergänzend werden hierzu von Dr. Harald Dolles in Zusammenarbeit mit der Industrie- und Handelskammer für Augsburg und Schwaben und dem Bayerischen Kompetenzzentrum für Umweltschutz, Augsburg, grenzüberschreitende betriebliche Kooperationen gezielt im Branchensegment Umwelttechnik untersucht.

In Zusammenarbeit mit der Forschungsgesellschaft für Gerontologie, Dortmund, und mit Unterstützung des Bundesministeriums für Familie, Senioren, Frauen und Jugend, untersuchte Dr. Harald Conrad im Rahmen des Kooperationsprojektes *Wirtschaftskraft Alter: Handlungsfelder und Strategien* den japanischen Markt für seniorenorientierte Dienstleistungen und Produkte. Dr. Harald Conrad bearbeitete außerdem in Kooperation mit dem National Institute of Population and Social Security Research, Tokyo, und mit Unterstützung des Ministry of Health, Labor and Welfare das Projekt *Rentenreformen im 6-Ländervergleich*, das im Hinblick auf die nächste anstehende japanische Rentenreform im Jahr 2005 im Kern die Analyse und Bewertung von Reformansätzen im Ausland und in Japan zum Gegenstand hat.

Seit April 2003 nimmt Sven Saaler an einem Forschungsprojekt des International Research Center for Japanese Studies (Nichibunken) in Kyoto teil, einer Institution, mit der das DIJ schon seit seinen Anfangsjahren zusammenarbeitet. Das Projekt, organisiert von Inoki Takenori (Nichibunken und Universität Osaka), dient der Untersuchung des Stellenwertes gesellschaftlicher Gruppierungen und sozialer Netzwerke im Japan der Zwischenkriegszeit.

Auf institutioneller Ebene ist 2003 ein weiterer Kooperationsvertrag geschlossen worden: Die École Française d'Extrême-Orient (EFEO) ist mit ihrem in Kyoto angesiedelten Zentrum ein gewissermaßen natürlicher Partner des DIJ im

gesamteuropäischen Rahmen. Zwar überschneiden sich die Arbeitsgebiete beider Institutionen nur am Rande – das Zentrum in Kyoto konzentriert sich auf die Erforschung ostasiatischer religiöser Traditionen –, im Bereich des Wissenschaftler austauschs und der Unterstützung der europäischen Ostasienforschung liegen jedoch wichtige gemeinsame Ziele. Eine ähnliche Vereinbarung mit der Scuola Italiana di Studi sull'Asia Orientale (Italian School of East Asian Studies, ISEAS) ist in Vorbereitung.

BIBLIOTHEK UND EDV

Die Bibliothek des DIJ hat im Berichtszeitraum fachübergreifend deutsches Schrifttum über Japan sowie Literatur zu den deutsch-japanischen Beziehungen von den Anfängen bis zur Gegenwart gesammelt. Sie strebt ihrem Auftrag gemäß Vollständigkeit an und erwirbt auch ältere Werke und im Buchhandel schwer erhältliche „graue Literatur“, so daß sie neben aktuellen Veröffentlichungen zu Kultur, Literatur, Sprache, Geschichte, Gesellschaft, Politik, Wirtschaft und Recht Japans mittlerweile viele Rara bereithält. Darüber hinaus sammelt sie unter dem Titel Hilfsmittel der Japanforschung japanbezogene Nachschlagewerke, wie zum Beispiel Bibliographien, Enzyklopädien, Wörterbücher, Zeichenlexika, Personen- und Ortsnamenslexika sowie biographische und geographische Nachschlagewerke. Die Bibliothek ist montags bis freitags von 10 bis 16 Uhr der Öffentlichkeit als Präsenzbibliothek mit Kopiermöglichkeit zugänglich. Sie nimmt zudem am innerjapanischen und am internationalen Fernleihverkehr teil und wird im offenen System geführt, das heißt, der Benutzer hat unmittelbaren Zugang zum gesamten Bestand (ausgenommen Rara und Sonderdrucke).

Im Jahr 2003 konnten zwei lang gewünschte Vorhaben der Bibliothek in die Tat umgesetzt werden. Zum einen wurde Anfang des Jahres eine Revision des gesamten Buchbestandes durchgeführt und zum anderen konnten neue Regale angeschafft werden. Als neues großes Projekt der Bibliothek wurde auf Anregung des Systemadministrators und in enger Zusammenarbeit mit demselben ab 2004 mit der Digitalisierung der *Bandō-Sammlung* begonnen. Diese seit 1998 vorhandene Sammlung umfaßt Originalmaterialien aus dem

Kriegsgefangenenlager Bandō und einigen anderen Lagern in Japan, in denen von 1914 bis 1920 ca. 5.000 Deutsche nach dem Fall von Tsingtau interniert waren. Im Rahmen der Initiative *Deutschland in Japan 2005/2006* werden diese Materialien ab Oktober 2005 zum ersten Mal einer breiten Öffentlichkeit zugänglich gemacht und auf der Homepage des DIJ als zweisprachig (Deutsch und Japanisch) angelegte *Virtuelle Ausstellung der Bandō-Sammlung* präsentiert werden. Ebenfalls in 2004 wurde der vorhandene Mikrofiche Reader Printer durch einen Mikrofiche-/Mikrofilm-Scanner mit Reader Printer Emulation ersetzt, was dem gegenwärtigen Stand der Technik entspricht.

Der Bestand betrug zum Ende des Berichtszeitraums insgesamt 11.687 Bücher (2003: 11.075) und 290 Zeitschriftentitel (2003: 245). Hinzu kommen rund 790 Sonderdrucke. Der OPAC konnte im Berichtszeitraum um rund 7.500 Einträge ergänzt werden (2002: über 37.000; 2003: 40.422; 2004: 44.430).

DRITTMITTEL

In 2002 konnten insgesamt knapp 56 T€, in 2003 ca. 25 T€ und in 2004 ca. 30 T€ eingeworben werden.

VERWALTUNG

Die Zuwendung des BMBF belief sich für 2002 auf insgesamt 5.193 T€. Der Teilwirtschaftsplan 2003 betrug insgesamt 5.019 T€, im Haushaltsjahr 2004 5.209 T€ bewilligt.

Die im Frühjahr 2002 eingeleitete Initiative der in Tokyo ansässigen deutschen Kultur- und Wissenschaftsorganisationen in Zusammenarbeit mit der Deutschen Botschaft, gemeinsam in einem „Deutschen Haus“ untergebracht zu werden, ist noch nicht vorangekommen. Damit ist die Aussicht für das DIJ, in absehbarer Zeit in geeignete Räumlichkeiten umziehen zu können, zunächst in weitere Ferne gerückt. Positiv ist jedoch zu vermerken, daß das DIJ im Rahmen der bisherigen Planungen für ein Deutsches Haus bei der Festsetzung des Flächenbedarfs für die Bibliothek des Instituts beim Bundesministerium für Finanzen erfolgreich war.

Die beantragte zusätzliche zweisprachige Ortskraft im Sekretariatsbereich für das Haushaltsjahr 2003 wurde genehmigt; die dafür benötigten Personalmittel standen jedoch erst ab 2004 zur Verfügung.

ORIENT-INSTITUT BEIRUT/ISTANBUL (WWW.OIDMG.ORG)

(Berichtszeitraum: 1.7.2003-31.12.2004)

Das Orient-Institut wurde 1961 von der Deutschen Morgenländischen Gesellschaft (DMG) in Beirut gegründet. Die Mittel für die Institutsgründung wurden vom Bundesministerium für Forschung und Technologie (BMFT, heute BMBF), der Fritz Thyssen Stiftung und der VolkswagenStiftung bereitgestellt. Diese Institutionen unterstützen, neben anderen, das Orient-Institut heute noch. Seit 1964 hat das Orient-Institut seinen Sitz in Beirut im Viertel Zokak al-Blat, nahe am Zentrum. Das Institut konnte sich im wissenschaftlichen Umfeld in Beirut etablieren. Die sich verschlechternde Lage im Bürgerkrieg zwang die Mitarbeiter 1987, Beirut zu verlassen und eine Zweigstelle des Orient-Instituts in Istanbul einzurichten.

In der Türkei hat das Institut verstärkt turkologischen, osmanistischen und allgemein türkeibezogenen Forschungsthemen zugewandt.

1994 konnte das Orient-Institut seine Tätigkeit in Beirut wieder aufnehmen. Seither bestehen zwei Institutsteile mit ihren jeweils auf den Standort und die fachliche Ausrichtung bezogenen Aufgabenstellungen und Forschungsrichtungen.

Am 1. Juli 2003 wurde das Orient-Institut in die Stiftung DGIA aufgenommen. Es ist das erklärte Ziel der Stiftung, für das OI eine mit den anderen Auslandsinstituten vergleichbare materielle und personelle Ausstattung zu schaffen. Darüber hinaus soll an der vom Wissenschaftsrat empfohlenen Verselbständigung der Außenstelle in Istanbul zu einem eigenständigen Institut weiter gearbeitet werden. Dieses Ziel ist bisher nicht erreicht worden.

WISSENSCHAFTLICHES PROFIL

Der Schwerpunkt der wissenschaftlichen Arbeit des Orient-Instituts ist die Grundlagenforschung in den spezialisierten Disziplinen der ehemaligen

„Orientalistik“ wie Arabistik, Iranistik, Islamwissenschaft, Osmanistik, Semitistik, Turkologie und die Wissenschaft vom Christlichen Orient. Dabei ist das ganze Spektrum von Forschungsansätzen und Methoden von historisch-philologischer Forschung bis zu gegenwartsbezogenen und gesellschaftswissenschaftlichen Themen, jeweils mit Akzent auf interdisziplinären Ansätzen, vertreten.

Gemäß der Stiftungssatzung setzt sich das Orient-Institut weiterhin zum Ziel

- *die Zusammenarbeit mit Forschern und Wissenschaftlern vor Ort zu fördern*
- *Forschungsprojekte und Konferenzen zu relevanten Themen durchzuführen*
- *eigene wissenschaftliche Veröffentlichungen herauszugeben*
- *Gastwissenschaftlern Arbeitsmöglichkeiten und Hilfestellung beim Zugang zu Archiven, Bibliotheken etc. zu geben*
- *eine auf orientalistische Themen spezialisierte Bibliothek zur Verfügung zu stellen*

Die Schwerpunkte der Forschung, besonders in der Projektarbeit, lagen im Berichtszeitraum bei folgenden Projekten:

Das Tripoli Projekt

Das *Tripoli-Projekt* ist ein internationales und interdisziplinäres Forschungsprojekt zur Analyse komplexer historischer Lebensräume einer Altstadt im islamischen Kulturraum.

Das Orient-Institut in Beirut arbeitet zusammen mit dem ‚Centre de Restauration et Conservation‘, dem Bürgermeisteramt von Tripoli und Professoren des Historischen Seminars der Libanesischen Universität Tripoli an einem interdisziplinären Projekt zur Erforschung der Geschichte und Altstadt von Tripoli. Ferner sind beteiligt die TU Berlin sowie – seit dem Sommer 2004 – das DAI Damaskus und das Zentrum Moderner Orient, Berlin. Grundlage hierfür ist eine Bearbeitung der wichtigsten historischen Quellen – primär osmanischer Gerichtsakten – und ein Survey des Baubestandes der Altstadt. Das Projekt wird

unter anderem vom Auswärtigen Amt unterstützt. Es ergänzt die gegenwärtigen Studien der Weltbank zur Altstadtanierung um die historische Tiefe. Ein wichtiger Teilbereich des Projekts ist die Restaurierung von Sūq Harāḡ, deren erste Bauphase im Frühjahr 2004 abgeschlossen werden konnte. In Anwesenheit des Generaldirektors der Direction Générale des Antiquités (DGA), Frédéric Hussein, des Deutschen Botschafters, Günter Knies, des Bürgermeisters von Tripoli, Samir Chaarani, der Direktorin der Restaurierungsschule, Rawija Majzoub und der zweiten Direktorin der Orientabteilung des DAI wurde im April 2004 die erste Bauphase eingeweiht. Nach Vertragsunterzeichnung des Botschafters und des Ministers für Kultur, Ghazi Aridi und Abnahme der Restaurierungsplanung der Architekten Daoud und Fichfich durch das OIB und der DGA wurde im Oktober die zweite Bauphase begonnen, die hauptsächlich den Innenraum des Sūqs aufwerten soll.

Tabula Imperii Byzantini

Syria et Arabia Byzantina I: Historische Geographie und Topographie Nordsyriens (als Beispiel eines drittmittelgeförderten (Gerda Henkel Stiftung) und außerhalb des Instituts bearbeiteten Projekts, zugleich in Kooperation mit der Österreichischen Akademie der Wissenschaften, Kommission Tabula Imperii Byzantini).

Im Mittelpunkt der Tätigkeit der Arbeitsgruppe stand in dem Zeitraum vom 1. August bis 31. Dezember 2004 vor allem die Vorbereitung, Durchführung und Nachbereitung der zweiten Syrien-Reise (22. September-11. Oktober 2004). Die Bearbeiter untersuchten zusammen mit dem Regierungsinspektor Qasim al-Muhammad eine große Zahl von antiken und mittelalterlichen archäologischen Stätten im südlichen Teil des Arbeitsgebietes, d.h. im Bereich der spätantiken Provinzen Syria II und Phoenicia Maritima.

Zokak al-Blat in Beirut – Geschichte, Struktur und Wandel eines zentrumsnahen Wohnquartiers

Das im Frühjahr 2001 begonnene interdisziplinäre Forschungsprojekt zum Thema *Zokak el-Blat in Beirut – Geschichte, Struktur und Wandel eines zentrumsnahen Wohnquartiers* wurde im Frühjahr 2004 abgeschlossen.

Zu nennen ist weiterhin das mittelfristige und teils drittmittelgeförderte (Gerda Henkel Stiftung) Unternehmen der *Altsüdarabischen kursiven Dokumente auf Holzstäbchen*, das eine erstmalige Erschließung wichtiger Primärquellen zur Geschichte des vorislamischen Arabien darstellt. Eine erste Monographie wird 2005 erscheinen. Das Projekt ist Teil einer formalen, langfristig angelegten Kooperation zwischen dem Orient-Institut und der Antikenverwaltung / Nationalmuseum in Sanaa (Jemen).

Die wichtigsten Institutsprojekte in *Istanbul*, die im Berichtszeitraum fortgeführt wurden, waren die Arbeiten am Institutsprojekt *Ergänzungen zum türkeitürkischen Dialektwörterbuch* und das in Kooperation mit der Yıldız Universität Istanbul von PD Dr. Claus Schönig und Dr. Astrid Menz betriebene Institutsprojekt zur *Erfassung und Bearbeitung neuerer türkeitürkischer Dialektmaterialien zwecks Publikation* (unter Einschluß etymologischer Anmerkungen) sowie das Projekt *Türkistan Qaygisi* (zeitgenössische Primärquelle, verfaßt von einem Insider, der die Bolschewisierung und die folgende Entwicklung Westturkestans miterlebte).

PUBLIKATIONEN UND VERANSTALTUNGEN

Ein besonderer Akzent wurde im Bereich Publikationen durch den Beginn von Nachdrucken vergriffener, aber nachgefragter Titel gesetzt. Ziel ist, alle Veröffentlichungen des OI lieferbar zu halten. Die bisherige Unterreihe der *Beiruter Texte und Studien, Türkische Welten* wurde in eine selbständige Reihe des Orient-Instituts Istanbul *Istanbuler Texte und Studien* umgewandelt. Die Langzeitunternehmung der *Bibliotheca Islamica*, bisher formal ein Unternehmen der DMG, wird in noch zu definierender Form als gemeinsames

Unternehmen von Orient-Institut und DMG fortgesetzt. In den Jahren 2003 und 2004 wurden in Istanbul und Beirut insgesamt 24 Bücher herausgebracht (2003: 10; 2004: 14), acht davon als Nachdrucke von vergriffenen, aber weiterhin nachgefragten Bänden.

Die Institutsbroschüre wurde ins Arabische und Englische übersetzt und überarbeitet herausgegeben.

An wissenschaftlichen Veranstaltungen sind neben mehreren anderen auf die Institutsprojekte bezogenen Fachtagungen, Vorlesungsreihen und Vorträgen herauszuheben:

- *Eine Konferenz über die Gegenwartslage im Irak, eine weitere über den Dialog zwischen Europa und dem Islam – The Islamic World and Europe: from dialogue towards understanding, organisiert vom OIB, dem Consultative Center for Studies and Documentation (CCSD) Beirut, der Friedrich-Ebert-Stiftung e.V., Beirut und dem Centre for the Study of Islam and Christian-Muslim Relations, University of Birmingham, unter Mitarbeit der Revue Confluences und Les éditions l'Harmattan, Paris, der österreichischen Botschaft Beirut sowie der Zeitschrift al-Ijtihad, Beirut;*
- *Die internationale Tagung der Nahostbibliothekare (MELCOM);*
- *Das deutsch-französische Kolloquium anlässlich des Jahrestages des Elysée-Vertrags vom Januar 2003, gemeinsam vom Institut Français du Proche-Orient und dem Orient-Institut veranstaltet, wurde im Januar 2004 fortgesetzt; die Akten dieses Kolloquiums werden als erster Band einer neugegründeten deutsch-französischen Reihe, die sich an ein interessiertes weiteres Publikum wendet, veröffentlicht. Eine Fortsetzung der Veranstaltung ist geplant. Der kontinuierlich erstellte Pressespiegel belegt die Publikumswirkung der Veranstaltungen.*

In Istanbul waren während eines Teils des Berichtszeitraums die Öffentlichkeitsaktivitäten wegen eines politischen Prozesses gegen das Orient-Institut stark beeinträchtigt. Vom 6.-7. Dezember 2003 fand das internationale

Symposium *Cultural Changes in the Turkic World*, von PD Dr. Claus Schönig gemeinsam organisiert mit Dr. Ildiko Beller-Hann (OWZ Halle), Doç. Dr. Arus Yumul (Department of Sociology, Bilgi Üniversitesi Istanbul) und Dr. Christoph Neumann (Department of History, Bilgi Üniversitesi Istanbul) statt. Das Symposium wurde finanziell von der Fritz Thyssen Stiftung unterstützt.

FÖRDERUNG DES WISSENSCHAFTLICHEN NACHWUCHSES

In den Jahren 2003 und 2004 wurden insgesamt 65 T€ (2003: 34 T€; 2004: 31 T€) an Stipendien ausgegeben.

Außer den Stipendien bietet das Orient-Institut Beirut auch stark nachgefragte Praktika an, bei denen kostenlos Unterkunft gestellt wird.

ZUSAMMENARBEIT MIT ANDEREN EINRICHTUNGEN

Das Orient-Institut arbeitet an beiden Standorten mit zahlreichen akademischen Institutionen zusammen. Teilweise sind Kooperationsvereinbarungen, zumeist in Form von Rahmenverträgen geschlossen. Zu nennen sind: Université Saint-Joseph, Beirut mit mehreren Instituten; American University Beirut; Institut Français du Proche-Orient; University of Balamand; in Istanbul wurde der Kontakt mit der Abteilung Turkologie der Başkent Üniversitesi in Ankara weitergeführt. Weiterhin haben PD Dr. Claus Schönig und Dr. Filiz Kırıl vom OII Lehraufträge an der Yıldız Üniversitesi Istanbul; der Unterricht fand bisher in den Räumen des OII statt. Über die Region hinaus bestehen Kooperationen mit dem Antikendienst im Jemen; eine Zusammenarbeit mit der Universität Palermo ist in Verhandlung, ebenso mit einer Tokyoter Universität, die die Errichtung eines Forschungsinstituts nach dem Modell des Orient-Instituts in Beirut plant.

Daneben steht die punktuelle, für viele Einzelveranstaltungen fruchtbare Zusammenarbeit mit deutschen politischen Stiftungen an beiden Standorten des Orient-Instituts. Auch sind die guten Beziehungen – zwischen gegenseitiger Beratung und praktischer Hilfe – mit den staatlichen Vertretungen (Botschaften und Generalkonsulate) hervorzuheben.

BIBLIOTHEK UND EDV

Die neu geschaffene Stelle eines Systemadministrators konnte mit einem geisteswissenschaftlich ausgebildeten (Byzantinisten) Informatiker besetzt werden. EDV-Ausstattung und entsprechende Schulung des Personals am Orient-Institut erfuhren seither eine gründliche Neuorganisation und entscheidende Verbesserungen.

Die Kataloge an beiden Institutsteilen wurden entsprechend den Anforderungen einer künftigen Einbindung in das Katalogsystem des Sondersammelgebiets „Vorderer Orient“ an der Universitätsbibliothek Halle neu geplant und z.T. schon umgebaut. Für die Neuerwerbungen wird das mit Halle kompatible Literaturverwaltungssystem Allegro eingesetzt. Die Konvertierung der alten Lidos-Kataloge ist in der Konzeption gelöst und wird sukzessive verwirklicht. Der Zeitschriftenkatalog konnte schon online zur Verfügung gestellt werden. Der Zettelkatalog in Beirut, der die Bestände von 1961 bis 1994 umfaßt, wurde digitalisiert und steht nun in Form eines leicht – nach Autoreنالphabet und Schlagworten – indizierten Bildkatalogs online zur Verfügung. Das Orient-Institut ist damit seinem Ziel, ihre Bibliothek und deren Kataloge in die internationalen Bibliotheksnetze einzugliedern, einen Schritt vorangekommen.

Eine – seit Bestehen der Bibliothek erste – Revision des Gesamtbestandes ist seit Mitte 2004 in Arbeit; sie wird durch eine gut eingearbeitete Praktikantin mit Werkvertrag durchgeführt.

Ende 2004 wurde ein zweites Tiefenmagazin mit einer Kompaktregalanlage ausgerüstet. Die Mittel dazu waren zum zweiten Mal ein Zuschuß der Fritz Thyssen Stiftung und eine Mittelergänzung des BMBF. Die Raumprobleme in den Magazinen sind damit vorerst gelöst, zugleich ist eine rationelle benutzungsfreundliche Aufstellung der Bestände gesichert. Weitere zwei Magazinräume wären in Zukunft gleichermaßen ohne statische Probleme auszurüsten, so daß die Bibliothek in Beirut mittelfristig und raummäßig ihren Aufgaben gewachsen sein kann.

Durch Kauf, Tausch oder Geschenk kamen in die Bibliothek:

2003: Bücher: 1.180 Titel (1.324 Bände), davon waren 673 Titel in Arabisch. CDs: zehn Titel. Zeitschriften: 398 Titel (2.508 Nummern), davon in Arabisch 230 Titel (1.535 Nummern. Gebunden wurden: 143 Titel / 390 Bände).

2004: Bücher: 1.437 Titel (1.796 Bände), davon waren 921 Titel in Arabisch. CDs: 41 Titel. Karten: 13. Zeitschriften: 305 Titel (2.215 Nummern), davon in Arabisch 159 Titel (1.554 Nummern). Gebunden wurden: 340 Bände.

Im Berichtszeitraum wurden am OIB sämtliche Mitarbeiterrechner, -bildschirme und -drucker erneuert oder aufgerüstet und den individuellen Bedürfnissen angepaßt, aufgrund der vorgefundenen Überalterung des Materials war dies allerdings auch mehr als nötig. Daneben wurden für aushäusige Arbeit fünf Laptops beschafft, die den Mitarbeitern zur Verfügung stehen. Es wurde ein neuer Server für den IPAC in Betrieb genommen, der in Zukunft auch der Server der neuen Domäne sein wird. Die interne Netzwerkverkabelung und die gesicherte Stromversorgung (UPS) des Instituts wurden verbessert. Die Internetanbindung wurde von einem von bis zu 20 Nutzern geteilten Modem auf eine Funkverbindung zu einem Satellitenprovider umgestellt. Da diese Technik nicht die zugesagte Stabilität erbracht hat, wurde sie durch gemietete Telefonstandleitungen ersetzt. Die Instabilitäten haben besonders den E-Mail-Verkehr immer wieder erheblich beeinträchtigt. Das Webhosting wird von der Universität Mainz vorgenommen.

DRITTMITTEL

Das Orient-Institut warb in den Jahren 2003 und 2004 insgesamt 562.223,20 € an Drittmitteln ein. Mit 333.774,43 € im Jahr 2004 entsprach diese Summe etwa 16 Prozent des Gesamthaushalts. Maßgebliche Drittmittelgeber waren neben der DFG und dem DAAD die Gerda Henkel Stiftung, die Fritz Thyssen Stiftung, das Erzbistum Köln sowie das Auswärtige Amt und die University of Birmingham (UK) und die Tufts University (USA).

HAUSHALT

Der Teilwirtschaftsplan für das Orient-Institut belief sich innerhalb der Stiftung DGIA für die Jahre 2003 und 2004 auf 1.910 T€ bzw. 2.060 T€.

ISTANBUL

(Soweit nicht im Gesamtbericht des Orients-Instituts)

In seiner Stellungnahme von 1999 formulierte der Wissenschaftsrat das Ziel, die Außenstelle des Orient-Instituts in Istanbul zu einem eigenständigen Institut auszubauen. Die Entwicklung der Beziehungen zwischen Deutschland bzw. der Europäischen Union und der Türkei verleihen dieser Forderung Nachdruck. Die Verwirklichung wird erheblich dadurch erschwert, daß vier wichtige Funktionsstellen mit Beirut geteilt werden: Direktorium, Verwaltungsleiter, Bibliotheksleiter und Systemadministrator. Das Orient-Institut Istanbul hat inzwischen, gewachsen an der spezifischen Aufgabe, ein selbständiges Profil und dementsprechend vom Mutterhaus Beirut unabhängige Tätigkeit. Dies erfordert die volle Präsenz der genannten Funktionsträger. Neben den empfindlich zu fühlenden Lücken in Istanbul reißen die für die Dienstgeschäfte in Istanbul notwendigen Abwesenheiten der genannten Mitarbeiter bei der täglichen Arbeit in Beirut empfindliche Lücken. Kommen dazu außerordentliche Belastungen und Aufgaben, wie Prozesse und Gebäudeerwerb und -umbau, so werden deutlich die Konsequenzen der fehlenden Infrastruktur in Istanbul aufgezeigt.

GEBÄUDEFRAGEN

Vor Eintritt des Orient-Instituts in die Stiftung DGIA wurde mit finanzieller Unterstützung der VolkswagenStiftung ein Rohbau im Istanbuler Stadtteil Gayrettepe erworben. Das Gebäude, ein fortgeschrittener Rohbau, muß nach den Bedürfnissen des Instituts fertig gestellt werden. Der Beginn der Baumaßnahmen scheiterte bislang an bürokratischen Hindernissen wurde durch die außerordentlich langwierigen bürokratischen Formalien beider Länder – Deutschlands und der Türkei – verzögert, ist aber für 2005 vorgesehen.

EDV

Die Referenten wurden im Berichtszeitraum mit neuen Rechnern ausgestattet, des Weiteren wurde ein Publikationsrechner angeschafft, ein weiterer Rechner nach einem Stromschaden in einem Ausmaß repariert, daß man von einem technisch neuen Gerät ausgehen kann. Der Server war komplett überaltert und wurde Ende 2004 ersetzt. Der schwere Wasserschaden Anfang 2004 zog einige Geräte in Mitleidenschaft.

Die Verkabelung des Institutes muß auf Verlangen der Vermieterin komplett auf Putz verlaufen, zwischen den Stockwerken sogar fliegend an den Außenwänden. Die Arbeitsräume – falls überhaupt so zu bezeichnen – wurden an das Netzwerk angeschlossen, so daß jetzt alle Stockwerke Internetzugang haben. Die Internetinfrastruktur in der Türkei ist erheblich besser als im Libanon. Durch einen Providerwechsel (von Telefon zu TV-Kabel-Netzanschluß) konnte die Geschwindigkeit verdreifacht werden.

3. MASSNAHMEN ZUR FORTENTWICKLUNG DER STIFTUNG

Im Berichtszeitraum wurde die Stiftung DGIA durch die Aufnahme eines Instituts und den vorbereitenden Maßnahmen zur Aufnahme bzw. zur Gründung zweier weiterer Auslandsinstitute beträchtlich bereichert.

Das bereits im Errichtungsgesetz vorgesehene Orient-Institut wurde durch Vertrag mit der DMG zum 1. Juli 2003 in die Stiftung DGIA übernommen. Das Institutsgebäude in Beirut ging in das Eigentum der Stiftung über. Das Grundstück mit dem Rohbau des künftigen Institutsgebäudes in Istanbul wurde aus Gründen des türkischen Rechts statt an die Stiftung an die Bundesrepublik Deutschland übertragen. In den kommenden Jahren wird die Ausgestaltung der Außenstelle Istanbul zu einem eigenständigen Institut eine vordringliche Aufgabe der gesamten Stiftung sein.

NEUE INSTITUTE IN MOSKAU UND PARIS

DHI Moskau

Die Gründung eines Deutschen Historischen Instituts in Moskau geht auf eine Initiative der Alfried Krupp von Bohlen und Halbach-Stiftung und der ZEIT-Stiftung Ebelin und Gerd Bucerius zurück. Noch vor der Gründung der Stiftung wurden mit dem BMBF erste Kontakte über die Errichtung dieses nicht nur aus geschichtswissenschaftlicher, sondern auch aus politischer Sicht längst überfälligen Instituts geknüpft.

Am 16. Juni 2003 schloß die Stiftung DGIA mit der Krupp-Stiftung und der ZEIT-Stiftung in Essen einen Vertrag über die Errichtung des DHI Moskau. Beide Stiftungen erklärten sich bereit, der Stiftung DGIA für den Aufbau eines Deutschen Historischen Instituts in Moskau fünf Millionen Euro über einen Zeitraum von fünf Jahren zur Verfügung zu stellen. Rechtzeitig vor dem Ablauf dieser Anschubphase soll der Wissenschaftsrat das Institut evaluieren, damit die

Voraussetzungen geschaffen werden können, das DHI Moskau in die institutionelle Förderung des Bundes zu übernehmen. Dieser Übergang ist für die zweite Hälfte des Jahres 2009 geplant.

Am 21. August 2003 fand in Bonn eine Besprechung über die Zusammenarbeit des künftigen DHI Moskau und der Deutsch-Russischen Historikerkommission statt. Das Treffen schloß mit einer gemeinsamen Erklärung des Stiftungsratsvorsitzenden Professor Wolfgang Schieder sowie der beiden Co-Vorsitzenden der Deutsch-Russischen Historikerkommission, Professor Horst Möller (München) und Professor Aleksandr Chubarian (Moskau), in der u.a. auch die Mitwirkung der Co-Vorsitzenden im Wissenschaftlichen Beirat des DHI Moskau und die des Direktors in der Deutsch-Russischen Historikerkommission geregelt wurden.

Nach langen Verhandlungen mit den russischen Partnern wurde schließlich erreicht, daß das DHI Moskau am 11. November 2004 als Repräsentanz der Stiftung DGIA beim russischen Ministerium für Bildung und Forschung akkreditiert werden konnte. Wenige Tage später folgte die Registrierung bei der staatlichen Registrierungskammer. Damit waren die Voraussetzungen für die Geschäftstätigkeit des DHI Moskau gegeben. Ein vorläufiges Büro wurde in dem Deutsch-Russischen Haus in der Ulitsa Malaja Pirogowskaja 5 (119435 Moskau) bezogen. Die feierliche Eröffnung des Instituts ist für die zweite Jahreshälfte 2005 vorgesehen.

Das DHI Moskau wird die bilateralen Beziehungen zwischen Deutschland und Rußland erforschen. Hauptaufgaben dabei sind die Intensivierung der Kooperation mit russischen Wissenschaftlern, die Koordination und Durchführung integrativer Forschungsprojekte sowie die Förderung des wissenschaftlichen Nachwuchses.

DEUTSCHES FORUM FÜR KUNSTGESCHICHTE PARIS

Das DFK Paris wurde im Juli 1997 als vom BMBF finanziertes Projekt gegründet. Die jährlichen Zuwendungen beliefen sich auf ca. 690 T€. Leiter des Forums war

von Beginn an der Berliner Kunsthistoriker Professor Thomas Gaehtgens. Die Übernahme des Forums in die institutionelle Förderung wurde bereits mit der Stellungnahme des Wissenschaftsrats von 1999 vorbehaltlich einer eingehenden Evaluierung anvisiert.

Der Stiftungsratsvorsitzende führte in 2003 erste Gespräche über Möglichkeiten der Übernahme des DFK in die Stiftung und berichtete dem Stiftungsrat hierüber. Er nahm auch während des Berichtszeitraums an der Evaluierung des DFK durch den Wissenschaftsrat teil.

Im Juli 2004 veröffentlichte der Wissenschaftsrat schließlich die Ergebnisse der Evaluierung des DFK Paris (<http://www.wissenschaftsrat.de/texte/6172-04.pdf>). Das Resultat war so eindeutig positiv, daß der Wissenschaftsrat die institutionelle Finanzierung des Instituts im Rahmen der Stiftung DGIA empfahl. Am 8. November 2004 beschloß der Stiftungsrat die Aufnahme des DFK zum 1. Januar 2006. Darüber hinaus bestätigte er den bisherigen Leiter auch als Gründungsdirektor für das Forum. Dem Stiftungsratsbeschluß folgten die Verhandlungen zwischen DFK und Geschäftsstelle einerseits und dem BMBF andererseits über die Mittelausstattung des DFK unter dem Dach der Stiftung. Das DFK Paris ist in der 10, place des Victoires (F-75002 Paris) untergebracht.

KOOPERATIONEN

Die Möglichkeiten, die sich den Instituten im Rahmen der Stiftung DGIA bieten, werden zunehmend genutzt. Bereits lange vor der Gründung der Stiftung hatte es einen regen Austausch zwischen den einzelnen Auslandsinstituten gegeben. So nahmen die Direktoren der europäischen historischen Institute traditionell als ständige Gäste an den Sitzungen der Wissenschaftlichen Beiräte der anderen Institute teil. Gemeinsame Kooperationen konnten auf diese Weise schon immer früh verabredet werden.

Eine weitere, sich insbesondere für die fest angestellten wissenschaftlichen Mitarbeiter bietende Chance ist die Möglichkeit des Wechsels von einem Auslandsinstitut zu einem anderen. Dies dient nicht nur der Weiterqualifizierung der Wissenschaftler, sondern regt verstärkt auch supranational angelegte Forschungsprojekte an. Im Berichtszeitraum nahm eine wissenschaftliche Mitarbeiterin diese Möglichkeit wahr und wechselte im Rahmen ihres Forschungsprojekts vom DHI Warschau an das DHI Rom. Soweit die jeweiligen Forschungsprojekte einen solchen Wechsel nahe legen und die Institutspflichten dies erlauben, soll von dieser Möglichkeit vermehrt Gebrauch gemacht werden.

Darüber hinaus kam es im Berichtszeitraum zu zahlreichen Kooperationen zwischen den einzelnen Auslandsinstituten. Sie fanden sowohl auf wissenschaftlicher als auch auf administrativer Ebene statt. Beispielsweise veranstaltete das DHI Paris gemeinsam mit dem DHI Washington am 6. Oktober 2002 eine Sektion auf der Jahrestagung der German Studies Association in San Diego zum Thema *The Fight for the Files: Captured German Records after World War II*. Am 7. Oktober 2002 organisierte das DHI Paris unter Teilnahme des DHI London eine Table ronde über den Abt Suger von Saint-Denis.

Gemeinsam mit dem IFEA in Istanbul und dem Französischen Kulturinstitut in Izmir wurde eine Veranstaltung zum 40. Jahrestag der Elysée-Verträge durchgeführt. Am 6. März 2003 fand hierzu ein vorbereitendes Treffen in Istanbul, am 14. März 2003 ein weiteres vorbereitendes Treffen in Izmir am dortigen französischen Kulturinstitut statt. Dabei wurde beschlossen, die Präsentation der deutsch-französischen Aussöhnung so zu gestalten, daß sie als Modell für die türkisch-griechische Annäherung in Betracht gezogen werden kann. Das Orient-Institut erklärte sich bereit, als Expertin für deutsch-französische Beziehungen Dr. Corinna Franz vom Deutschen Historischen Institut in Paris zu entsenden; als deutschsprachiger Türkeiexperte wurde seitens des OI Dr. Christoph Neumann nach Izmir eingeladen. Die Veranstaltung in Izmir fand unter Beteiligung der dortigen Dokuz Eylül Üniversitesi am 27./28. Mai 2003 unter dem Titel *Krieg – Versöhnung – Zukunft* statt und fand ein

breites positives Echo. Über Internet wurde eine Ton- und Bildübertragung an das dortige französische Kulturinstitut nach Athen geschaltet, wo auch griechische Gesprächspartner an einer Diskussion zum Thema *Völker-aussöhnung* teilnahmen.

Auf der Jahrestagung der German Studies Association vom 18.-21. September 2003 in New Orleans führten die DHI Warschau und Paris erneut eine gemeinsame Sektion durch, diesmal zu dem Thema *Elysée-Vertrag 1963. Dreh- und Angelpunkt der deutsch-französischen Beziehungen nach dem Zweiten Weltkrieg?*.

PD Dr. Claus Schöning (OI Beirut/Istanbul) war Referent und Diskussionsredner am DHI Washington bei einer Podiumsdiskussion über *Die Türkei und Europa* am 20. Oktober 2003 in Washington.

Eine traditionell enge Zusammenarbeit besteht zwischen den beiden ehemaligen Kapitolinstituten in Rom und Paris. Die enge Kooperation in IT-Fragen mit dem DHI Paris wurde auch nach Auflösung der gemeinsamen IT-Stelle mit beidseitigem Engagement fortgeführt. Eine Frucht dieser Zusammenarbeit ist das seit November 2003 vertraglich geregelte Hosting der Pariser Internetdatenbanken (allegro-Bibliothekskatalog und Datenbank *Prosopographia Burgundica*) auf der römischen IT-Anlage. Darüber hinaus schloß die Kooperation auch im Berichtszeitraum einen stetigen fruchtbaren Erfahrungsaustausch und die gemeinsame Organisation der EDV-Schulungen ein.

Am 6. und 7. April 2004 fand in Rom ein Arbeitstreffen zur Realisierung einer gemeinsamen technischen Lösung für die Editionsprojekte *Berichte des Apostolischen Nuntius Cesare Orsenigo aus Deutschland, 1930-1939* und *British Envoys to Germany* statt – in beiden Fällen handelt es sich um Editionen von Gesandtenberichten. Der Wunsch nach einem Arbeitstreffen von Mitarbeitern der DHI London und Rom ergab sich aus dem immer deutlicher erkennbaren

Bedarf, gedruckte historische Editionen durch zeitgemäße Informationstechnologien zu erschließen.

Vom 1. bis 4. Juli 2004 fand unter internationaler Beteiligung in der Cumberland Lodge, England eine Tagung statt, deren Konzeption auf die Direktoren der DHI in London und Paris, Professor Hagen Schulze und Professor Werner Paravicini in Zusammenarbeit mit Professor Joachim Ehlers (Berlin), entwickelt worden war. Thema war die vergleichende Analyse der materiellen Hofkultur in Europa vom 12. bis 18. Jahrhundert. Diese Konferenz wird voraussichtlich den Auftakt einer Reihe gemeinsamer Veranstaltungen der DHI unter Einbeziehung des römischen Instituts bilden.

ANHANG

Personelle Zusammensetzung des Stiftungsrats

Personelle Zusammensetzung der Wissenschaftlichen Beiräte

Mitarbeiter in den Instituten und der Geschäftsstelle

Rechtsgrundlagen

Haushaltsentwicklung und Drittmittelpartner

Nachwuchsförderung der Institute

Veranstaltungen der Institute

Publikationen der Institute

Impressum

PERSONELLE ZUSAMMENSETZUNG DES STIFTUNGSRATS

Der erste Vorsitzende des Stiftungsrats, der auch den Übergang der Auslandsinstitute vom BMBF in eine gemeinsame Stiftung geleitet hatte, war der Abteilungsleiter der Internationalen Abteilung im BMBF, Ministerialdirektor Karsten Brenner. Ihm folgte im Amt Dr. Uwe Bake.

Am 1. März 2003 wurde der Kölner Historiker Professor Wolfgang Schieder erster gewählter Vorsitzender des Stiftungsrats. Seine Stellvertreterin ist die von den Wissenschaftlichen Beiräten benannte Bochumer Lehrstuhlinhaberin Professor Hanna Vollrath.

Die weiteren Mitglieder des Stiftungsrats sind:

- MinDir Dr. Uwe Bake, BMBF, benannt von der Bundesregierung;
- Professor Gabriele Brandstetter, Institut für Theaterwissenschaft der FU Berlin, benannt von der Alexander von Humboldt-Stiftung;
- Professor Sybille Ebert-Schifferer, Bibliotheca Hertziana in Rom, benannt von der Max-Planck-Gesellschaft;
- MinDirig Wilfried Grolig, Auswärtiges Amt, benannt von der Bundesregierung;
- Professor Manfred Hildermeier, Seminar für Mittlere und Neuere Geschichte der Universität Göttingen, benannt von der Deutschen Forschungsgemeinschaft;
- Dr. iur. Heribert Johann, Boehringer Ingelheim, benannt vom Stifterverband für die Deutsche Wissenschaft;
- Professor Gudrun Krämer, Institut für Islamwissenschaft der FU Berlin, benannt von den Wissenschaftlichen Beiräten der Institute;
- Professor Friedrich Lenger, Historisches Institut/Neuzeit I der Universität Gießen, benannt von den Wissenschaftlichen Beiräten der Institute;
- Professor Michael G. Müller, Institut für Geschichte der Universität Halle-Wittenberg, benannt von den Wissenschaftlichen Beiräten der Institute.

PERSONELLE ZUSAMMENSETZUNG DER WISSENSCHAFTLICHEN BEIRÄTE

WISSENSCHAFTLICHER BEIRAT DES DHI LONDON

- Professor Ronald G. Asch, Historisches Seminar der Universität Freiburg;
- Professor Tim Blanning, Sidney Sussex College der Cambridge University;
- Professor Anselm Doering-Manteuffel (Vorsitzender), Seminar für Zeitgeschichte der Universität Tübingen;
- Professor Mary Fulbrook, Department of German des University Colleges London;
- Professor Frank Rexroth (Stellv. Vorsitzender), Seminar für Mittlere und Neuere Geschichte der Universität Göttingen;
- Professor Margit Szöllösi-Janze, Historisches Seminar der Universität Köln;
- Professor Andreas Wirsching, Seminar für Neuere und Neueste Geschichte der Universität Augsburg.

WISSENSCHAFTLICHER BEIRAT DES DHI PARIS

- Professor Ute Daniel, Historisches Seminar der TU Braunschweig;
- Professor Heinz Duchhardt (Stellv. Vorsitzender), Institut für Europäische Geschichte in Mainz;
- Professor Joachim Ehlers, FB Geschichtswissenschaften der FU Berlin;
- Professor Rainer Hudemann, Historisches Institut der Universität des Saarlandes;
- Professor Heribert Müller, Historisches Seminar der Universität Frankfurt;
- Professor Bernd Schneidmüller, Historisches Seminar der Universität Heidelberg;
- Professor Hans-Ulrich Thamer, Historisches Seminar der Universität Münster;
- Professor Hanna Vollrath (Vorsitzende), Historicum der Universität Bochum.

WISSENSCHAFTLICHER BEIRAT DES DHI ROM

- Professor Peter Hertner, Institut für Wirtschafts- und Sozialgeschichte der Universität Halle-Wittenberg;
- Professor Theo Kölzer, Historisches Seminar der Universität Bonn;
- Professor Silke Leopold, Musikwissenschaftliches Seminar der Universität Heidelberg;
- Professor Claudia Märkl, Historisches Seminar der Universität München;
- Professor Volker Reinhardt, Département d'histoire médiévale et moderne et sciences auxiliaires de l'histoire de Université de Fribourg;
- Professor Ludwig Schmutge (Vorsitzender), Historisches Seminar der Universität Zürich;
- Professor Volker Sellin (Stellv. Vorsitzender), Historisches Seminar der Universität Heidelberg;
- Professor Stefan Weinfurter, Historisches Seminar der Universität Heidelberg;
- Professor Hubert Wolf, Seminar für Mittlere und Neuere Kirchengeschichte der Universität Münster.

WISSENSCHAFTLICHER BEIRAT DES DHI WARSCHAU

- Professor Helmut Altrichter (Stellv. Vorsitzender), Institut für Geschichte der Universität Erlangen-Nürnberg;
- Professor Włodzimierz Wiktor Borodziej, Universität Warschau;
- Dr. Karin Friedrich, University of Aberdeen;
- Professor Michael G. Müller (Vorsitzender), Institut für Geschichte der Universität Halle-Wittenberg;
- Professor Wolfgang Neugebauer, Institut für Geschichte der Universität Würzburg;
- Professor Alvydas Nikžentaitis, Lietuvos Istorijos Institutas, Vilnius;
- Professor Bianka Pietrow-Ennker, Fachbereich Geschichte und Soziologie der Universität Konstanz;
- Professor Jan Maria Piskorski, Instytut Historii, Universität Stettin;
- Professor Wolfram Pyta, Historisches Institut der Universität Stuttgart.

WISSENSCHAFTLICHER BEIRAT DES DHI WASHINGTON

- Professor Michael Borgolte (Stellv. Vorsitzender), Institut für Geschichtswissenschaften der HU Berlin;
- Professor Kathleen N. Conzen, Department of History of the University of Chicago, USA;

- Professor Gerald D. Feldman, Department of History of the University of California at Berkeley, USA;
- Professor Friedrich Lenger (Vorsitzender), Historisches Institut der Universität Gießen;
- Professor Monika Medick-Krakau, Institut für Politikwissenschaft der TU Dresden;
- Professor Jürgen Osterhammel, Fachbereich Geschichte und Soziologie der Universität Konstanz.

WISSENSCHAFTLICHER BEIRAT DES DIJ TOKYO

- Professor Masahiko Aoki, Economics Department der Stanford University;
- Professor Christian Kirchner, Juristische und Wirtschaftswissenschaftliche Fakultät der HU Berlin;
- Professor Steffi Richter (Stellv. Vorsitzende), Ostasiatisches Institut der Universität Leipzig;
- Professor Wolfgang Seifert, Japanologisches Seminar der Universität Heidelberg;
- Generalkonsul Yoichi Shimizu, Japanisches Generalkonsulat München;
- Professor Karen Shire, Fachbereich Soziologie der Universität Duisburg-Essen;
- Professor Wolfgang Streeck (Vorsitzender), Max-Planck-Institut für Gesellschaftsforschung, Köln;
- Dr. Ruprecht Vondran, Deutsch-Japanischer Wirtschaftskreis, Düsseldorf;
- Professor Ernst-Ludwig Winnacker, Präsident der Deutschen Forschungsgemeinschaft, Bonn.

WISSENSCHAFTLICHER BEIRAT DES OI BEIRUT/ISTANBUL

- Professor Barbara Kellner-Heinkele, Institut für Turkologie der FU Berlin;
- Professor Gudrun Krämer (Vorsitzende), Institut für Islamwissenschaft der FU Berlin;
- Professor Anke von Kügelgen, Institut für Islamwissenschaft der Universität Bern;
- Professor Jens-Peter Laut, Orientalisches Seminar der Universität Freiburg;
- Professor Stefan Leder, Seminar für Arabistik, Islamwissenschaft und Semitistik der Universität Halle-Wittenberg;
- Professor Detlef Müller-Mahn, Seminar für Bevölkerungs- und Sozialgeographie der Universität Bayreuth;
- Professor Ridwan as-Sayyid, Department of Philosophy, Lebanese University, Beirut;
- Professor Birgit Schaebler (Stellv. Vorsitzende), Lehrstuhl für Westasiatische Geschichte an der Universität Erfurt.

MITARBEITER IN DEN INSTITUTEN UND DER GESCHÄFTSSTELLE (STAND 31.12.2004)

MITARBEITER DES DHI LONDON

Prof. Dr. Hagen Schulze, Direktor
Dr. Benedikt Stuchtey, Stellv. Direktor

Wissenschaftliche Mitarbeiter:

Dr. Dominik Geppert
Dr. Markus Mößlang
Dr. Karsten Plöger
Dr. Matthias Reiß
Dr. Torsten Riotte
Dr. Michael Schaich
Dr. Indra Sengupta-Frey
Dr. Karina Urbach

Bibliothek:

Barbara Bültmann
Anna Maria Klauk
Dr. Michael Schaich, Bibliotheksleiter
Christoph Schönberger

EDV:

Christoph Schönberger

Sekretariat:

Anita Bellamy

Verwaltung:

Anita Bellamy
Thyra Cameron
Patrick Carabott
Angela Davies, PhD
Jürgen Flach
Wolfgang Haack, Verwaltungsleiter
Izabella Janas
Jane Rafferty
Tanja Wieczorek

MITARBEITER DES DHI PARIS

Prof. Dr. Werner Paravicini, Direktor
Dr. Stefan Martens, Stellv. Direktor

Wissenschaftliche Mitarbeiter:

PD Dr. habil. Rainer Babel
Dr. Guido Braun
PD Dr. habil. Rolf Große
Dr. Martin Heinzelmann
Dr. Valeska Koal
Dr. Mareike König

Bibliothek:

Laurent Barus
Gisela Davids-Sallaberry
Andreas Hartsch
Wolfram Käberich
Andrea Kullik, Bibliotheksleiterin
Véronique Mosbah

EDV:

Roman Kieß

Sekretariat:

Karin Förtsch
Margarete Martaguet

Verwaltung:

Dagmar Assmann
Daniela Benati
Stefan Daniels, Verwaltungsleiter
Sarah Erbel
Bozena Frej
Roger Klimke
Claire Moreau-Trichet
Ulrika Saga
Britta Ufschlag
Veronika Vollmer

MITARBEITER DES DHI ROM

Prof. Dr. Michael Matheus, Direktor
Dr. Alexander Koller, Stellv. Direktor

Wissenschaftliche Mitarbeiter:

Dr. Thomas Bardelle
Dr. Stefan Bauer
PD Dr. Almut Bues

Dr. Gritje Hartmann
PD Dr. Uwe Israel
Dr. Jochen Johrendt
Dr. Lutz Klinkhammer
Dr. Ruth Nattermann
Dr. Andreas Rehberg
Dr. Thomas Schlemmer

Dr. Markus Engelhardt, Leiter
Musikwissenschaftliche Abteilung
Dr. Sabine Ehrmann-Herfort
Dr. Sabine Meine

Historische Bibliothek:
Elisabeth Dunkl
Dr. Thomas Hofmann, Bibliotheksleiter
Antonio La Bernarda
Cornelia Schulz
Liane Soppa

Musikgeschichtliche Bibliothek:
Christina Grahe
Dott. Christine Streubühr
Roberto Versaci

EDV:
Jan-Peter Grünewälder

Sekretariat:
Dott. Monika Kruse
Susanne Wesely

Verwaltung:
Giuliana Angelelli
Alessandra Costantini
Paola Fiorini
Zarah Marcone
Pasquale Mazzei
Petra Nikolay, Verwaltungsleiterin
Elisa Ritzmann
Giuseppe Tosi
Remo Tozzi

MITARBEITER DES DHI WARSCHAU

Prof. Dr. Klaus Ziemer, Direktor

Wissenschaftliche Mitarbeiter:

Dr. des. Jochen Böhler
Dr. habil. Jerzy Kochanowski
Dr. Waldemar Königshaus
Dr. Andreas Kossert
Dr. des. Jacek Mlynarczyk
Dr. Maike Sach
Dr. Katrin Steffen

Bibliothek:
Maciej Kordelasiński
Dr. des. Stefan Wiederkehr,
Bibliotheksleiter

Sekretariat:
Anna Molenda
Marta Kazimierska

Verwaltung:
Hanna Chrobocińska
Monika Florczyk
Barbara Jambor, Verwaltungsleiterin
Monika Karamuz
Heiko Ochelski
Johann Pamler
Krzysztof Zdanowski

MITARBEITER DES DHI WASHINGTON

Prof. Dr. Christof Mauch, Direktor
PD Dr. Dirk Schumann, Stellv. Direktor

Wissenschaftliche Mitarbeiter:
Dr. Keith D. Alexander
Dr. Dorothee Brantz
Dr. Charles E. Closmann
Dr. Sonja Dümpelmann
Dr. Astrid M. Eckert
PD Dr. Simone Lässig
David Lazar, M.A.
Dr. Vera Lind
Dr. Uwe Lübken
Dr. Kelly McCullough
Dr. Christine v. Oertzen
Dr. Karen Oslund
Dr. Bernd Schäfer
Dr. Jonathan Skolnick
Dr. Christoph Strupp
Dr. Richard F. Wetzell

Dr. Frank Zelko
Birgit Zischke, M.A.

Bibliothek:
Anita Brown
Katharina Kloock, Bibliotheksleiterin
Elisabeth Mait
Luzie Nahr

EDV:
Christopher Wiley

Sekretariat:
Barbara Amarasingham
Angela Laine

Verwaltung:
Christoph Bottin
Christa Brown
Sabine Fix, Verwaltungsleiterin
Karen Manning
Bärbel Thomas
Jörg Schröder

MITARBEITER DES DIJ TOKYO

Prof. Dr. Florian Coulmas, Direktor
Dr. René Haak, Stellv. Direktor

Wissenschaftliche Mitarbeiter:
Dr. Junko Ando
Dr. Katja Caßing
Dr. Harald Conrad
Dr. Harald Dolles
Dr. Isa Ducke
Dr. Andrea Germer
Dr. Matthias Koch
Dr. Andreas Moerke
Dr. Sven Saaler
Dr. Jürgen Stalph
Dr. Gabriele Vogt

Bibliothek:
Ursula Flache, Bibliotheksleiterin
Yoko Horikoshi

EDV:
Claus Harmer

Sekretariat:
Keiko Asano
Marga Dinkel
Eiko Sugimoto

Verwaltung:
Meike Döschner-Mehrtens
Josefine Moorman, Verwaltungsleiterin

MITARBEITER DES OI BEIRUT/ISTANBUL

Prof. Dr. Manfred Kropp, Direktor
PD Dr. Claus Schöning, Stellv. Direktor

BEIRUT

Wissenschaftliche Mitarbeiter:
Dr. Stephan Dähne
Arnim Heinemann
Mohammad al-Hujairi
Dr. des. Stefan Weber

Bibliothek:
Dina Banna
Ghina Kadri
Dr. Wolf-Dieter Lemke, Bibliotheksleiter
Nasma Tayyara

EDV:
Reinhard Hiss

Sekretariat:
Nirvana Ghandour

Verwaltung:
Samir Abu'l Hassan
Paul-Herrmann Lenz
Jochim Röhr, Verwaltungsleiter

ISTANBUL

PD Dr. Claus Schöning, ltd. Referent

Wissenschaftliche Mitarbeiter:
Dr. Christoph Herzog
Dr. Filiz Kiral

Bibliothek:
Ercüment Asil
Gülayşe Öçal, M.A.

Sekretariat:
Dr. Barbara Pusch

Verwaltung:
Bilge Öztürk

**MITARBEITER DER GESCHÄFTSSTELLE
BONN**

Dr. Harald Rosenbach, Leiter
Dr. Bernhard Roscher, Stellv. Leiter

Claudia Hoffmann
Barbara Manthey
Elke Schmitz

RECHTSGRUNDLAGEN

GESETZ ZUR ERRICHTUNG EINER STIFTUNG DEUTSCHE GEISTESWISSENSCHAFTLICHE INSTITUTE IM AUSLAND, BONN VOM 20. JUNI 2002

Veröffentlicht in: Bundesgesetzblatt Jahrgang 2002 Teil I Nr. 38, ausgegeben zu Bonn am 25. Juni 2002

Der Bundestag hat das folgende Gesetz beschlossen:

§ 1 Name, Rechtsform und Sitz der Stiftung

Unter dem Namen „Stiftung Deutsche Geisteswissenschaftliche Institute im Ausland“ wird eine rechtsfähige bundesunmittelbare Stiftung des öffentlichen Rechts mit Sitz in Bonn errichtet. Die Stiftung kann sich durch Satzung einen Namenszusatz geben. Die Stiftung entsteht mit dem Inkrafttreten dieses Gesetzes.

§ 2 Zweck der Stiftung

(1) Zweck der Stiftung ist die Förderung der Forschung mit Schwerpunkten auf den Gebieten der Geschichts-, Kultur-, Wirtschafts- und Sozialwissenschaften in ausgewählten Ländern und die Förderung des gegenseitigen Verständnisses zwischen Deutschland und diesen Ländern. Die Stiftung unterhält mit dieser Zielrichtung im jeweiligen Gastland deutsche Forschungsinstitute (Institute) und fördert vorbereitende und begleitende Projekte.

(2) Die Institute sind im Rahmen der Satzung der Stiftung selbständige Einrichtungen, die in ihrer wissenschaftlichen Arbeit unabhängig sind. Sie sollen eigene Forschung betreiben und dabei die Zusammenarbeit zwischen den deutschen Geisteswissenschaften und den Geisteswissenschaften des Gastlandes fördern. Diese Arbeit soll durch geeignete unterstützende Maßnahmen begleitet werden, insbesondere durch

1. Publikationen,
2. wissenschaftliche Veranstaltungen wie Ausstellungen, Kolloquien und Tagungen,
3. wissenschaftliche Auskünfte und Beratungen, Vermittlung wissenschaftlicher Kontakte,
4. Förderung des wissenschaftlichen Nachwuchses, vor allem durch Vergabe von Stipendien.

(3) Die Stiftung verfolgt ausschließlich und unmittelbar gemeinnützige Zwecke im Sinne des Abschnitts „Steuerbegünstigte Zwecke“ der Abgabenordnung.

§ 3 Stiftungsvermögen

(1) Auf die Stiftung geht mit Inkrafttreten dieses Gesetzes die Trägerschaft und das Eigentum an den von der Bundesrepublik Deutschland für die bisherigen unselbständigen Bundesanstalten Deutsches Historisches Institut Rom und Deutsches Historisches Institut Paris erworbenen beweglichen Vermögensgegenständen über.

(2) Die Stiftung kann

1. in Gesamtrechtsnachfolge
 - a) die privatrechtliche „Stiftung Deutsche Historische Institute im Ausland“ mit den Deutschen Historischen Instituten in London, Washington D.C. und Warschau sowie
 - b) die privatrechtliche „Philipp Franz von Siebold Stiftung Deutsches Institut für Japanstudien“,
2. im Wege des Betriebsübergangs nach § 613 a des Bürgerlichen Gesetzbuchs das Orient-Institut Beirut der Deutschen Morgenländischen Gesellschaft e. V. übernehmen, wenn deren Gremien dies beschließen.

(3) Die Übernahme weiterer Einrichtungen und die Neugründung weiterer Institute ist möglich. Das Nähere regelt die Satzung.

(4) Zur Erfüllung des Stiftungszwecks erhält die Stiftung eine jährliche Zuwendung des Bundes nach Maßgabe des jeweiligen Bundeshaushaltsgesetzes.

(5) Die Stiftung ist berechtigt, Mittel von dritter Seite anzunehmen. Die Annahme darf nur erfolgen, wenn damit keine Auflagen verbunden sind, die die Erfüllung des Stiftungszwecks beeinträchtigen.

(6) Erträge des Stiftungsvermögens und sonstige Einnahmen dürfen nur im Sinne des Stiftungszwecks verwendet werden. Die Stiftung darf keine Personen durch Ausgaben, die dem Zweck der Stiftung fremd sind, oder durch unverhältnismäßig hohe Vergütungen begünstigen.

§ 4 Satzung

Die Stiftung gibt sich eine Satzung, die vom Stiftungsrat mit einer Mehrheit von zwei Dritteln seiner Mitglieder beschlossen wird und der Genehmigung des Bundesministeriums für Bildung und Forschung bedarf. Das Gleiche gilt für Änderungen der Satzung.

§ 5 Organe der Stiftung

Organe der Stiftung sind

1. der Stiftungsrat,
2. die Direktoren der Institute,
3. die Wissenschaftlichen Beiräte der Institute.

§ 6 Stiftungsrat

(1) Der Stiftungsrat besteht aus elf vom Bundesministerium für Bildung und Forschung für eine Amtszeit von vier Jahren berufenen Mitgliedern:

1. zwei Vertretern des Bundes, die von der Bundesregierung benannt werden;
2. einem Wissenschaftler als Vorsitzenden des Stiftungsrates, den die übrigen Mitglieder des Stiftungsrates unter Berücksichtigung der Vorschläge der Direktoren benennen;
3. einem Wissenschaftler, der von der Max-Planck-Gesellschaft benannt wird;
4. einem Wissenschaftler, der von der Alexander von Humboldt-Stiftung benannt wird;
5. einem Wissenschaftler, der von der Deutschen Forschungsgemeinschaft benannt wird;
6. einem Vertreter der Wirtschaft, der vom Stifterverband für die Deutsche Wissenschaft benannt wird;
7. vier Wissenschaftlern aus den Wissenschaftlichen Beiräten, die von diesen benannt werden.

Eine Änderung des Benennungsrechtes durch Satzung ist zulässig.

(2) Die Mitglieder nach Absatz 1 Nr. 2 bis 7 sollen die wissenschaftliche Breite der gesamten Stiftung vertreten. Sie können nur einmal wieder berufen werden.

(3) Der Vorsitzende des Stiftungsrates vertritt die Stiftung nach außen und leitet die Sitzungen des Stiftungsrates. Er führt die Geschäfte der Stiftung, soweit nicht gemäß Absatz 5 der Stiftungsrat oder gemäß § 8 Abs. 2 ein Direktor zuständig ist. Er ist Vorgesetzter der gemeinsamen Geschäftsstelle. Bis zur Berufung des Vorsitzenden des Stiftungsrates nach Absatz 1 Nr. 2, höchstens jedoch für die Dauer von einem Jahr, übernimmt der Vertreter des Bundes nach Absatz 1 Nr. 1, den das Bundesministerium für Bildung und Forschung benennt, dessen Funktion.

(4) Ein Mitglied, das gemäß Absatz 1 Nr. 1 oder 7 als Inhaber eines öffentlichen Amtes berufen ist, scheidet mit Beendigung dieses Amtes aus dem Stiftungsrat aus. Scheidet jemand vor Ablauf der Amtszeit aus, ist für den Rest der Amtszeit unverzüglich ein

Nachfolger zu berufen. Dies gilt entsprechend, wenn als Vorsitzender ein Wissenschaftler berufen wird, der bereits Mitglied des Stiftungsrates ist.

(5) Der Stiftungsrat entscheidet in allen Angelegenheiten, die für die Stiftung und ihre Entwicklung von grundsätzlicher Bedeutung sind. Dazu gehören insbesondere die Satzung, der Wirtschaftsplan sowie bedeutsame Personalentscheidungen. Der Stiftungsrat überwacht die Tätigkeit der Einrichtungen der Stiftung; er kann sich hierzu berichten lassen.

(6) Das Nähere regelt die Satzung.

§ 7 Verfahren des Stiftungsrates

(1) Der Stiftungsrat entscheidet in der Regel in Sitzungen, die der Vorsitzende nach Bedarf, jedoch mindestens einmal im Jahr einberuft. Auf Antrag von mindestens der Hälfte der Mitglieder muß der Vorsitzende eine Sitzung einberufen.

(2) An den Sitzungen des Stiftungsrates nehmen die Direktoren, ein Vertreter des Personals sowie ein Vertreter der wissenschaftlichen Mitarbeiter als ständige Gäste mit Rederecht teil. Durch Satzung können weitere Teilnehmer zugelassen werden.

(3) Der Stiftungsrat ist beschlussfähig, wenn mindestens die Hälfte der Mitglieder anwesend oder vertreten ist. Der Stiftungsrat faßt seine Beschlüsse mit einfacher Mehrheit der anwesenden oder sich an einer schriftlichen Abstimmung beteiligenden Mitglieder, soweit nicht in diesem Gesetz oder der Satzung etwas anderes vorgesehen ist. Bei Stimmengleichheit gibt die Stimme des Vorsitzenden den Ausschlag. Wirtschaftsplanangelegenheiten, die Bestellung von Direktoren sowie Satzungsänderungen dürfen nicht gegen die Stimmen der Vertreter des Bundes entschieden werden.

§ 8 Direktoren der Institute

(1) Die Direktoren der jeweiligen Institute werden auf Vorschlag des jeweiligen Wissenschaftlichen Beirates vom Stiftungsrat bestellt. Die Bestellung erfolgt auf höchstens fünf Jahre. Einmalige Wiederbestellung ist zulässig.

(2) Der Direktor führt die Geschäfte des Instituts. Er ist bevollmächtigt, die Stiftung in Angelegenheiten des Instituts zu vertreten; Erteilung von Untervollmachten ist zulässig. Der Direktor ist Vorgesetzter aller Institutsangehörigen. Er vollzieht aus dem Wirtschaftsplan der Stiftung den Teilplan des Instituts.

(3) Das Nähere regelt die Satzung.

§ 9 Wissenschaftliche Beiräte der Institute

(1) Für jedes Institut wird ein Wissenschaftlicher Beirat berufen. Er hat bis zu neun Mitglieder. Mitarbeiter der Institute dürfen ihm nicht angehören. Zu den Mitgliedern eines Wissenschaftlichen Beirates sollen auch ausländische Wissenschaftler gehören.

(2) Der Stiftungsrat beruft die Mitglieder der Wissenschaftlichen Beiräte auf vier Jahre. Einmalige Wiederberufung in Folge ist zulässig. Vor Berufungen ist der jeweilige Wissenschaftliche Beirat zu hören.

(3) Jeder Wissenschaftliche Beirat berät in wissenschaftlichen Fragen das Institut, für das er berufen worden ist, und in dessen Angelegenheiten die übrigen Organe der Stiftung. Er legt Vorschläge für die Besetzung der jeweiligen Direktorenstelle vor.

(4) Das Nähere regelt die Satzung.

§ 10 Ehrenamtliche Tätigkeit

Die Mitglieder des Stiftungsrates und der Wissenschaftlichen Beiräte der Institute üben ihre Tätigkeit unentgeltlich aus. Der Vorsitzende des Stiftungsrates kann für seine Tätigkeit eine Vergütung erhalten. Die Erstattung von Reisekosten und sonstigen Auslagen richtet sich nach den Bestimmungen, die für die unmittelbare Bundesverwaltung gelten.

§ 11 Aufsicht, Rechnungsprüfung

(1) Die Stiftung untersteht der Rechtsaufsicht des Bundesministeriums für Bildung und Forschung.

(2) Für das Haushalts-, Kassen- und Rechnungswesen der Stiftung finden die insoweit für die unmittelbare Bundesverwaltung gelten Vorschriften entsprechende Anwendung. Die Haushalts- und Wirtschaftsführung der Stiftung unterliegen der Prüfung durch den Bundesrechnungshof.

§ 12 Beschäftigte

(1) Die Geschäfte der Stiftung werden durch Arbeitnehmer (Angestellte und Arbeiter) wahrgenommen. Auf diese sind die für die Arbeitnehmer des Bundes jeweils geltenden Tarifverträge und sonstigen Bestimmungen anzuwenden. Für die in den Instituten tätigen Ortskräfte gilt das Ortsrecht des jeweiligen Gastlandes.

(2) Die Stiftung tritt zum Zeitpunkt des Inkrafttretens dieses Gesetzes oder mit Übernahme der in § 3 Abs. 2 genannten Einrichtungen in alle Rechte und Pflichten aus den bestehenden Arbeits- und Ausbildungsverhältnissen der bisherigen Einrichtungen nach § 3 Abs. 1 und 2 ein. Satz 1 gilt entsprechend für Fälle der Übernahme nach § 3 Abs. 3. Für die Arbeitsverhältnisse der übernommenen Arbeitnehmer sind bis zum Abschluss neuer Tarifverträge die Tarifverträge maßgeblich, die für sie bei den jeweiligen Einrichtungen nach § 3 Abs. 1 bis 3 gegolten haben.

§ 13 Berichterstattung

Die Stiftung legt regelmäßig einen öffentlich zugänglichen Bericht über ihre bisherige Tätigkeit und ihre Vorhaben vor.

§ 14 Übernahme von Rechten und Pflichten

(1) Mit ihrem Entstehen übernimmt die Stiftung die Rechte und Pflichten, welche für die zum selben Zeitpunkt aufgelösten unselbständigen Bundesanstalten nach § 3 Abs. 1 begründet worden sind.

(2) Mit der Übernahme der Einrichtungen nach § 3 Abs. 2 übernimmt die Stiftung die Rechte und Pflichten, welche für diese Einrichtungen begründet worden sind.

(3) Die Mitglieder der Beiräte der in § 3 Abs. 1 und 2 beschriebenen Institute bleiben für die Restlaufzeit ihrer Bestellung im Amt, höchstens jedoch für vier Jahre ab Übernahme. Eine Verlängerung bis zur Gesamtzeit von acht Jahren einschließlich der Tätigkeit in bisheriger Trägerschaft ist möglich.

§ 15 Inkrafttreten

Dieses Gesetz tritt am ersten Tag des auf die Verkündung folgenden Kalendermonats in Kraft.

Die verfassungsmäßigen Rechte des Bundesrates sind gewahrt.

Das vorstehende Gesetz wird hiermit ausgefertigt. Es ist im Bundesgesetzblatt zu verkünden. Berlin, den 20. Juni 2002. Der Bundespräsident Johannes Rau, Der Bundeskanzler Gerhard Schröder, Die Bundesministerin für Bildung und Forschung E. Bulmahn

SATZUNG

Auf der Grundlage des Gesetzes zur Errichtung einer Stiftung Deutsche Geisteswissenschaftliche Institute im Ausland, Bonn („Errichtungsgesetz“) vom 20.6.2002

Beschluss des Stiftungsrats vom 10.2.2003

Genehmigt vom Bundesministerium für Bildung und Forschung am 11.4.2003

§ 1 Zweck der Stiftung

(1) Zweck der Stiftung ist die Förderung der Forschung mit Schwerpunkten auf den Gebieten der Geschichts-, Kultur-, Wirtschafts- und Sozialwissenschaften in ausgewählten Ländern und die Förderung des gegenseitigen Verständnisses zwischen Deutschland und diesen Ländern.

(2) Die Stiftung unterhält mit dieser Zielrichtung im jeweiligen Gastland deutsche Forschungsinstitute (Institute) und unterstützt deren Arbeit im In- und Ausland. Dies gilt insbesondere für die Zusammenarbeit der Institute mit den deutschen Universitäten und außeruniversitären Forschungseinrichtungen sowie den wissenschaftlichen Einrichtungen der Gastländer. Die Stiftung fördert auch die

Kooperation mit den Forschungsförder- und Wissenschaftsorganisationen in der Bundesrepublik Deutschland und der Europäischen Union.

- (3) Die Stiftung kann unbeschadet der wissenschaftlichen Unabhängigkeit und Eigenverantwortung der Institute auch Projekte, die der Gründung neuer Institute dienen, sowie begleitende Vorhaben fördern.
- (4) Zur Erfüllung des Stiftungszwecks darf die Stiftung Grundeigentum und Gebäude erwerben, anmieten, bauen und unterhalten, Personal anstellen, Büros, Bibliotheken und Archive einrichten und verwalten.
- (5) Die Stiftung verfolgt ausschließlich und unmittelbar gemeinnützige Zwecke im Sinne des Abschnittes „Steuerbegünstigte Zwecke“ der Abgabenordnung.

§ 2 Institute

- (1) Die Stiftung ist Trägerin
 - der Deutschen Historischen Institute in London, Paris, Rom, Warschau und Washington, D.C. mit der spezifischen Aufgabenstellung, die Geschichte des Gastlandes und seiner Beziehungen zu Deutschland im internationalen Zusammenhang und unter politischen, wirtschaftlichen wie kulturellen Aspekten zu erforschen und die deutsche Geschichtswissenschaft im Gastland sowie die des Gastlandes in Deutschland zu vermitteln,
 - des Deutschen Instituts für Japanstudien in Tokyo mit der spezifischen Aufgabenstellung, das moderne Japan und die deutsch - japanischen Beziehungen mit Hilfe der Geistes-, Sozial- und Wirtschaftswissenschaften zu erforschen,
 - des Orient-Instituts Beirut/Istanbul mit der spezifischen Aufgabenstellung, historisch und gegenwartsbezogen angelegte Forschung in den Fachgebieten Arabistik, Iranistik, Islamwissenschaft, Semitistik, Turkologie und Wissenschaft vom Christlichen Orient auch unter Berücksichtigung gesellschaftswissenschaftlicher Themen durchzuführen.
- (2) Die Übernahme weiterer Einrichtungen und die Neugründung weiterer Institute sowie Maßnahmen nach § 1 Abs. 3 sind möglich, wenn sie vom Stiftungszweck abgedeckt und ihre Finanzierung gesichert sind. Die Entscheidung bedarf der Zustimmung von zwei Dritteln der Mitglieder des Stiftungsrates unter Zustimmung der Vertreter des Bundes.
- (3) Die Institute sind im Rahmen dieser Satzung selbständige Einrichtungen, die ihre wissenschaftliche Arbeit unabhängig und in eigener Verantwortung durchführen. Sie betreiben eigene Forschung und fördern die Zusammenarbeit mit Wissenschaftlern/innen und Institutionen ihrer Arbeitsbereiche, insbesondere durch

- a) Publikationen,
 - b) wissenschaftliche Veranstaltungen,
 - c) wissenschaftliche Auskünfte und Beratung, Vermittlung wissenschaftlicher Kontakte,
 - d) Förderung des wissenschaftlichen Nachwuchses,
 - e) Einrichtung und Unterhalt von Bibliotheken und Mediatheken.
- (4) Besonderheiten können durch Institutsordnungen geregelt werden, die der Zustimmung des Stiftungsrates bedürfen. Bestehende Institutsordnungen sind dieser Satzung anzupassen.

§ 3 Stiftungsvermögen

- (1) Das Vermögen der Stiftung besteht aus dem Eigentum und den Rechten, die mit der Errichtung der Stiftung nach § 3 „Errichtungsgesetz“ übernommen wurden bzw. werden oder mit den der Stiftung zur Verfügung gestellten Mitteln geschaffen oder erworben werden.
- (2) Die Stiftung ist berechtigt, Mittel von dritter Seite anzunehmen. Die Annahme darf nur erfolgen, wenn damit keine Auflagen verbunden sind, die die Erfüllung des Stiftungszweckes beeinträchtigen.
- (3) Die Stiftung finanziert ihre Aufgaben mit den
- a) jährlichen Zuwendungen des Bundes,
 - b) Zuwendungen Dritter (auch Zustiftungen oder Sonderfonds),
 - c) Zuwendungen Dritter an einzelne Institute,
 - d) Erträgen des Stiftungsvermögens,
 - e) sonstigen Einnahmen.

§ 4 Verwendung der Vermögenserträge und Zuwendungen

- (1) Alle Erträge, Zuwendungen und Einnahmen dürfen nur i.S.d. Stiftungszweckes verwendet werden.
- (2) Sie sind in den jährlichen Wirtschaftsplan der Stiftung, der aus den Teilwirtschaftsplänen der Institute und dem der Geschäftsstelle besteht, einzustellen.
- (3) Die Stiftung darf keine Personen durch Ausgaben, die dem Zweck der Stiftung fremd sind, oder durch unverhältnismäßig hohe Vergütungen begünstigen.

§ 5 Organe der Stiftung

Organe der Stiftung sind der Stiftungsrat, die Direktoren der Institute und die Wissenschaftlichen Beiräte der Institute.

§ 6 Aufgaben des Stiftungsrats

- (1) Der Stiftungsrat ist das oberste Leitungsorgan der Stiftung. Er entscheidet in allen Angelegenheiten, die für die Stiftung und ihre Entwicklung von grundsätzlicher Bedeutung sind, und überwacht die Tätigkeit der Einrichtungen der Stiftung unter den Gesichtspunkten der Rechtmäßigkeit, Zweckmäßigkeit und Wirtschaftlichkeit. Seine Aufgaben umfassen insbesondere die
 - a) Beschlußfassung über die Satzung und ihre Änderungen,
 - b) Verabschiedung des Wirtschaftsplans,
 - c) Entgegennahme der Jahresberichte des/der Stiftungsratsvorsitzenden und der Institutsdirektoren/innen,
 - d) Entlastung des/der Stiftungsratsvorsitzenden und der Institutsdirektoren/innen für das abgelaufene Geschäftsjahr,
 - e) bedeutsamen Personalentscheidungen,
 - f) Beschlußfassung über Konzepte für die Weiterentwicklung der Stiftung.
- (2) Die Aufstellung des Wirtschaftsplans, sein Vollzug sowie die Rechnungslegung und -prüfung sind in der Haushalts- und Verfahrensordnung geregelt.
- (3) Bedeutsame Personalentscheidungen sind alle Entscheidungen über die Besetzung von Stellen ab Vergütungsgruppe BAT I a / A 15.

§ 7 Mitglieder und Gäste des Stiftungsrats

- (1) Der Stiftungsrat besteht aus den elf nach § 6 Abs.1 „Errichtungsgesetz“ vom Bundesministerium für Bildung und Forschung berufenen Mitgliedern.
- (2) Die nach § 6 Abs. 1 Ziff. 7 „Errichtungsgesetz“ zu berufenden vier Wissenschaftler/innen aus den Wissenschaftlichen Beiräten der Institute sollen Beiratsvorsitzende sein. Die Benennung erfolgt durch Absprache der Beiratsvorsitzenden unter Berücksichtigung der Interessen aller Institute. Das Verfahren ist in der Haushalts- und Verfahrensordnung geregelt.
- (3) Scheidet ein Mitglied vor Ablauf seiner Amtszeit aus dem Stiftungsrat aus, ist für den Rest der Amtszeit unverzüglich ein/e Nachfolger/in zu berufen.
- (4) Die Direktoren/innen der Institute sowie die Beiratsvorsitzenden, die nicht Mitglieder des Stiftungsrates sind, nehmen an dessen Sitzungen als ständige Gäste teil.
- (5) Als Vertreter des Personals gemäß § 7 Abs. 2 „Errichtungsgesetz“ nimmt eine aus der Mitte der Personalratsvorsitzenden der Institute und der Geschäftsstelle gewählte Person als ständiger Gast an den Sitzungen des Stiftungsrates teil. Das Wahlverfahren ist in der Haushalts- und Verfahrensordnung geregelt. Die Amtszeit beträgt vier Jahre.

- (6) Als Vertreter der wissenschaftlichen Mitarbeiter nimmt die aus der Mitte der Institutssprecher/innen gewählte Person als ständiger Gast an den Sitzungen des Stiftungsrates teil. Absatz 5, Satz 2 und 3 gelten entsprechend.
- (7) Der/Die Stiftungsratsvorsitzende kann weitere Gäste einladen.

§ 8 Vorsitz im Stiftungsrat

- (1) Der/die Vorsitzende wird von den Mitgliedern des Stiftungsrates unter Berücksichtigung der Vorschläge der Institutsdirektoren/innen benannt und vom Bundesministerium für Bildung und Forschung für eine Amtszeit von vier Jahren berufen.
- (2) Der/Die Vorsitzende
 - repräsentiert die Stiftung; dazu gehört ihre Interessenvertretung gegenüber Zuwendungsgebern, Politik, Öffentlichkeit und Wissenschaftsorganisationen;
 - vertritt die Stiftung gerichtlich und außergerichtlich;
 - hat gegenüber den Stiftungsorganen ein Informationsrecht und eine Informationspflicht.
- (3) Der/Die Vorsitzende beruft den Stiftungsrat ein, leitet die Sitzungen und führt, soweit nicht die Institutsdirektoren/innen zuständig sind, die Beschlüsse aus.
- (4) Der Stiftungsrat wählt für den Fall der Verhinderung des/der Vorsitzenden eine Vertretung aus seiner Mitte. Das Verfahren regelt die Haushalts- und Verfahrensordnung.
- (5) Der/Die Vorsitzende kann die in Absatz 2 genannten Angelegenheiten sowie die Ausführung der Beschlüsse nach Absatz 3 im Einzelfall auf seinen/seine Stellvertreter/in oder den/die Geschäftsstellenleiter/in delegieren.

§ 9 Beschlußfassung im Stiftungsrat

- (1) Der Stiftungsrat faßt seine Beschlüsse in seinen Sitzungen, in Eilfällen im schriftlichen Verfahren oder durch die/den Stiftungsratsvorsitzende/n. Das Nähere regelt die Haushalts- und Verfahrensordnung.
- (2) Der Stiftungsrat ist beschlussfähig, wenn mindestens die Hälfte der Mitglieder anwesend oder vertreten ist.
- (3) Die Beschlussfähigkeit wird zu Beginn der Sitzung festgestellt. Sie gilt im weiteren Verlauf der Sitzung als gegeben, solange nicht auf Antrag die Beschlussunfähigkeit festgestellt worden ist.
- (4) Der Stiftungsrat faßt seine Beschlüsse mit der Mehrheit der anwesenden oder vertretenen bzw. sich an einer schriftlichen Abstimmung beteiligenden Mitglieder, soweit nicht das „Errichtungsgesetz“ oder die Satzung etwas anderes bestimmt.

- (5) Bei Stimmengleichheit gibt die Stimme des/der Vorsitzenden den Ausschlag.

§ 10 Vertretung und Stimmführung im Stiftungsrat

- (1) Die Mitglieder nach § 6 Abs. 1 Ziff. 1 „Errichtungsgesetz“ können sich durch andere Bundesbedienstete vertreten lassen.
- (2) Für die Mitglieder nach § 6 Abs. 1 Ziff. 3-7 „Errichtungsgesetz“ ist eine Stimmrechtsübertragung auf andere Mitglieder des Stiftungsrats möglich. Kein Mitglied darf mehr als drei Stimmen führen.
- (3) Eine Vertretung der ständigen Gäste ist zulässig.
- (4) Wirtschaftsplanangelegenheiten, die Bestellung der Institutsdirektoren/innen sowie Satzungsänderungen dürfen nicht gegen die Stimmen der Vertreter des Bundes entschieden werden.
- (5) Bei der Bestellung von Institutsdirektoren/innen nehmen die Vertreter des Bundes ihr Vetorecht nur in besonderen, zu begründenden Ausnahmefällen wahr. Diese können sich auf das Verfahren beziehen wie auf die Person des Kandidaten bzw. der Kandidatin, soweit es nicht um deren wissenschaftlich-fachliche Qualifikationen geht.

§ 11 Direktoren der Institute

- (1) Die Direktoren/innen führen die Geschäfte ihres Instituts. Sie sind Dienstvorgesetzte aller Angehörigen ihres Instituts.
- (2) Sie sind für die Aufstellung des Teilwirtschaftsplanentwurfs und den ordnungsgemäßen Vollzug des Teilwirtschaftsplans für ihr Institut verantwortlich.
- (3) Die Direktoren/innen entscheiden – unbeschadet der Regelungen des § 6 Abs. 1 lit. e) u. Abs. 3 – über die Bestellung ihrer Stellvertreter/innen nach zumindest institutsinterner Ausschreibung. Die Bestellung als Stellvertreter/in erfolgt auf Zeit. Wiederbestellungen sind möglich.
- (4) Die Direktoren/innen entscheiden über die Einstellung von Verwaltungsleitern/innen nach externer Ausschreibung. Einzelheiten regelt die Haushalts- und Verfahrensordnung.
- (5) Zu den Angelegenheiten, in denen die Institutsdirektoren/innen die Stiftung vertreten, gehören auch die Personalangelegenheiten unterhalb der Vergütungsgruppe BAT I a bzw. A 15, die Dienstaufsicht über die Institutsangehörigen und die Stipendienvergabe.

§ 12 Wissenschaftliche Beiräte

- (1) Für jedes Institut wird ein Wissenschaftlicher Beirat berufen, der das Institut in wissenschaftlichen Fragen, insbesondere bezüglich des Arbeitsprogramms, und den Stiftungsrat in Angelegenheiten des Instituts berät. Er legt Vorschläge für die Besetzung der Direktorenstelle vor und berät bei der Einstellung des wissenschaftlichen Personals.
- (2) Jeder Wissenschaftliche Beirat hat bis zu neun Mitglieder. Ihm sollen auch ausländische Wissenschaftler/innen und Experten angehören. Die Mitglieder sollen mit ihren wissenschaftlichen Erfahrungen das Spektrum der wissenschaftlichen Institutsarbeiten repräsentieren. Die Mitglieder sollen bei der Berufung oder Wiederberufung im aktiven Berufsleben stehen. Sie sollen in der Regel jeweils nur in einem Wissenschaftlichen Beirat der Stiftung mitwirken.
- (3) Der Stiftungsrat beruft die Mitglieder der Wissenschaftlichen Beiräte auf vier Jahre. Einmalige Wiederberufung in Folge ist zulässig.
- (4) Der/die Stiftungsratsvorsitzende bittet den jeweiligen Wissenschaftlichen Beirat über dessen Vorsitzenden/Vorsitzende um Mehrfachvorschläge für den zu besetzenden Platz. Der Wissenschaftliche Beirat hat die einschlägige/n Fachgesellschaft/en zu beteiligen. Er legt sämtliche Vorschläge dem Stiftungsrat zur Entscheidung vor. Der jeweilige Wissenschaftliche Beirat ist vor der abschließenden Entscheidung zu hören.
- (5) Die Wissenschaftlichen Beiräte wählen aus ihrer Mitte eine/n Vorsitzende/n und deren Stellvertreter/in auf die Dauer von vier Jahren. Wiederwahl ist zulässig. Das Nähere regelt die Haushalts- und Verfahrensordnung.
- (6) Neben dem/der Direktor/in des jeweiligen Instituts ist der/die Stiftungsratsvorsitzende berechtigt, an den Sitzungen der Wissenschaftlichen Beiräte teilzunehmen. Der/Die stellvertretende Direktor/in, der/die örtliche Personalratsvorsitzende sowie der/die von den wissenschaftlichen Mitarbeitern/innen des Instituts gewählte Sprecher/in nehmen als ständige Gäste mit Rederecht teil. Weitere Gäste, wie der/die Verwaltungsleiter/in, können von den Vorsitzenden der Wissenschaftlichen Beiräte eingeladen werden. Näheres regelt die jeweilige Institutsordnung.
- (7) § 9 (Beschlußfassung) und §10 Abs. 2, Abs. 3 (Vertretung) gelten entsprechend.

§ 13 Geschäftsstelle

Am Sitz der Stiftung ist zur Unterstützung des/der Stiftungsratsvorsitzenden, der Organe und der Institute eine Geschäftsstelle eingerichtet. Die/der Stiftungsratsvorsitzende ist Dienstvorgesetzte/r des Geschäftsstellenpersonals und für die Arbeit der Geschäftsstelle gegenüber dem Stiftungsrat verantwortlich.

- (1) Die Geschäftsstelle wird von einem/einer Geschäftsstellenleiter/in geführt. Er/sie ist an Richtlinien und an im Einzelfall getroffene Entscheidungen des/der Stiftungsratsvorsitzenden gebunden.

- (2) Geschäftsstellenleiter/in und Stellvertreter/in werden auf Vorschlag des/der Vorsitzenden vom Stiftungsrat bestellt. Das übrige Personal der Geschäftsstelle wird von dem/der Vorsitzenden eingestellt.

§ 14 Personalvertretung

Der Vertreter des Personals nach § 7 Abs. 5 vertritt die Mitarbeiter/innen der Institute und der Geschäftsstelle gegenüber dem/der Vorsitzenden des Stiftungsrates in entsprechender Anwendung von §§ 69 bis 81 Bundespersonalvertretungsgesetzes, soweit es sich um Angelegenheiten handelt, die in den Zuständigkeitsbereich des Stiftungsrates fallen.

§ 15 Gleichstellungsbeauftragte

- (1) In der Stiftung ist eine Gleichstellungsbeauftragte sowie eine Stellvertreterin zu bestellen.
- (2) Die Amtszeit beträgt vier Jahre.
- (3) In den Instituten und in der Geschäftsstelle ist auf Vorschlag der Gleichstellungsbeauftragten eine Vertrauensfrau zu bestellen. Von der Möglichkeit, ihr Aufgaben von der Gleichstellungsbeauftragten zur eigenständigen Erledigung zu übertragen, sollte grundsätzlich Gebrauch gemacht werden.
- (4) Für die Verfahren gelten die einschlägigen bundesrechtlichen Vorschriften, insbesondere die über das aktive und passive Wahlrecht aller weiblichen Beschäftigten.

§ 16 Berichterstattung

- (1) Die Stiftung legt regelmäßig einen öffentlich zugänglichen Bericht über ihre Tätigkeit und ihre Vorhaben vor.
- (2) Das Nähere regelt die Haushalts- und Verfahrensordnung.

§ 17 Auflösung der Stiftung

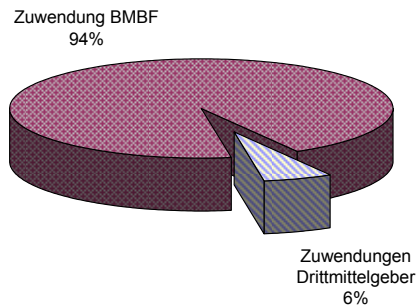
Die Stiftung kann nur durch Bundesgesetz aufgelöst werden, das u.a. regelt, auf wen das Vermögen der Stiftung übergehen soll.

§ 18 Inkrafttreten

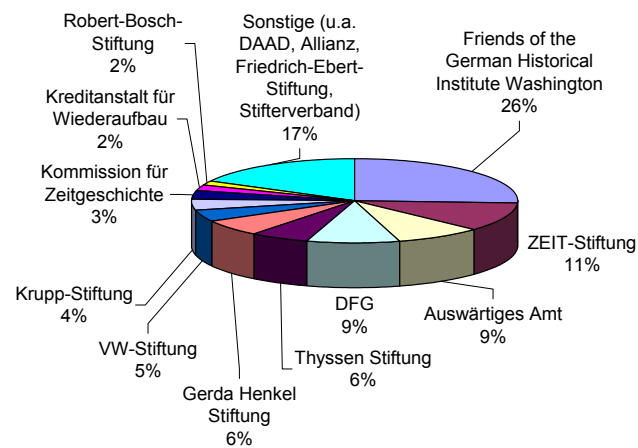
Die Satzung tritt am Tage nach der Genehmigung durch das Bundesministerium für Bildung und Forschung in Kraft. Die Regelungen über das Orient-Institut Beirut/Istanbul treten erst mit der Übernahme dieses Instituts durch die Stiftung in Kraft.

HAUSHALTSENTWICKLUNG UND DRITTMITTELPARTNER

GRAFIK 1: ZUWENDUNGEN STIFTUNG DGIA IM JAHR 2004 (ABZGL. EINNAHMEN)



GRAFIK 2: ZUWENDUNGSANTEILE DER GRÖSSTEN DRITTMITTELGEBER DER STIFTUNG IM BERICHTSZEITRAUM



Die Stiftung erhielt von 2002 bis 2004 insgesamt rund 2.675.074 € Drittmittel. In den folgenden Tabellen finden Sie die im Berichtszeitraum wichtigsten Drittmittelgeber nach Instituten.

TABELLE 2: DRITTMITTELGEBER DHI LONDON (IN EURO)

	2002	2003	2004
Körper-Stiftung		10.000	
Thyssen-Stiftung			10.000
ZEIT-Stiftung	10.000		
<i>Gesamt</i>	<i>10.000</i>	<i>10.000</i>	<i>10.000</i>

TABELLE 3: DRITTMITTELGEBER DHI PARIS (IN EURO)

	2002	2003	2004
Académie des Inscriptions et Belles-Lettres	7.600	7.000	7.600
Akademie der Wissenschaften zu Göttingen			7.000
Dt.-Frz. Hochschule			8.000
Fondation pour la protection du patrimoine culturel, historique et artisanal (Lausanne)	11.588		15.667
Gerda Henkel Stiftung	9.000	2.000	4.000
Gesellschaft der Freunde des DHI Paris	2.500		
Université Paris III			963
<i>Gesamt</i>	<i>30.688</i>	<i>9.000</i>	<i>43.230</i>

TABELLE 4: DRITTMITTELGEBER DHI ROM (IN EURO)

	2002	2003	2004
DFG	32.000	76.000	54.000
Gerda Henkel Stiftung		12.000	
Kommission für Zeitgeschichte		90.000	
Museum für Kommunikation, Frankfurt/Main			1.000
Stifterverband		10.000	30.000
Stiftung f. wiss. Forsch. an der Univ. Zürich			6.500
Universität Freiburg			7.500
Universität Mainz		15.000	15.000
<i>Gesamt</i>	<i>32.000</i>	<i>203.000</i>	<i>114.000</i>

TABELLE 5: DRITTMITTELGEBER DHI WARSCHAU (IN EURO)

	2002	2003	2004
Bundesbeauf- tragte für Kultur und Medien			30.000
Robert Bosch Stiftung	10.000	10.000	
Stiftung Aufarbeitung der SED Vergangenheit			3.400
Stiftung f. Dt.-Poln. Zs.arbeit (FWNP)		10.766	33.384
VolkswagenStif- tung	60.000	60.600	4.000
ZEIT-Stiftung	62.500		9.000
<i>Gesamt</i>	<i>132.500</i>	<i>81.366</i>	<i>79.784</i>

TABELLE 6: DRITTMITTELGEBER DHI WASHINGTON (IN EURO)

	2002	2003	2004
Allianz-AG	11.000	12.000	
Breuninger Stiftung			5.000
Deutsche Wirtschaft (via Deutsche Botschaft)		5.000	5.500
DFG			45.800
E-ON und Ruhrgas			12.000
Friends of the German Historical Institute	85.000	205.000	400.000
Fritz Thyssen Stiftung	32.000	28.000	47.700
Gemeinnützige Hertie- Stiftung			8.000
Gerda Henkel Stiftung			11.000
Kreditanstalt für Wiederaufbau	38.000	21.000	
Robert Bosch Stiftung			23.000
Stiftung Gedenkstätten Buchenwald und Mittelbau- Dora			11.000
ZEIT-Stiftung	9.000	10.000	95.000
<i>Gesamt</i>	<i>175.000</i>	<i>281.000</i>	<i>664.000</i>

TABELLE 7: DRITTMITTELGEBER DIJ TOKYO (IN EURO)

	2002	2003	2004
France Bed Medical Homecare Research Subsidy Foundation	8.576	1.690	
Friedrich-Ebert-Stiftung	5.000		
Fritz Thyssen Stiftung			30.000
Japan Foundation	15.171	20.170	
RWTH Aachen	9.226	2.563	
Univers Foundation	17.528		
<i>Gesamt</i>	<i>55.501</i>	<i>24.424</i>	<i>30.000</i>

TABELLE 8: DRITTMITTELGEBER OI BEIRUT/ISTANBUL (IN EURO)

	2003	2004
Auswärtiges Amt (Botschaft Beirut)	109.355	124.603
DAAD	20.490	
DFG	18.830	13.930
Erzbistum Köln	7.098	2.902
Fritz Thyssen Stiftung		20.940
Gerda Henkel Stiftung	51.176	75.671
MELCOM	20.000	
Tufts University/USA		3.239
Université Ehes, Paris	1.500	
University of Birmingham/UK		6.847
<i>Gesamt</i>	<i>228.449</i>	<i>248.132</i>

TABELLE 9: DRITTMITTELGEBER REPRÄSENTANZ DHI MOSKAU (IN EURO)

	2003	2004
Krupp-Stiftung	46.500	60.000
ZEIT-Stiftung	46.500	60.000
<i>Gesamt</i>	<i>93.000</i>	<i>120.000</i>

Darüber hinaus unterstützten folgende Einrichtungen die Auslandsinstitute im Berichtszeitraum:

Alexander von Humboldt-Stiftung	Bundesarchiv Koblenz
American Academy Berlin	Bundeskanzler-Willy-Brandt-Stiftung
American Institute for Contemporary German Studies	BMWT, German Program for Transatlantic Contacts
Annette Kade Charitable Trust Fund	
ARD	Carlsberg Akademie, Kopenhagen
Auswärtiges Amt (Deutsche Botschaften in Tokyo und Washington)	Carnegie Endowment for Peace
Avalon Theater, Washington	Columbia University, New York
Aventis	
Bildarchiv Preußischer Kulturbesitz	DaimlerChrysler
Bridge of Understanding, München	Danish Research Council
	Deutsches Archäologisches Institut, Damaskus

Deutsches Historisches Museum Dombauarchiv Köln	Office of Presidential Libraries, U.S. National Archives and Records Administration
Emory University, Atlanta EU-Japan Center for Industrial Cooperation	Ost-West-Kolleg der Bundeszentrale für politische Bildung
European Society of Environmental History	Otto-von-Bismarck-Stiftung
FAZIT-Stiftung Förderverein japanisch-deutscher Kulturbeziehungen e.V. Forschungsbibliothek Gotha Fraunhofer Gesellschaft FU Berlin, John F. Kennedy Institut	Peters-Beer Stiftung, Essen
Georgetown University German Information Center, Washington German Marshall Fund of the United States Goethe-Institut Washington	Reichspräsident Friedrich-Ebert- Gedenkstätte Research Institute of Economy, Trade and Industry Rheinisch-Westfälisches Wirtschaftsarchiv
Harvard University, Adams House Heinrich Böll Stiftung Humboldt-Universität zu Berlin	Sophia University, Tokyo Stadtarchiv Köln Stiftung Bundeskanzler-Adenauer-Haus Sud-Dansk University
Japan Investor Relations and Support, Inc. Japan Society for the Promotion of Science, Tokyo Jewish Community Center Washington	The Industrial Investment Council Theater J, Washington, D.C. Theodor-Heuss-Stiftung TÜV Rheinland Japan Ltd., Tokyo
Konrad-Adenauer-Stiftung	Universität Erlangen-Nürnberg, Zentralinstitut für Regionalforschung
Landeshauptarchiv Koblenz Leo Baeck Institute, New York Literaturhaus Köln	University of Amsterdam University of Chicago University of Notre Dame, Nanovic Institute University of Toronto Universität Tübingen University of Virginia University of Wisconsin
Max Kade Foundation, New York Max Kade Institute, Madison, Wisconsin Meiji University, Tokyo	Vanderbilt University, Nashville Volkswagen AG
National D-Day Museum, New Orleans	Wirtschaftsförderung Sachsen Woodrow Wilson Center, Washington
	Zentrum für Zeithistorische Forschung, Potsdam

NACHWUCHSFÖRDERUNG DER INSTITUTE

Die nachfolgenden Tabellen geben Auskunft über die Aktivitäten der Auslandsinstitute im Bereich Nachwuchsförderung im Berichtszeitraum.

TABELLE 10: STIPENDIEN DHI LONDON

	2002	2003	2004
Stipendientitel in 1 T€	66	76	74
Anzahl der vergebenen Stipendienmonate			
Doktoranden	49	43	34
Postdoktoranden	7	8	19
Gesamt	56	58	53
Bewilligte Stipendien			
Doktoranden	15	15	13
Postdoktoranden	2	3	5
Durchschnittlicher Aufenthalt am Institut in Monaten pro Stipendium			
Doktoranden	3,2	2,6	2,6
Postdoktoranden	3,5	2,6	2,9

TABELLE 11: STIPENDIEN DHI PARIS

	2002	2003	2004
Stipendientitel in 1 T€	130	115	130
Anzahl der vergebenen Stipendienmonate			
Mittelalter	14	19	15,5
Frühe Neuzeit	41,5	14,5	27
19. und 20. Jhd.	28,25	48,25	30,5
Gesamt	93,75	81,75	73
Bewilligte Stipendien			
Mittelalter	5	6	5
Frühe Neuzeit	10	7	7
19. und 20. Jhd.	10	12	13
Gesamt	25	25	25

Durchschnittlicher Aufenthalt am Institut in Monaten pro Stipendium			
Mittelalter	2,8	3,1	3,1
Frühe Neuzeit	4,1	2	3,8
19. und 20. Jhd.	3,8	4	2,4

TABELLE 12: STIPENDIEN DHI ROM

	2002	2003	2004
Stipendientitel in 1 T€	112	112	111
Anzahl der vergebenen Stipendienmonate			
Mittelalter	29	28,5	30
Neuzeit	28	25	33
Musikgeschichte	17	13	12
Gesamt	74	76,5	75
Bewilligte Stipendien	21	22	24
Durchschnittlicher Aufenthalt am Institut in Monaten pro Stipendium			
	3,52	3,47	3,12

TABELLE 13: STIPENDIEN DHI WARSCHAU

	2002	2003	2004
Stipendientitel in 1 T€	61	58	37
Anzahl der vergebenen Stipendienmonate			
DHI	65,5	40	42
Robert-Bosch-Stiftung	12	14	12
Gesamt	77,5	54	54
Bewilligte Stipendien			
DHI	18	9	14
Robert-Bosch-Stiftung	10	14	12
Gesamt	28	23	26
Durchschnittlicher Aufenthalt der DHI-Stipendiaten am Institut in Monaten pro Stipendium	3,6	4,4	3

TABELLE 14: STIPENDIEN DHI WASHINGTON*

	2002	2003	2004
Stipendientitel in 1 T€	85	131	189
Anzahl der vergebenen Stipendienmonate			
Doktoranden	30	36	66
Postdoktoranden	13	17	24
Gesamt	43	53	90
Vergebene Stipendien (<i>Bewerbungen</i>)			
Doktoranden	9 (<i>13</i>)	15 (<i>29</i>)	21 (<i>43</i>)
Postdoktoranden	6 (<i>7</i>)	7 (<i>12</i>)	10 (<i>34</i>)
Durchschnittlicher Aufenthalt am Institut in Monaten pro Stipendium			
Doktoranden	3,8	2,1	3,0
Postdoktoranden	2,2	1,9	2,4

*Nicht eingeschlossen sind die aus Drittmitteln finanzierten Stipendien.

TABELLE 15: STIPENDIEN DIJ TOKYO

	2002	2003	2004
Stipendientitel in 1 T€	150	112	132
Anzahl der vergebenen Stipendienmonate	58	50	53
Bewilligte Stipendien	6	5	6
Durchschnittlicher Aufenthalt am Institut in Monaten pro Stipendium	9,6	10	8,8

TABELLE 16: STIPENDIEN OI BEIRUT/ISTANBUL

	2003	2004
Stipendientitel in 1 T€	34	31
Anzahl der vergebenen Stipendienmonate	27	29
Stipendien	4	3
Durchschnittlicher Aufenthalt am Institut in Monaten pro Stipendium	6,75	9,7

TABELLE 17: STIPENDIEN STIFTUNG DGIA GESAMT

	2002	2003	2004	Gesamt
Stipendientitel in 1 T€	636	638	704	1.978

Anzahl der vergebenen Stipendienmonate	390,25	386,25	415	1.191,5
Vergebene Stipendien	106	105	121	332
Durchschnittlicher Aufenthalt in Monaten pro Stipendium	3,68	3,68	3,43	3,6

VERANSTALTUNGEN DER INSTITUTE

WISSENSCHAFTLICHE TAGUNGEN UND KONFERENZEN DES DHI LONDON

2002

Editing Documents in the Age of Technology. Principles and Problems, Workshop, DHI London 26.-27. April 2002.

The Many Faces of the Kaiser. Wilhelm II's Public Image in Britain and Germany, DHI London 24. Mai 2002.

European Lieux de Mémoire, DHI London in Cumberland Lodge, Windsor Great Park, 5.-7. Juli 2002.

Spielarten des Konservativismus, Booklaunch, Institut für Zeitgeschichte, 17. Juli 2002.

Murder and Monarchy. Office and Tyrannicide in Medieval and Early Modern Europe, 18.-19. Oktober 2002.

Monarchy and Religion. The Transformation of Royal Culture in Eighteenth-Century Europe. London, 29. November-1. Dezember 2002.

2003

Beyond Camps and Forced Labour: Current International Research on Survivors of Nazi Persecution, Imperial War Museum, 29.-31. Januar 2003.

Nationalism in 19th century Europe, German History Society, mit dem University College London und der University of Sheffield, 24.- 25. April 2003.

Der Dritte Weg im Zeitalter des Kalten Krieges. Konferenz des DHI London und des Instituts für Zeitgeschichte, IfZ Abteilung Berlin, 4.-5. Juli 2003.

Unity and Diversity in European Culture c. 1800, British Academy, 26.- 27. September 2003.

The press and the political public, 1830-1930, DHI London, 24. Oktober 2003.

2004

“Willy Brandt – A German Hero?”, Podiumsdiskussion, DHI London, 13. Februar 2004.

Geschichtswissenschaft und Verlagswesen in der Krisenspirale? Eine Inspektion des Feldes in historischer, internationaler und wirtschaftlicher Perspektive, Tagung des DHI London mit der Universität Trier, 5.-6. März 2004.

Political Languages in the Age of Extremes, Konferenz des DHI London, 26.-27. März 2004.

Political Cartoons as Historical Sources, Konferenz des DHI London, 7.-8. Mai 2004.

Luxus und Integration: Materielle Hofkultur Westeuropas vom 12. bis zum 18. Jahrhundert, Internationales Kolloquium, Cumberland Lodge, Windsor, 1.-4. Juli 2004.

The Hanoverian dimension in British foreign policy and domestic politics, Konferenz, Peterhouse, Cambridge, 17.-18. September 2004.

European Aristocracies and the Radical Right in the interwar years, Konferenz des DHI London, 29.-30. Oktober 2004.

WISSENSCHAFTLICHE TAGUNGEN UND KONFERENZEN DES DHI PARIS

2002

Adolf Eichmann, criminel et mémorialiste, Atelier veranstaltet vom DHI Paris, 6. September 2002.

Der Fall des Günstlings. Hofparteien in Europa vom 13. bis zum 17. Jahrhundert. 8. Symposium der Residenzen-Kommission der Akademie der Wissenschaften zu Göttingen i.Z.m. dem Stadtarchiv Neuburg a.d. Donau, der Kath. Universität Eichstätt und dem DHI Paris, Neuburg a.d. Donau, 21.-24. September 2002.

The Fight for the Files: Captured German Records after World War II, Gemeinsame Sektion der DHIs Washington und Paris, Jahrestagung der German Studies Association, San Diego, 4.-6. Oktober 2002.

Pour une meilleure compréhension du rôle de l'abbé Suger: Saint-Denis aux XI^e et XII^e siècles, Atelier veranstaltet vom DHI Paris, 7. Oktober 2002.

Les relations entre la France et les villes hanséatiques de Brême, Hambourg et Lübeck. Moyen Âge-XIX^e siècle, Kolloquium veranstaltet mit der Direction des Archives du Ministère des Affaires étrangères, der Universität Hamburg und dem DHI Paris, mit Unterstützung der Université de Paris-Sorbonne (Centre Roland Mousnier, IRCOM) und der DFG, Paris, 28.-29. November 2002.

L'Horizon anthropologique des transferts culturels. Kolloquium der École normale supérieure (UMR 8547 du CNRS Pays germaniques: histoire, culture, philosophie) i.Z.m. dem DHI Paris, Paris, 6.-7. Dezember 2002.

Saint-Simonismus und Hegelianismus. Kommunikation und soziale Ideenbildung im Zeitalter der Französischen Revolutionen, Kolloquium des SFB Symbolische Kommunikation und gesellschaftliche Wertesysteme vom Mittelalter bis zur Französischen Revolution der Universität Münster mit dem DHI Paris und dem CNRS (UMR 8547), Paris, 11.-13. Dezember 2002.

2003

1963: Année pivot des relations franco-allemandes?, Kolloquium der Unité mixte de recherche IRICE (CNRS, Paris I und Paris IV) und dem DHI Paris i.Z.m. den Université de Lille III (FRESC) und Paris III (Institut d'Allemand d'Asnières), der Universität Kassel und der Aussenstelle des DAAD, Paris, 20. Januar 2003.

L'histoire des idées au temps de la Réforme: contribution des échanges entre l'Empire germanique et ses voisins européens, Atelier, veranstaltet vom DHI Paris, 23. Juni 2003.

La Curie romaine et la France. 3^e rencontre de la Gallia Pontificia, Table ronde, veranstaltet von der École nationale des chartes und dem DHI Paris, 10. September 2003.

Elysée-Vertrag 1963. Dreh- und Angelpunkt der deutsch-französischen Beziehungen nach dem Zweiten Weltkrieg? Gemeinsame Sektion der DHIs Washington und Paris und der Unité mixte de recherche IRICE (CNRS, Paris I und Paris IV), Jahrestagung der German Studies Association, New Orleans, 18.-21. September 2003.

Hospitälär in Frankreich, Deutschland und Italien. Eine vergleichende Geschichte (Mittelalter und Neuzeit), Studententag veranstaltet vom DHI Paris, Paris, 19. September 2003.

Les résistances, miroirs des régimes d'oppression (Allemagne, Italie, France), Kolloquium des Musée de la résistance et de la déportation, Besançon, der Université de Franche-Comté, der Université de Paris X und des DHI Paris, Besançon, 24.-26. September 2003.

Papauté, offices et charges publiques (XIV^e-XVII^e siècle), III: une culture exacerbée de l'écrit, Kolloquium der École française de Rome i.Z.m. der École nationale des chartes und dem DHI Paris, Paris, 25.-26. September 2003.

Armée et pouvoir en France et en Allemagne depuis 1871, Kolloquium des Centre d'études d'histoire de la défense, Vincennes, und dem DHI Paris, École militaire, Paris, 17. Oktober 2003.

Continuités et Fractures: Les élites allemandes après 1945, Table ronde avec Norbert Frei et Henry Rousso sous la direction de Hans-Ulrich Thamer, Paris, 6. November 2003.

Du Duché de Prusse à l'Oblast Kaliningrad 1525-2003, Studententag veranstaltet vom Centre d'histoire de l'Europe centrale der Université de Paris IV-Sorbonne i.Z.m. dem DHI Paris, Paris, 8. Dezember 2003.

La Curie romaine et la France. 3^e rencontre de la Gallia Pontificia, Table ronde, veranstaltet von der École nationale des chartes und vom DHI Paris, Paris, 10. September 2003.

2004

Gründungstagung der Jean de Mandeville-Gesellschaft, veranstaltet vom Institut zur Interdisziplinären Erforschung des Mittelalters und seines Nachwirkens (IEMAN) der Universität Paderborn und dem DHI Paris, 15.-16. März 2004.

Recherches sur la RDA: Quelques perspectives historiographiques 15 ans après la chute du mur. Aus der DDR-Forschung im 15. Jahr nach dem Fall der Mauer, Atelier veranstaltet von der Stiftung zur Aufarbeitung der SED-Diktatur, Berlin, und dem DHI Paris, Paris, 19. März 2004.

Die Reichsuniversitäten Straßburg und Posen, Kolloquium des Centre d'Études germaniques der Université Marc Bloch de Strasbourg, der Universität Poznań und dem DHI Paris, Straßburg, 25.-27. März 2004.

"Du maintien de l'ordre et de la sécurité" à la "guerre d'anéantissement". Le rôle de la Wehrmacht dans la radicalisation de la violence allemande en Europe occupée, Atelier veranstaltet vom DHI Paris, 11. Juni 2004.

Les réécritures hagiographiques dans l'Occident médiéval. Atelier II: Les réécritures de Miracles, veranstaltet von Monique Goullet, Laboratoire de médiévistique occidentale de Paris, CNRS-Université Paris I-Villejuif, i.Z.m. dem DHI Paris, Paris, 18. Juni 2004.

Regnum und Imperium im Späten Mittelalter – Die Beziehungen zwischen Frankreich und Deutschland im 14. und 15. Jahrhundert, Atelier veranstaltet vom DHI Paris, 21. Juni 2004.

Kampf um Repräsentation – Symbolische Politik im modernen Frankreich 1789-1830 / Le combat pour la représentation. La politique symbolique en France (1789-1830), Kolloquium des SFB 496 Projekt C 5 (Leitung Prof. Dr. Hans-Ulrich Thamer) der Universität Münster i.Z.m. dem DHI Paris, 25.-26. Juni 2004.

Neue Ansätze zur Erforschung der deutsch-französischen Beziehungen nach 1945, Sommerkurs organisiert vom DHI Paris in Kooperation mit dem Deutsch-Französischen Historikerkomitee e. V. und mit finanzieller Unterstützung durch die Deutsch-Französische Hochschule, Paris, 28. Juni-1. Juli 2004.

Luxus und Integration: Materielle Hofkultur Westeuropas vom 12. bis zum 18. Jahrhundert, Kolloquium der DHIs London und Paris und der FU Berlin, Cumberland Lodge, Windsor Great Park, 1.-4. Juli 2004.

Das Gehäuse der Macht. Der Raum der Herrschaft im interkulturellen Vergleich. Antike, Mittelalter, Frühe Neuzeit. Sektion auf dem Deutschen Historikertag 2004 in Kiel, veranstaltet von der Residenzenkommission und dem DHI Paris, Kiel, 16. September 2004.

Der Hof und die Stadt / La Cour et la Ville. Konfrontation, Koexistenz und Integration im Verhältnis von Hof und Stadt in Spätmittelalter und Früher Neuzeit, 9. Symposium der Residenzen-Kommission der Akademie der Wissenschaften in Göttingen i.Z.m. der Historischen Kommission für Sachsen-Anhalt, dem Institut für Geschichte der Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg und dem DHI Paris, Halle an der Saale, 25.-28. September 2004.

Les relations scientifiques franco-allemandes à l'épreuve du terrain nord-africain, Kolloquium der EHESS und des DHI Paris, Paris, 30. September 2004.

Mutations et intégration. Les accords de Paris de 1954 dans le processus des rapprochements franco-allemands d'après-guerre / Wandel und Integration. Die Pariser Verträge 1954 im Prozeß der deutsch-französischen Annäherungen der Nachkriegszeit. Kolloquium der UMR 8138 IRICE (Paris IV; Paris I, CNRS) *Identités, Relations Internationales et Civilisations de l'Europe* der Université Paris IV-Sorbonne (Études germaniques), der École normale supérieure Lettres et Sciences Humaines, Lyon, dem Historischen Institut der Universität des Saarlandes i.Z.m. dem DHI Paris und der Maison Heinrich Heine, Paris, 7.-9. Oktober 2004.

Désobéissance et trahison en Allemagne et en France aux XIX^e et XX^e siècles, deuxième rencontre franco-allemande d'histoire de la défense, École Militaire, Paris, 5. November 2004.

Geschichte – Migration – Gedächtnis: Historiographie und historische Repräsentation zwischen Rekonstruktion und Erinnerungspolitik, 4. Conference on Contemporary European Migration History, Tagung des Centre Marc Bloch (Berlin), der Génériques (Paris) und dem DHI Paris, Paris, 15.-16. November 2004.

L'Allemagne et les conséquences de la politique d'occupation. De l'effondrement à la reconstruction (1948-1955), Kolloquium des DHI Paris in Zusammenarbeit mit der Maison Heinrich Heine, Paris, 3.-4. Dezember 2004.

WISSENSCHAFTLICHE TAGUNGEN UND KONFERENZEN DES DHI ROM

2002

In partibus II. Penitentiary, Curia and local context in the later middle ages, Tagung des DHI Rom in Zusammenarbeit mit dem Finnischen Institut, Rom, 6.-7. September 2002.

Rom-Seminar für deutsche Studierende der Geschichte im fortgeschrittenen Semester, DHI Rom, 23. September-1. Oktober 2002.

Gli archivi della Santa Sede e l'Europa asburgica, internationales Seminar der Università degli Studi della Tuscia und des DHI Rom, Acquapendente, 11. Oktober 2002.

Athanasius Kircher: Ars magna Musices, deutsch-italienisches Symposium aus Anlaß des 400. Geburtstages von Athanasius Kircher (1602-1680) des DHI Rom in Zusammenarbeit mit der Musikhochschule Carl Maria von Weber Dresden, DHI Rom, 16.-18. Oktober 2002.

Andrea Sapiti, un procuratore Trecentesco fra la curia avignonese, Firenze e l'Inghilterra, Seminar mit Vortrag von Barbara Bombi im Rahmen des *Circolo Medievistico Romano*, Rom, 20. Oktober 2002.

Congregazioni monastiche e poteri laici: la Trinità di Cava nei secoli XI e XII, Seminar mit Vortrag von Vito Loré im Rahmen des *Circolo Medievistico Romano*, Rom, 19. November 2002.

Muzio Clementi cosmopolita della musica, Tagung der Musikgeschichtlichen Abteilung des DHI Rom und des Historischen Instituts beim Österreichischen Kulturforum, Rom, 5.-7. Dezember 2002.

Intorno a Bonifacio VIII: il libro dell'Aquila attribuito a Leonardo Bruni, Seminar mit Vortrag von Maria Grazia Blasio im Rahmen des *Circolo Medievistico Romano*, Rom, 9. Dezember 2002.

2003

Le immagini del pontefice nel codice vat. 1155: intento politico e propaganda visiva nella produzione miniata della Curia papale tardo-duecentesca, Seminar mit Vortrag von Maria Alessandra Bilotta im Rahmen des *Circolo Medievistico Romano*, Rom, 27. Februar 2003.

L'opposizione nei regimi di tipo fascista: storiografie a confronto, Seminar organisiert vom Istituto di scienze umane e delle arti der Università degli Studi della Tuscia, dem DHI Rom und dem Dipartimento di studi storici, geografici e artistici der Università degli studi di Cagliari, Abtei San Francesco, Tuscania (Viterbo), 13.-15. März 2003.

Stagnation oder Fortbildung? Das allgemeine Kirchenrecht im 14. und 15. Jahrhundert. Historiker und Juristen im Gespräch, Internationale Fachkonferenz des DHI Rom, 19.-22. März 2003.

I canonici nell'Universitas cleri di Viterbo (XIV-XV sec.), Seminar mit Vortrag von Thomas Frank im Rahmen des *Circolo Medievistico Romano*, Rom, 24. März 2003.

Sulle carte da gioco nel XV secolo: preliminari ad una mostra, Seminar mit Vortrag von Pierre-Yves Le Pogam im Rahmen des *Circolo Medievistico Romano*, Rom, 15. April 2003.

Statuti confraternali medievali a confronto / Etude comparée des statuts des confréries médiévales, Studientag am DHI Rom, 4. Juni 2003.

La Tuscia nell'alto e pieno medioevo. Fonti e temi storiografici ,territoriali' e ,generalì' in memoria di Wilhelm Kurze, Tagung der Universität Siena, der Abbazia del Santissimo Salvatore und des DHI Rom u. a. Siena / Abbazia San Salvatore, 6.-7. Juni 2003.

L'Eremitismo latino nella società italiana nei secoli X e XI, Seminar mit Vortrag von Teemu Immonen im Rahmen des *Circolo Medievistico Romano*, Rom, 9. Juni 2003.

Rom-Seminar für deutsche Studierende der Geschichte im fortgeschrittenen Semester, DHI Rom, 8.-17. September 2003.

Deutsche Forschungs- und Kulturinstitute in Rom in der Nachkriegszeit, Tagung des DHI Rom, Rom 29.-31. Oktober 2003

La morte per la patria e il culto dei caduti tra Italia liberale e Italia fascista, Seminar der Biblioteca di storia moderna und des DHI Rom. Buchpräsentation *Non omnis moriar. Gli opuscoli di necrologio per i caduti italiani nella Grande Guerra. Bibliografia analitica* hrsg. von Fabrizio Dolci und Oliver Janz, Rom, 6. November 2003.

Kaiserhof – Papsthoof / Corte Imperiale – Corte Papale, 9. Workshop des Arbeitskreises *Höfe des Hauses Österreich* veranstaltet von der Historischen Kommission der Österreichischen Akademie der Wissenschaften Wien, dem DHI Rom und dem Historischen Institut beim Österreichischen Kulturforum Rom, Rom, 17.-18. November 2003.

Rituali e legittimità del potere tra IX e XI secolo. Attorno a "Dangereux rituel: de l'histoire médiévale aux sciences sociales", di Philippe Buc (Parigi 2003, 1^a ediz. ingl. Princeton 2001), Seminar mit Vortrag von Maria Fiano im Rahmen des *Circolo Medievistico Romano*, Rom, 24. Novembre 2003.

Gli ordini religioso – militari nel Mezzogiorno, Seminar mit Vortrag von Kristjan Toomaspoeg im Rahmen des *Circolo Medievistico Romano*, Rom, 16. Dezember 2003.

2004

Forschungsstand und Perspektiven der deutschen Mediävistik, Tagung des DHI Rom und dem Istituto Storico Italiano per il Medio Evo, Rom, 19.-20. Februar 2004.

Rendita urbana e patrimoni immobiliari a Roma nel Quattrocento, Seminar mit Vortrag von Silvia Dionisi im Rahmen des *Circolo Medievistico Romano*, Rom, 25. Februar 2004.

Städtische Gesellschaft und Kirche im Spätmittelalter, Arbeitstagung des Historischen Seminars III der Johannes Gutenberg-Universität Mainz in Zusammenarbeit mit dem DHI Rom, Schloß Dhaun, Hochstetten-Dhaun, 26.-28. Februar 2004.

Pier della Vigna e le cancellerie d'Europa, 1280-1380, Seminar mit Vortrag von Benoît Grévin im Rahmen des *Circolo Medievistico Romano*, Rom, 17. März 2004.

Mobilität und Immobilität im mittelalterlichen Europa / Mobilità e immobilità nel Medioevo, 2. Seminar der mediävistischen Graduiertenkollegs der Universitäten Lecce und Erlangen, DHI Rom, 1.-2. April 2004

Chiusi e il suo territorio (secc. XI-XIII), Seminar mit Vortrag von Mario Marrocchi im Rahmen des *Circolo Medievistico Romano*, Rom, 5. April 2004.

Tesoro e tesaurizzazione nel Medioevo, Seminar mit Vortrag von Lucas Burkart im Rahmen des *Circolo Medievistico Romano*, Rom, 4. Mai 2004.

Europäische Klavierkultur 1770-1830 / La cultura del fortepiano 1770-1830, Tagung der Musikhistorischen Abteilung des DHI Rom, des Historischen Instituts beim Österreichischen Kulturforum Rom und der Società Italiana di Musicologia, Rom, 26.-29. Mai 2004.

Faida nobiliare e giustizia pontificia a Siena sotto i Nove: l'inchiesta di Benedetto XII contro il vescovo Donosdeo dei Malavolti (1338), Seminar mit Vortrag von Julien Théry im Rahmen des *Circolo Medievistico Romano*, Rom, 1. Juni 2004.

Deutsche in Italien, Veranstaltung des DHI Rom und der Johannes Gutenberg-Universität Mainz im Rahmen des Kultursommers Rheinland-Pfalz e. V. *Italia – Germania. Dialoge über Kunst, Kultur und Gesellschaft*, Mainz, 8. Juni 2004.

Das lange 19. Jahrhundert, Tagung der Arbeitsgemeinschaft für die neueste Geschichte Italiens und des DHI Rom in Zusammenarbeit mit dem Zentrum für Vergleichende Geschichte Europas, Berlin, 10.-12. Juni 2004.

La protezione apostolica nel confronto europeo, 896-1046, Seminar mit Vortrag von Jochen Jöhrendt im Rahmend des *Circolo Medievistico Romano*, 15. Juni 2004.

Das Ende des politischen Katholizismus in Deutschland und der Heilige Stuhl. Ermächtigungsgesetz, Reichskonkordat und Auflösung der Zentrumspartei. Neue Quellen und Forschungsperspektiven, 25 Jahre nach der Scholder-Reppen-Kontroverse, Studientag am DHI Rom, 17. Juni 2004.

La transizione politica in Italia e Germania dal fascismo alla democrazia, gemeinsames Doktorandenseminar des DHI Rom (Zeitgeschichtliche Doktoranden) mit dem Graduiertenkolleg der politikwissenschaftlichen Fakultäten der Universitäten Bologna, Perugia, LUISS Rom und Sant'Orsola Benincasa Neapel, DHI Rom, 23.-24. Juni 2004.

Grundzüge der Italienischen Geschichte, Tag der Geschichte für Mitglieder der deutschen diplomatischen Vertretungen in Rom, DHI Rom, 23. September 2004.

Rom – Die Ewige Stadt im Brennpunkt der aktuellen musikwissenschaftlichen Forschung: Epochen, Gattungen, Institutionen, Kongress der Musikgeschichtlichen Abteilung des DHI Rom, DHI Rom, 28.-30. September 2004.

Das Deutschlandbild in Italien in der Nachkriegszeit, Vortragsveranstaltung der Deutschen Schule Rom und des DHI Rom im Rahmen der Woche der deutschen Kultur in Italien, Rom, 30. September 2004.

L'immaginazione dell'occidente. La rinascita dell'occidente: sviluppo del sistema politico e diffusione del modello occidentale nel secondo dopoguerra in Italia e Germania, Tagung des DHI Rom in Zusammenarbeit mit der Universität Bologna, Facoltà Scienze Politiche, Bologna, 1. Oktober 2004.

Rom-Seminar für deutsche Studierende der Geschichte im fortgeschrittenen Semester, DHI Rom, 4.-13. Oktober 2004.

Documenti dalle diocesi del Ducato di Milano nei Registra Supplicationum di Pio II. Un progetto di studio in corso tra problemi e spunti di ricerca, Seminar mit Vortrag von Elisabetta Canobbio im Rahmen des *Circolo Medievistico Romano*, Rom, 3. November 2004.

Rimini enclave. il campo per prigionieri germanici nell'area romagnola, Seminar des DHI Rom in Verbindung mit der Università di Bologna und dem Goethe-Institut Mailand, Rimini, 1. Dezember 2004.

Giorgio Miceli e la Musica nel Mezzogiorno d'Italia nell'Ottocento, Tagung der Musikgeschichtlichen Abteilung des DHI Rom i.Z.m. der Università della Calabria und dem Istituto di Bibliografia Musicale Calabrese unter dem Patronat der Società Italiana di Musicologia, Arcavate di Rende, 3.-5. Dezember 2004.

Politiche ospedaliere nella terraferma veneta nel Quattrocento, Seminar mit Vortrag von Francesco Bianchi im Rahmen des *Circolo Medievistico Romano*, Rom, 14. Dezember 2004.

WISSENSCHAFTLICHE TAGUNGEN UND KONFERENZEN DES DHI WARSCHAU

2002

Von Königsberg zu Kaliningrad. Konfliktlinien, Kooperationsstrukturen und Perspektiven einer schwierigen Region, Konferenz i.Z.m. der Deutschen Gesellschaft für Osteuropakunde; verantwortlich: Professor Dr. Klaus Ziemer, Kaliningrad, 13.-16. Juni 2002.

Jews and Burghers in the Republic of Nobles, Konferenz i.Z.m. dem Jüdischen Historischen Institut Warschau und dem Department of Jewish History der Universität Haifa, verantwortlich: Dr. Jürgen Heyde, Warschau, 29. September-1. Oktober 2002.

Landes- und Regionalgeschichte im deutsch-polnischen Kontaktbereich – Verbindend oder trennend, Konferenz, verantwortlich: Dr. Hans-Jürgen Bömelburg, Stubice bei Frankfurt/Oder, 18./19. Oktober 2002

„Aktion Reinhardt“ – Extermination of the Jews in the General Government, Konferenz i.Z.m. dem polnischen Institut des Nationalen Gedenkens; verantwortlich: Dr. Bogdan Musiał, Lublin, 7.-9. November 2002.

Stereotyp – Kommunikation. Gegenseitige Wahrnehmung und Kontakte in den kulturellen Grenzgebieten Ostmitteleuropas im 19. und 20. Jahrhundert, Konferenz, verantwortlich: Dr. Robert Traba, Warschau, 22.-24. November 2002.

2003

Die ‚Volksdeutschen‘ in Polen, Frankreich, Ungarn und der Tschechoslowakei (im Vergleich). Mythos und Realität, Konferenz, verantwortlich: Dr. habil. Jerzy Kochanowski, Gleiwitz 3.-5. April 2003.

Deutsch-Polnisches Seminar zu deutsch-polnischen Problemen im 20. Jahrhundert, mit Doktoren und Doktoranden von Professor Bernd Martin, Freiburg im Breisgau, Warschau, 14. Juni 2003.

Die Inkubationsphase des Vernichtungskrieges: Polen 1939-1941, Konferenz in Zusammenarbeit mit der Forschungsstelle Ludwigsburg, Ludwigsburg, 9.-10. September 2003.

Zones of Fracture in Modern Europe: Baltic Countries – Balkans – Northern Italy, Konferenz, verantwortlich: Dr. habil. Almut Bues, Villa Vigoni, 10.-14. September 2003.

Wspaniały świat dyktatury (Die heile Welt der Diktatur) von Stefan Wolle, Podiumsdiskussion anlässlich des Erscheinens der polnischen Übersetzung, unter Teilnahme des Autors sowie Professor Andrzej Paczkowski und Piotr Buras, Warschau, 11. Dezember 2003.

Grenzerfahrungen. Jugendliche erforschen deutsch-polnische Geschichte hrsg. von Alicja Wancierz-Gluza, Diskussion im DHI anlässlich des Erscheinens des Buches, mit Professor Władysław Bartoszewski, Tadeusz Mazowiecki, Professor Zdzisław Najder, Warschau, 15. Dezember 2003.

2004

Der Umgang mit der kommunistischen Vergangenheit in Polen, Podiumsdiskussion mit Stanisław Ciosek, Botschafter a.D., Berater des Staatspräsidenten in internationalen Angelegenheiten, Dr. habil. Andrzej Friszke, Institut für Politische Studien der Polnischen Akademie der Wissenschaften, Zbigniew Gluza, Leiter des Zeithistorischen Zentrums KARTA, Moderation: Professor Dr. Klaus Ziemer; Begrüßung: Markus Meckel, MdB, Außenminister a.D., Warschau, 13. Mai 2004.

Das Verhältnis der Ukraine zu Polen und zu Belarus. Historische Determinanten und Problemfelder nach der EU-Osterweiterung, Konferenz i.Z.m. der Deutschen Gesellschaft für Osteuropakunde, verantwortlich: Professor Dr. Klaus Ziemer, Lemberg, 17.-19. Juni 2004.

„Größte Härte ...“ – Verbrechen der Wehrmacht in Polen, September - Oktober 1939. Vom DHIW gemeinsam mit dem polnischen Institut des Nationalen Gedenkens vom 1. bis 28. September 2004 im Warschauer Königsschloss gezeigte Ausstellung. Danach als Wanderausstellung in weiteren Städten Polens, verantwortlich: Dr. des. Jochen Böhrer.

WISSENSCHAFTLICHE TAGUNGEN UND KONFERENZEN DES DHI WASHINGTON

2002

German-American Encounters after World War II and the Holocaust, Internationale Konferenz, DHI Washington, 26.-28. September 2002.

Der schwierige Weg zur inneren Einheit: Mentalitäten und ihr Wandel in Ostdeutschland nach 1990, Symposium mit Joachim Gauck und James D. Bindenagel (Kommentator), DHI Washington, 3. Oktober 2002.

European Exceptionalism in Environmental History, Symposium mit Joachim Radkau und John McNeill, DHI Washington, 10. Oktober 2002.

Landscapes and Roads in North America and Europe: Cultural History in Transatlantic Perspective, Internationale Konferenz, DHI Washington, 11.-13. Oktober 2002.

Medieval History Seminar 2002, Humboldt Universität Berlin, 24.-27. Oktober 2002.

Contested Beliefs: Issues in German and American Religious History, Ringvorlesung am DHI Washington mit Michael Hochgeschwender, Universität Tübingen; Monika Wohlrab-Sahr, Universität Leipzig, Aaron Fogleman, Northern Illinois University, Philip H. Melling, University of Wales; Anne Braude, Harvard University; Sarah Barringer Gordon, University of Pennsylvania, 5. September-12. Dezember 2002.

Sexuality in Modern German History, Internationale Konferenz, DHI Washington, 25.-27. Oktober 2002.

Emotions in Early Modern Europe and Colonial North America, Internationale Konferenz, DHI Washington, 7.-10. November 2002.

In Search of a Nineteenth Century, Annual Lecture, Sprecher: Jürgen Osterhammel, Konstanz, Kommentator: Ira Berlin, Maryland, DHI Washington, 14. November 2002.

11th Annual Symposium of the Friends of the GHI/Fritz Stern Dissertation Prize, Symposium, DHI Washington, 15. November 2002.

Commissioning History in the United States, Germany and Austria: Historical Commissions, Victims, and World War II Restitution, Internationale Konferenz, National D-Day Museum in New Orleans, 21.-23. November 2002.

Art and Society in Europe in the Long Nineteenth Century: Connections and Comparisons, Internationale Konferenz, DHI Washington, 6.-8. Dezember 2002.

2003

The German Discovery of America: A Review of the Controversy over Didrik Pining's Voyage of Exploration in 1473 in the North Atlantic, Symposium mit Thomas L. Hughes, DHI Washington, 25. Februar 2003.

Germany's America, 1945-Present, Ringvorlesung am DHI Washington mit Richard Kuisel, Georgetown University; Bernd Greiner, Institut für Sozialforschung, Hamburg; Heidrun Kämper, Deutsches Sprachinstitut, Mannheim; Klaus Milich, Humboldt Universität Berlin; Bess Rothenberg, Clemson University, 27. Februar-8. Mai 2003.

From Manhattan to Mainhattan: Architecture and Style as Transatlantic Dialogue, 1920-1970, Konferenz, Columbia University, New York, 6.-8. März 2003.

Perceptions of Security in Germany and the United States from 1945 to the Present, Konferenz, DHI Washington, 10. März 2003.

Honoring Willy Brandt, Symposium mit Egon Bahr und Henry Kissinger, DHI Washington, 18. März 2003.

Gendering Modern German History: Rewritings of the Mainstream (19th-20th Centuries), Konferenz, University of Toronto, 21.-23. März 2003.

Remodelling the Sachsenhausen Memorial Site, Lecture, Sprecher Winfried Meyer, Stiftung Brandenburgische Gedenkstätten, Kommentator Jeffrey Herf, University of Maryland, College Park, DHI Washington, 26. März 2003.

Transitional Justice after 1989: Is Germany so Different?, DHI Washington, 27. März 2003.

Historical Justice in International Perspective: How Societies are Trying to Right the Wrongs of the Past, Konferenz, DHI Washington, 27.-29. März 2003.

Transatlantic Doctoral Seminar 2003: *Germany in the Early Modern Era, 1490-1790*, Washington, DC, 9.-12. April 2003.

Germany's Position in Europe and Transatlantic Relations, Symposium mit Richard von Weizsäcker, DHI Washington, 28. April 2003.

People on the Move: The Challenges of Migration in Transatlantic Perspective, Bucerius Lecture mit Rita Süßmuth, DHI Washington, 5. Mai 2003.

"Vom Alten Vaterland zum Neuen": German-Americans, Letters from the "Old Homeland," and the Great War, Mid-Atlantic German History Seminar, Washington, DC, 10. Mai 2003.

Young Scholars Forum 2003: *Culture in American History – Transatlantic Perspectives*, Washington, DC, 29. Mai-1. Juni 2003

Summer Seminar in Paleography and Archival Studies 2003, Koblenz, Köln, Gotha, 1.-15. Juni 2003.

The June 17, 1953 Uprising: 50 Years Later, Symposium, DHI Washington, 10. Juni 2003.

Nazi Crimes and the Law, Konferenz, University of Amsterdam, 16.-18. August 2003.

Great Expectations: John F. Kennedy and the "Thousand Days", Konferenz, Freie Universität Berlin, 21.-23. August 2003.

Cold War Memory: Interpreting the Physical Legacy of the Cold War, Konferenz, Woodrow Wilson Center Washington, 8.-10. September 2003.

The Global Situation: A European Point of View, Bucerius Lecture mit Helmut Schmidt, DHI Washington, 17. September 2003.

Narrating History - Memoirs & Memories, Ringvorlesung am DHI Washington mit Georg and Wilma Iggers, State University of New York at Buffalo/Canisius College; Martina Wagner-Egelhaaf, Universität Münster; Johannes Fried, Universität Frankfurt; Raphael Gross, Leo Baeck Institute, London; Steven Muller, Johns Hopkins University, 2. Oktober-11. Dezember 2003.

"My Germany": Reflections on my Country before and after 1989, Symposium mit Jens Reich, DHI Washington, 3. Oktober 2003.

Reflecting on the Past, Envisioning the Future: New Perspectives in German-Jewish Studies, First Joint Symposion of the Leo Baeck Institute, New York, and the German Historical Institute, 16. Oktober 2003.

Atlantic Crossings? Transcultural Relations and Political Protest in Germany and the United States, 1958-1977, Konferenz, DHI Washington, 17.-18. Oktober 2003.

Is the EU Complete Without Turkey? Opportunities and Challenges for Europe's Identity and the Foreign and Security Policy of the EU and the USA, Symposium, DHI Washington, 20. Oktober 2003.

Formen religiöser Vergemeinschaftung in der modernen Gesellschaft, Workshop, University of Chicago, 23.-25. Oktober 2003.

Medieval History Seminar 2003, Washington, DC, 23.-26. Oktober 2003.

How Valid Are Comparisons? The American Occupation of Germany Revisited, Symposium, Carnegie Endowment for Peace, 3. November 2003.

Immigrant Religion and the Republic: German Catholics in Nineteenth-Century America, Edmund Spevack Memorial Event, Adams House, Harvard University, 7. November 2003.

Death in Germany, Konferenz. University of Virginia, Charlottesville, 7.-9. November 2003.

America's Museums: Putting Visitors First, ICOM Jahresversammlung, DHI Washington, 12.-13. November 2003.

Freedom in American History, Annual Lecture, Sprecher Eric Fone, Columbia University, Kommentator Jürgen Kocka, Wissenschaftszentrum Berlin, DHI Washington, 20. November 2003.

12th Annual Symposium of the Friends, Symposium, DHI Washington, 21. November 2003.

"Time is a Violent Torrent": Constructing and Reconstructing Rivers in Modern Germany, University of Maryland, 4. Dezember 2003.

Rivers in History: Designing and Conceiving Waterways in Europe and North America, Konferenz, DHI Washington, 4.-7. Dezember 2003.

Adorno in America: German Exiles and the 'American Experience', Konferenz, DHI Washington, 9. Dezember 2003.

2004

Reconstituting Public Realms: Archivists, Librarians, and Journalists in Postwar Germany, Panel auf der Jahrestagung der American Historical Association, Washington, DC, 8.-11. Januar 2004.

The Burning Wall (USA 2002) and the History of the GDR, Filmvorführung und Podiumsdiskussion mit Regisseurin Hava Kohav Beller, New York, Washington, DC, 24. Januar 2004.

The Welfare State: Past, Present, and Future in Transatlantic Perspective, Hertie Roundtable, Symposium mit Kurt Biedenkopf, DHI Washington, 2. Februar 2004.

The Spatial Turn in History, Symposium, DHI Washington, 19. Februar 2004.

Natural Disasters and Cultural Strategies: Responses to Disasters in Global Perspective, Konferenz, DHI Washington, 19.-22. Februar 2004.

Pietism in Two Worlds: Transmissions of Dissent in Germany and North America, 1680-1820, Konferenz, Emory University, Atlanta, GA, 4.-6. März 2004.

Taxation, State and Civil Society in Germany and the United States, 1750-1950, Konferenz, DHI Washington, 18.-20. März 2004.

History in Film – Film in History, Ringvorlesung mit Filmvorführungen des DHI Washington mit Johannes von Moltke, University of Michigan; Thomas Saunders, University of Victoria, British Columbia, CA; Piers Armstrong, Dartmouth College; Christoph Strupp, DHI; Sabine Hake, University of Pittsburgh, Goethe Institut Washington, 22. März-17. Mai 2004.

The New Berlin: The Photography of Wess Brown, Ausstellung mit Begleitveranstaltungen, DHI Washington, Beginn: 25. März 2004.

Biography and the Historian: Opportunities and Constraints, Keynote Event mit Ian Kershaw, DHI Washington, 25. März 2004.

Toward a Biographical Turn? Biography in Modern Historiography – Modern Historiography in Biography, Konferenz, DHI Washington, 25.-27. März 2004.

A New History of the German People, Symposium mit Steven Ozment, Harvard University, Goethe-Institut Washington, 14. April 2004.

Transatlantic Doctoral Seminar 2004: *German History, 1790-1890*, Universität Tübingen, 28. April-1. Mai 2004.

War and the Environment: Contexts and Consequences of Military Destruction in the Modern Age, Konferenz, DHI Washington, 7.-8. Mai 2004.

The United States and Germany in the Era of the Cold War, 1945-1990, Podiumsdiskussion mit Lily Gardner Feldman, AICGS, Harold James, Princeton University, Thomas Schwartz, Vanderbilt University, Frank Trommler, University of Pennsylvania), DHI Washington, 17. Mai 2004.

Helmut Schmidt Prize Symposium mit Harold James, Princeton University, DHI Washington, 20. Mai 2004.

Beyond Anti-Semitism and Philo-Semitism: Searching for Normality in German-Jewish Relations, Podiumsdiskussion, DHI Washington, 24. Mai 2004.

The Origins of Green Parties in Global Perspective, Symposium, DHI Washington, 26. Mai 2004.

Young Scholars Forum 2004: *Environment, Culture, Politics: Transatlantic Perspectives*, Washington, DC, 27.-30. Mai 2004.

Summer Seminar in Paleography und Archival Studies, Koblenz, Heidelberg, Köln, Gotha, 31. Mai-12. Juni 2004.

Environmental History and the Oceans, Konferenz, Carlsberg Academy Copenhagen, 2.-5. Juni, 2004.

Towards World Science? Humboldtian Science, World Concepts, and Transregional Studies, DHI Washington, 3. Juni 2004.

Alexander von Humboldt and North America, Konferenz, DHI Washington, 3.-5. Juni 2004.

In the Shadow of Power (Im Schatten der Macht), Filmvorführung und Symposium mit Ambassador (ret.) Dean, Goethe-Institut Washington, 10. Juni 2004.

The Past in Trust for the Future: The Presidential Library System, Keynote Lecture mit David Eisenhower, University of Pennsylvania, Westin Embassy Row Ballroom, Washington, DC, 8. September 2004.

Lost Files – How the Equivalent of 100,000 Typewritten Pages Disappeared from the Servers of the German Chancellery in 1998 and Who Might Have Deleted This Data: A Political Adventure Story – Or a Tale of Transition, Keynote Event mit Michael Naumann, DIE ZEIT, Hamburg, DHI Washington, 9. September 2004.

Access – Presentation – Memory: The American Presidential Libraries and the Memorial Foundations of German Politicians, Konferenz, DHI Washington, 8.-11. September 2004.

American Archives and American History, Bucerius Seminar. Washington, Boston, Chicago, and Madison, Wisconsin, 6.-18. September 2004.

The Atlantic Community Unraveling? States, Protest Movements, and the Transformation of US-European Relations, 1969-1983, Konferenz, Vanderbilt University, Nashville, TN, 17.-19. September 2004.

Competing Modernities: The United States of America and Germany, 1890-1970, Workshop, American Academy, Berlin, 18. September 2004.

Science, Technology, and Culture in German History, Ringvorlesung am DHI Washington mit Thomas P. Hughes, University of Pennsylvania; Cathryn Carson, University of California, Berkeley; Mark Walker, Union College; Kathryn Olesko, Georgetown University; Paul Lerner, University of Southern California, 23. September-9. Dezember 2004.

The Closest of Stranger: German-American Relations in Historical Perspective, Bucerius Lecture mit W. Michael Blumenthal und Manfred Lahnstein, Willard Inter-Continental Hotel Ballroom, Washington, DC, 27. September 2004.

Adolf Cluss, the World, and Washington, Keynote Event mit Richard Longstreth, George Washington University, DHI Washington, 30. September 2004.

Adolf Cluss, Architect: From Germany to America, Konferenz, DHI Washington, 30. September-2. Oktober 2004.

Die Rolle Deutschlands und Europas in der Welt – 15 Jahre nach dem Ende des Ost-West-Konflikts, German Unification Symposium mit Markus Meckel, DHI Washington, 6. Oktober 2004.

Präsentation des Directory of German Scholars in North America und Empfang aus Anlaß der Jahrestagung der *German Studies Association*, DHI Washington, 9. Oktober 2004.

Science and Technology in the 20th Century: Cultures of Innovation in Germany and the United States, Konferenz, DHI Washington, 15.-16. Oktober 2004.

Kennedy and the Germans, Edmund Spevack Memorial Event mit Andreas Daum, University of Buffalo, SUNY, Adams House, Harvard University, 22. Oktober 2004.

Dramatizing German History: A Conversation mit Michael Frayn, Jewish Community Center, Washington, DC, 1. November 2004.

The Transnational Beginnings of German Zeitgeschichte after the Second World War, Mid-Atlantic German History Seminar, George Mason University, 13. November 2004.

Europeanizing German History, Annual Lecture, Sprecherin: Ute Frevert, Yale University, Kommentator David Blackbourn, Harvard University, DHI Washington, 18. November 2004.

13th Annual Symposium of the Friends of the GHI, Symposium/Fritz Stern Dissertation Prize, DHI Washington, 19. November 2004.

Berliner Portraits – Kunst in Berlin, Veranstaltung zur Ausstellung von ANTOINETTE, mit Mayen Beckmann, Berlin, 3. Dezember 2004.

The Measure of Atrocity: The German War Upon the Hereros Revisited, Symposium, DHI Washington, 6. Dezember 2004.

WISSENSCHAFTLICHE TAGUNGEN UND KONFERENZEN DES DIJ TOKYO

2002

Individual Responsibility vs. Social Solidarity – Current Economic and Legal Issues Concerning Social Policy in Japan and Germany, Koordination: Harald Conrad; ARAI Makoto, International Conference Center of Waseda University, Tokyo, 10.-11. September 2002.

Japan und Korea auf dem Weg in eine gemeinsame Zukunft – Aufgaben und Perspektiven, Internationales Symposium des Ost-West-Kollegs der Bundeszentrale für politische Bildung (bpb), des Japanischen Kulturinstituts Köln und des Deutschen Instituts für Japanstudien Tokyo, Ost-West-Kolleg der bpb, Brühl, 25.-27. September 2002.

Pan-Asianism in Modern Japanese History: Colonialism, Regionalism and Borders (Pan-Asianismus in der modernen japanischen Geschichte: Kolonialismus, Regionalismus und Grenzen), Konferenz, Koordination: Sven Saaler, Tokyo International Exchange Center, Tokyo, 29.-30. November 2002.

Globalisierung und Identitätsstiftung in Ost- und Südostasien, Workshop, Koordination: Universität Osaka; DIJ, Tokyo; Universität Erlangen-Nürnberg; JSPS Japanisch Deutsches Zentrum Berlin, Berlin, 11. Dezember 2002.

Die Allgegenwart von Selbstbehauptungsdiskursen in Ostasien: Chinesische, japanische und koreanische Perspektiven, dritte Runde der Symposiumsreihe *Asiatische*

Selbstbehauptungsdiskurse, Friedrich-Alexander-Universität Erlangen-Nürnberg, 12.-14. Dezember 2002.

2003

Umbruch von Markt- und Industriestrukturen in Japan – Chancen für die deutsche Wirtschaft, Workshop, Koordination: Andreas Moerke; Karin Heidenreich (Wirtschaftsförderung Sachsen GmbH), Dr. Kerstin Teicher (Deutsch-Japanischer Wirtschaftskreis), Businesspark Dresden, 1. April 2003.

Deutschland und Japan: Mit Reformen zu neuer Dynamik, Symposium zur Erinnerung an Horst Waesche in Zusammenarbeit mit dem Institut der deutschen Wirtschaft, Köln, Koordination: Harald Conrad; Andreas Moerke; Rolf Kroker, IKB Deutsche Industriebank AG, Düsseldorf, 8. April 2003.

The Future of Corporate Pensions in the United States and Japan, i.Z.m. der Hitotsubashi University und Asia Foundation, Koordination: Harald Conrad, Hitotsubashi Memorial Hall, National Center of Sciences, Tokyo, 15. April 2003.

Information and Communication Technologies in Japan, Germany and the U.S.: Institutional Frameworks, Competitiveness and Learning Processes, internationale Konferenz in Zusammenarbeit mit dem Japanzentrum der Universität Marburg, Koordination: Andreas Moerke; Cornelia Storz (Japanzentrum), 24. - 25. Oktober 2003.

Management in Japan – Herausforderungen und Erfolgsfaktoren für deutsche Produktionsunternehmen in dynamischer Umwelt, Workshop, Koordination: DIJ, Johannes Gutenberg-Universität Mainz (JOGU), Deutsch-Japanischer Wirtschaftskreis (DJW), Universität Mainz, FB Rechts- und Wirtschaftswissenschaften, Mainz, 30. Oktober 2003.

The Changing Structure of Labor in Japan – Japanese Human Resource Management between Continuity and Innovation, Symposium, Koordination: René Haak, DIJ Tokyo, 21. November 2003.

E-Democracy in East Asia? How the Internet Affects Politics and Civil Society in Japan, South Korea, and Taiwan, Workshop. Koordination: Isa Ducke. DIJ Tokyo, 5. Dezember 2003.

Capital Markets and Corporate Finance in Japan, Symposium. Koordination: Andreas Moerke; Andreas NABOR (HWWA Hamburg Institute of International Economics). Otemachi Sankei Plaza, Tokyo, 11. Dezember 2003.

Selbstbehauptungsdiskurse in Ostasien – Versuch einer Zwischenbilanz, vierte Runde der Symposiumsreihe *Asiatische Selbstbehauptungsdiskurse*, 13.-15. Dezember 2003.

2004

Umbruch von Markt- und Industriestrukturen in Japan – Chancen für die deutsche Wirtschaft, Koordination: DIJ, Deutsch-Japanischen Gesellschaft in Augsburg und Schwaben. IHK für Augsburg und Schwaben, Augsburg, 9. Januar 2004.

Die japanische Automobilindustrie – Strategische Herausforderungen und neue Perspektiven, Workshop, Koordination: DIJ, Technische Universität Berlin, Institut für Werkzeugmaschinen und Fabrikbetrieb, 12. Januar 2004.

Automobilindustrie in Japan und China, Symposium. Koordination: DIJ, Institut für Ostasienwissenschaften Universität Duisburg-Essen & Niederrheinische Industrie- und Handelskammer, Inhaltliche Konzeption des Symposiums: René Haak, DIJ, Helmut Demes, Universität Duisburg-Essen, Niederrheinische Industrie- und Handelskammer, Duisburg, 14. Januar 2004.

Changing Corporate Governance Systems – Germany and Japan in Comparison, Konferenz, Koordination: Andreas Moerke; DIJ, J-IRIS, RIETI, Tokyo Chamber of Commerce and Industry und Research Institute of Economy, Trade, and Industry, Tokyo 20.-21. Februar 2004.

Consultation, Counseling, and Healing in Japanese New Religious and New Spirituality Movements, Workshop, Koordination: Monika Schrimpf. DIJ, Tokyo, 13. März 2004.

The Centennial of a Historical Watershed: Legacies of the Russo-Japanese War 1904-05 (Der Russisch-Japanische Krieg 1904/05: Eine historische Wendemarke im Rückblick), Konferenz. Koordination: Sven Saaler; Rolf-Harald Wippich, Sophia University, Faculty of Comparative Culture. Sophia University, Tokyo, 27. März 2004.

Altersdemenz – Neue Wege in Pflege, Medizin und Recht, Pressekonferenz und Deutsch-Japanisches Symposium, Koordination: Harald Conrad; Arai Makoto, 4. Juni 2004.

Gender and Nation: Historical Perspectives on Japan, internationales Symposium, Koordination: Andrea Germer; German Institute for Japanese Studies, Tokyo, and Ulrike Wöhr, Hiroshima City University, Tokyo Women's Plaza, Tokyo, 10.-12. Juni 2004.

Takeuchi Yoshimi – Thinker of a Different Modernity in East Asia?, Symposium, Koordination: DIJ Tokyo & Japanologisches Seminar, Ruprecht-Karls-Universität Heidelberg, 7.-10. September 2004.

The Automobile Industry in Japan and Germany – Strategic Challenges and New Perspectives in the Age of Globalization, internationale Konferenz i.Z.m. dem Research Institute of Innovation Management, Hosei University und unterstützt durch die Deutsche Botschaft, Koordination: René Haak; Lorenz Granrath, Representative, Fraunhofer Representative Office Japan; Hosei University Tokyo, 12. Oktober 2004.

Intellectuals, Technology, Imperialism, Workshop. Koordination: Sven Saaler, DIJ Tokyo, 22. November 2004.

Linguistic landscaping in changing language regimes – The case of Japan, Workshop, Koordination: Peter Backhaus, DIJ Tokyo, 11. Dezember 2004.

Recent Developments in the Automotive Supplier Industry in Japan and the EU, Symposium, Koordination: Andreas Moerke; DIJ; the EU-Japan Centre for Industrial Cooperation and the IIC; Meiji University, Tokyo, 10. Dezember 2004.

WISSENSCHAFTLICHE TAGUNGEN UND KONFERENZEN DES OI BEIRUT/ISTANBUL

2003

The Iraqi Paradox: Self-Determination under Occupation? Internationale Konferenz, 7.-8. Juli 2002.

God's Rule and Caesar's Rule – exploring the spaces between theocracy and secularism, Internationalen Konferenz, i.Z.m. dem International Centre for Human Sciences, Jubayl (Theodor Hanf), der Friedrich-Ebert-Stiftung e.V. (Samir Farah) und dem Lebanese Center for Policy Studies (Salim Nasr), 7.-11. September 2002.

Documentation and Restoration in a Middle Eastern Bazaar: The Suq Haraj and its Urban Environment, International Workshop, 12.-18. Oktober 2002.

2004

Penser l'Orient, Elysee Vertrag, eintägige Konferenz mit Vorträge und Diskussion in Kooperation mit der IFPO und der Französischen Botschaft, 22. Januar 2004.

The Islamic World and Europe: From Dialogue towards Understanding, internationale Konferenz, 17.-19. Februar 2004.

Recent Research on Bilad al-Sham under Ottoman Rule (1517-1918): The Last Three Decades of Historiography; Periodization and Patterns of Social History, General Trends, internationale Konferenz, 28. Mai-3. Juni 2004.

Mapping out the Eastern Mediterranean, internationale Konferenz, 16.-18. Dezember 2004.

PUBLIKATIONEN DER INSTITUTE

PUBLIKATIONEN DES DHI LONDON

1. Veröffentlichungen des Deutschen Historischen Instituts London = Publications of the German Historical Institute London – Oldenbourg Wissenschaftsverlag, München

Vol. 51: Steinmetz, Willibald: *Begegnungen vor Gericht: Eine Sozial- und Kulturgeschichte des englischen Arbeitsrechts, 1850-1925*, 2002.

Vol. 52: Rödder, Andreas: *Die radikale Herausforderung: Die politische Kultur der englischen Konservativen zwischen ländlicher Tradition und industrieller Moderne 1846-1868*, 2002.

Vol. 53: Geppert, Dominik: *Thatchers konservative Revolution: Der Richtungswandel der britischen Tories, 1975-1979*, 2002.

Vol. 54: Braun, Nikolaus: *Terrorismus und Freiheitskampf: Gewalt, Propaganda und politische Strategie im Irischen Bürgerkrieg 1922/23*, 2003.

Vol. 55: Fahrmeir, Andreas: *Ehrbare Spekulanten: Stadtverfassung, Wirtschaft und Politik in der City of London, 1688-190*, 2003.

Vol. 56: Heyl, Christoph: *A Passion for Privacy. Untersuchungen zur Genese der bürgerlichen Privatsphäre in London, 1660-1800*, 2004.

Vol. 57: Lindner, Ulrike: *Gesundheitspolitik in der Nachkriegszeit. Großbritannien und die Bundesrepublik Deutschland im Vergleich*, 2004.

2. Studies of the GHI London – Oxford University Press, Oxford

Noakes, Jeremy, Peter Wende and Jonathan Wright (eds.): *Britain and Germany in Europe 1949-1990*, 2002.

Stuchtey, Benedikt and Eckhardt Fuchs (eds.): *Writing World History. 1800-2000*, 2003.

Geppert, Dominik (ed.): *The Postwar Challenge: Cultural, Social and Political Change in Western Europe, 1945-1958*, 2003.

3. Weitere Publikationen

Mösslang, Markus / Freitag, Sabine / Wende, Peter (eds.): *British Envoys to Germany, 1816-1866*, Vol. 2: 1830-1847, (Camden Fifth Series, 21) Cambridge 2002.

Freitag, Sabine (ed.), *Exiles from European Revolutions: Refugees in Mid-Victorian England*, 2003

4. Annual Lecture – DHI London

Blanning, Tim: *The Triumph of Music in the Modern World*, 2002.

Paravicini, Werner: *Fact and Fiction. St Patrick's Purgatory and European Chivalry in the Later Middle Ages*, 2003.

Nicholls, Tony: *Always Good Neighbours – Never Good Friends? Britain, Germany and Europe 1949-2001*, 2004.

5. Bulletin of the German Historical Institute London – DHI London

Bulletin of the German Historical Institute London, Vol. XXIV, No. 1, May 2002

Bulletin of the German Historical Institute London, Vol. XXIV, No. 2, Nov 2002

Bulletin of the German Historical Institute London, Vol. XXV, No. 1, May 2003

Bulletin of the German Historical Institute London, Vol. XXV, No. 2, Nov 2003

Bulletin of the German Historical Institute London, Vol. XXVI, No. 1, May 2004

Bulletin of the German Historical Institute London, Vol. XXVI, No. 2, Nov 2004

PUBLIKATIONEN DES DHI PARIS

1. FRANCIA – Jan Thorbecke Verlag, Stuttgart

Bd. 29/1: *Forschungen zur westeuropäischen Geschichte, Mittelalter – Moyen Âge*, 2002.

Bd. 29/2: *Forschungen zur westeuropäischen Geschichte, Frühe Neuzeit, Revolution, Empire 1500-1815*, 2002.

Bd. 29/3: *Forschungen zur westeuropäischen Geschichte, 19./20. Jahrhundert – Histoire Contemporaine*, 2002.

Bd. 30/1: *FRANCIA. Forschungen zur westeuropäischen Geschichte, 30/1 (Mittelalter – Moyen Âge)*, 2003.

Bd. 30/2: *FRANCIA. Forschungen zur westeuropäischen Geschichte, 30/2 (Frühe Neuzeit, Revolution, Empire 1500-1815)*, 2003.

Bd. 30/3: *FRANCIA. Forschungen zur westeuropäischen Geschichte, 30/3 (19./20. Jahrhundert – Histoire contemporaine)*, 2003.

Bd. 31/1: *FRANCIA. Forschungen zur westeuropäischen Geschichte, 30/1 (Mittelalter – Moyen Âge)*, 2004.

2. Beihefte der Francia – Jan Thorbecke Verlag, Stuttgart

Bd. 54: Voss, Jürgen / Schöpflin, Johann Daniel: *Wissenschaftliche und diplomatische Korrespondenz*, 2002.

Bd. 55: Brand, Hanno / Monnet, Pierre / Staub, Martial (Hrsg.): *Memoria, Communitas, Civitas. Mémoire et conscience urbaines en Occident à la fin du Moyen Âge*, 2003.

Bd. 56: Schönpflug, Daniel / Voss, Jürgen (Hrsg.): *Révolutionnaires et Émigrés. Transfer und Migration zwischen Frankreich und Deutschland 1789-1806*, 2002.

Bd. 57: Große, Rolf: *Saint-Denis zwischen Adel und König: die Zeit vor Suger (1053-1122)*, 2002.

Bd. 58: Goulet, Monique / Heinzelmann, Martin (Hrsg.): *La réécriture hagiographique dans l'Occident médiévale. Transformations formelles et idéologiques*, 2003.

Bd. 59: Kleinert, Christian: *Philibert de Montjeu (ca. 1374-1439). Ein Bischof im Zeitalter der Reformkonzilien und des Hundertjährigen Krieges*, 2004.

3. Instrumenta – Jan Thorbecke Verlag, Stuttgart

Bd. 7: Martens, Stefan (Hrsg.): *Frankreich und Belgien unter deutscher Besatzung 1940-1944. Die Bestände des Bundesarchiv-Militärarchivs Freiburg*, bearbeitet von Sebastian Remus, 2002.

Bd. 8: Englisch, Brigitte: *Zeiterfassung und Kalenderprogrammatik in der frühen Karolingerzeit. Das Kalendarium des Hs. Köln DB 83-2 und die Synode von Soissons 744*, 2002.

Bd. 9: Dünnebeil, Sonja: *Die Protokollbücher des Ordens vom Goldenen Vlies. Bd. 1: Herzog Philipp der Gute 1430-1467*, 2002.

Bd. 10: Ehm-Schnocks, Petra / Seggern, Harm von (Hrsg.): *“Recueil du Fay”. Die Briefsammlung des Claude de Neufchâtel zur Geschichte Karls des Kühnen 1474-1477 (1505)*, 2003.

Bd. 11: Prietzel, Malte (Hrsg.): *Guillaume Fillastre d. J. – Ausgewählte Werke mit einer Edition der Kreuzzugsbulle Pius II. “Ezechielis prophete”*, 2003.

Bd. 12: Dünnebeil, Sonja (Hrsg.): *Die Protokollbücher des Ordens vom Goldenen Vlies. Bd. 2: Das Ordensfest 1468 in Brügge unter Herzog Karl dem Kühnen*, 2003.

Bd. 13: Bébéar, Catherine / Dubois, Henri (Hrsg.): *Le livre des délibérations de la Grande Saunerie de Salins (1466-1481)*, 2004.

Bd. 14: Werner, Karl Ferdinand: *Enquêtes sur les premiers temps du principat français (IX^e-X^e siècles). Untersuchungen zur Frühzeit des französischen Fürstentums (9.-10. Jahrhundert)*, traduit par Bruno Saint Sorny, 2004.

Bd. 15: Kruse, Holger / Paravicini, Werner (Hrsg.): *Die Hofordnungen der Herzöge von Burgund*, Bd. 1, *Herzog Philipp der Gute 1407-1467*, 2004.

4. Pariser Historische Studien – Oldenbourg Wissenschaftsverlag, München

Bd. 53: Trimbur, Dominique (Hrsg.): *Die Europäer in der Levante. Zwischen Politik, Wissenschaft und Religion (19.-20. Jahrhundert). Des Européens au Levant. Entre politique, science et religion (19.-20. siècle)*, 2004.

Bd. 58: Schönplflug, Daniel: *Der Weg in die Terreur. Radikalisierung und Konflikte im Straßburger Jakobinerklub (1790-1795)*, 2002.

Bd. 59: Bernard, Anna: *Die Revokation des Edikts von Nantes und die Protestanten in Südostfrankreich (Provence und Dauphiné) 1685-1730*, 2003.

Bd. 60: Hirschbiegel, Jan: *Étrennes. Untersuchungen zum höfischen Geschenkverkehr im spätmittelalterlichen Frankreich der Zeit König Karls VI. (1380-1422)*, 2003.

Bd. 61: Ehm, Petra: *Burgund und das Reich. Spätmittelalterliche Außenpolitik am Beispiel der am Beispiel der Regierung Karls des Kühnen (1465-1477)*, 2002.

Bd. 62: Kruse, Wolfgang: *Die Erfindung des modernen Militarismus. Krieg, Militär und bürgerliche Gesellschaft im politischen Diskurs der Französischen Revolution 1789-1799*, 2003.

Bd. 63: Engel, Kathrin: *Deutsche Kulturpolitik im besetzten Paris 1940-1944: Film und Theater*, 2003.

Bd. 64: Schäfer, Claus: *André François-Poncet als Botschafter in Berlin 1931-1938*, 2004.

Bd. 65: Babel, Rainer (Hrsg.): *Le diplomate au travail. Entscheidungsprozesse, Information und Kommunikation im Umkreis des Westfälischen Friedenskongresses*, 2004.

Bd. 66: König, Mareike (Hrsg.): *Deutsche Handwerker, Arbeiter und Dienstmädchen in Paris. Eine vergessene Migration im 19. Jahrhundert*, 2003.

Bd. 67: Schilmar, Boris: *Der Europadiskurs im deutschen Exil 1933-1945*, 2004.

Bd. 68: Große, Rolf (Hrsg.): *Suger en question. Regards croisés sur Saint-Denis*, 2004.

5. Publikationen außerhalb der Reihen des DHI Paris

Comptes de l'Argentier de Charles le Téméraire duc de Bourgogne, vol. 2: *Année 1469. Le registre CC 1924 des Archives générales du royaume, Bruxelles*, publiés par A. Greve et É.

Lebailly sous la Direction de Werner Paravicini. Avant-propos de Walter Prevenier (Recueil des historiens de la France publié par l'Académie des Inscriptions et Belles-Lettres. Documents financiers et administratifs, t. X, vol. 2), Bocard: Paris 2002.

Gilzmer, Mechtild / Levisse-Touzé, Christine / Martens, Stefan (Hrsg.): *Les femmes dans la résistance en France. Actes du colloque international de Berlin, 8-10 octobre 2001*, organisé par le Mémorial de la Résistance allemande de Berlin et par le Mémorial du Maréchal Leclerc de Hauteclocque/Musée Jean Moulin, Paris, Tallandier: Paris 2003.

Wilkens, Andreas (Hrsg.): *Le plan Schuman dans l'histoire. Intérêts nationaux et projet européen* (Collection Organisation internationale et relations internationales, 58), Bruylant: Bruxelles 2004.

Betz, Albrecht / Martens, Stefan (Hrsg.): *Les Intellectuels et l'Occupation, 1940-1944. Collaborer, partir, résister* (Collection Mémoires), Éditions autrement: Paris 2004.

6. Conférences annuelles – Jan Thorbecke Verlag, Stuttgart

Bd. 9: Vollrath, Hanna: *Gestes, paroles et emportements au Moyen Âge. Thomas Becket et le monde gestuel de son temps*, 2003.

Bd. 10: Kaelble, Hartmut: *Les relations franco-allemandes de 1945 à nos jours. Défis, acquis, options nouvelles*, 2004.

7. Bulletin der Société des Amis

Bulletin de la Société des Amis de l'Institut historique allemand. Bulletin der Gesellschaft der Freunde des Deutschen Historischen Instituts, 8, Paris 2003.

Bulletin de la Société des Amis de l'Institut historique allemand. Bulletin der Gesellschaft der Freunde des Deutschen Historischen Instituts, 9, Paris 2004.

PUBLIKATIONEN DES DHI ROM

1. Nuntiaturberichte aus Deutschland nebst ergänzenden Aktenstücken – Max Niemeyer Verlag, Tübingen

3. Abteilung: 1572-1585, 9. Bd.: *Nuntiaturen des Giovanni Delfino und des Bartolomeo Portia (1577-1578)*, bearb. von A. Koller, 2003.

4. Abteilung: 17. Jahrhundert, 7. Bd.: *Nuntiaturen des Malatesta Baglioni, des Ciriaco Rocci und des Mario Filonardi. Sendung des P. Alessandro D'Ales (1634-1635)*, bearb. von R. Becker, 2004.

2. Instructiones Pontificum Romanorum – Max Niemeyer Verlag, Tübingen

Le istruzioni generali di Paolo V ai diplomatici pontifici 1605-1621. A cura di S. Giordano OCD. Edizione promossa dall'Istituto Storico Germanico di Roma, 3 Bde., 2003.

3. Repertorium Germanicum – Max Niemeyer Verlag, Tübingen

Bd. 5: *Eugen IV. (1431-1447)*, Teil 1: Text, bearb. von H. Diener (†) und B. Schwarz, Redaktion Chr. Schöner, 3 Teilbd., 2004; Teil 2: *Indices*, bearb. von Chr. Schöner, 3 Teilbd., 2004.

4. Repertorium Poenitentiariae Germanicum – Max Niemeyer Verlag, Tübingen

Bd. 5: *Paul II. 1464-1471*, Text bearb. von L. Schmugge mit P. Clarke, A. Mosciatti und W. P. Müller, Indices bearb. von H. Schneider-Schmugge und L. Schmugge, 2002.

5. Bibliothek des Deutschen Historischen Instituts – Max Niemeyer Verlag, Tübingen

Bd. 99: Hammermann, Gabriele: *Zwangsarbeit für den „Verbündeten“. Die Arbeits- und Lebensbedingungen der italienischen Militärinternierten in Deutschland 1943-1945*, 2002 (ital. Übersetzung: Gli internati militari in Germania 1943-1945, Bologna (Il Mulino) 2004).

Bd. 100: Frank, Thomas: *Bruderschaften im spätmittelalterlichen Kirchenstaat. Viterbo, Orvieto, Assisi*, 2002.

Bd. 101: Schulte, Petra: *Scripturae publicae creditur. Das Vertrauen in Notariatsurkunden im kommunalen Italien des 12. und 13. Jahrhunderts*, 2003.

Bd. 103: Fees, Irmgard: *Eine Stadt lernt schreiben. Literalität in Venedig vom 10. bis zum 12. Jahrhundert*, 2002.

Bd. 104: Mehlin, Beate: *Gestörte Formation. Erdbebenbewältigung in Benevent und Verwirklichung von Herrschaft im Kirchenstaat (1680-1730)*, 2003.

Bd. 105: Terhoeven, Petra: *Liebespfand fürs Vaterland. Krieg, Geschlecht und faschistische Nation in der italienischen Gold- und Eheringsammlung 1935/36*, 2003.

Bd. 106: Clemens, Gabriele B.: *Sanctus Amor Patriae. Eine vergleichende Studie zu deutschen und italienischen Geschichtsvereinen im 19. Jahrhundert*, 2004.

Bd. 107: Zunkel, Julia / Thiessen, Hillard von / Metzler, Guido / Kitzler, Jan-Christoph: *Römische Mikropolitik unter Papst Paul V. Borghese (1605-1621) zwischen Spanien, Neapel, Mailand und Genua*, eingeleitet und herausgegeben von Wolfgang Reinhard, 2004.

6. Quellen und Forschungen aus italienischen Archiven und Bibliotheken – May Niemeyer Verlag, Tübingen

Bd. 82, 2002

Bd. 83, 2003

Bd. 84, 2004

7. Bibliographische Informationen zur Geschichte Italiens im 19. und 20. Jahrhundert – DHI Rom

(Deutsches Historisches Institut, Rom: Arbeitsgemeinschaft für die neueste Geschichte Italiens, Köln) Nr. 99-111 (1999-2003). Hrsg.: L. Klinkhammer.

8. Analecta Musicologica – Laaber Verlag, Laaber

Bd. 32: Careri, Enrico / Engelhard, Markus (Hrsg.): *Italienische Instrumentalmusik des 18. Jahrhunderts – Alte und neue Protagonisten*, 2002.

Bd. 33: Engelhard, Markus / Flamm, Christoph (Hrsg.): *Musik in Rom im 17. und 18. Jahrhundert: Kirche und Fest / Musica a Roma nel Sei e Settecento: Chiesa e festa*, 2004.

Bd. 34: Aversano, Luca: *Die Wiener Klassik im Lande der Oper. Über die Verbreitung der deutsch-österreichischen Instrumentalmusik in Italien im frühen 19. Jahrhundert (1800-1830)*, 2004.

9. Codex Diplomaticus Amiatinus – Max Niemeyer Verlag, Tübingen

Urkundenbuch der Abtei S. Salvatore am Monte Amiata, bearb. von Wilhelm Kurze.

Bd. 3, Teil 1: Marrochi, Mario: *Profilo storico e materiali supplementari*, 2004.

10. Initia Humanistica Latina – Max Niemeyer Verlag, Tübingen

Bertalot, Ludwig: *Initia Humanistica Latina. Initienverzeichnis lateinischer Prosa und Poesie aus der Zeit des 14. bis 16. Jahrhunderts*, bearb. von Ursula Jaitner-Hahner.

Bd. 3: Prosa. 2. Teil (N-Z), 2004.

PUBLIKATIONEN DES DHI WARSCHAU

1. Quellen und Studien – Harrassowitz Verlag, Wiesbaden

Bd. 13: Pletzing, Christian: *Vom Völkerfrühling zum nationalen Konflikt. Deutscher und polnischer Nationalismus in Ost- und Westpreußen 1830-1871*, 2003.

Bd. 14: Löwener, Marc (Hrsg.): *Die „Blüte“ der Staaten des östlichen Europa im 14. Jahrhundert*, 2004.

Bd. 15: Könighaus, Waldemar: *Die Zisterzienserabtei Leubus in Schlesien von ihrer Gründung bis zum Ende des 15. Jahrhunderts*, 2004.

2. Einzelveröffentlichungen des DHI Warschau – fibre-Verlag, Osnabrück

Bd. 7: Gehmacher, Johanna / Harvey, Elizabeth / Kemlein, Sophia (Hrsg.): *Zwischen Kriegen. Nationen, Nationalismen und Geschlechterverhältnisse in Mittel- und Osteuropa 1918-1939*, 2004.

Bd. 8: Krzoska, Markus: *Für ein Polen an Oder und Ostsee. Zygmunt Wojciechowski (1900-1955) als Historiker und Publizist*, 2003.

Bd. 9: Loew, Peter Oliver: *Danzig und seine Vergangenheit 1793 bis 1997. Die Geschichtskultur einer Stadt zwischen Deutschland und Polen*, 2003.

Bd. 10: Musial, Bogdan (Hrsg.): „Aktion Reinhardt“. *Der Völkermord an den Juden im Generalgouvernement 1941-1944*, 2004.

3. Klio in Polen – fibre-Verlag, Osnabrück

Bd. 8: Kochanowski, Jerzy: *In polnischer Gefangenschaft. Deutsche Kriegsgefangene in Polen 1945-1950*, übersetzt von J. Obermeier, 2004.

Bd. 9: Tomaszewski, Jerzy: *Auftakt zur Vernichtung. Die Vertreibung polnischer Juden aus Deutschland im Jahre 1938*, übersetzt von V. Pollmann, 2002.

4. Klio w Niemczech – Volumen-Verlag/VerlagWiedza Powszechna, Warszawa

Bd. 9: Schindler, Norbert: *Ludzie prości, ludzie niepokorni. Kultura ludowa w początkach dziejów nowożytnych*, übersetzt von Barbara Ostrowska, 2002.

Bd. 10: Wolle, Stefan: *Wspaniały świat dyktatury. Codzienność i władza w NRD 1971-1989*, übersetzt von Elżbieta Kaźmierczak und Witold Leder, 2003.

Bd. 11: Peukert, Detlev J. K.: *Republika Weimarska. Lata kryzysu klasycznego modernizmu*, übersetzt von Barbara Ostrowska, 2004.

5. Bulletin

Bulletin Nr. 9, Warschau 2002

Bulletin Nr. 10, Warschau 2003

Bulletin Nr. 11, Warschau 2004

PUBLIKATIONEN DES DHI WASHINGTON

1. Transatlantische Historische Studien – Franz Steiner Verlag, Stuttgart

Bd. 13: Rampelmann, Katja: *Im Licht der Vernunft. Die Geschichte des deutsch-amerikanischen Freidenker-Almanachs von 1878 bis 1901*, 2002.

Bd. 14: Klautke, Egbert: *Unbegrenzte Möglichkeiten: „Amerikanisierung“ in Deutschland und Frankreich (1900-1933)*, 2003.

Bd. 15: Reiß, Ansgar: *Radikalismus und Exil. Gustav Struve und die Demokratie in Deutschland und Amerika*, 2004.

Bd. 16: Schüler, Anja: *Frauenbewegung und soziale Reform. Jane Addams und Alice Salomon im transatlantischen Dialog, 1889-1933*, 2004.

Bd. 17: Ortlepp, Anke: *„Auf denn, Ihr Schwestern!“ Deutschamerikanische Frauenvereine in Milwaukee, Wisconsin, 1844-1914*, 2004.

Bd. 18: Lübken, Uwe: *Bedrohliche Nähe. Die USA und die nationalsozialistische Herausforderung in Lateinamerika, 1937-1945*, 2004.

Bd. 19: Berg, Manfred / Gassert, Philipp (Hrsg.): *Deutschland und die USA in der Internationalen Geschichte des 20. Jahrhunderts. Festschrift für Detlef Junker*, 2004.

Bd. 20: Eckert, Astrid M.: *Kampf um die Akten. Die Westalliierten und die Rückgabe von deutschem Archivgut nach dem Zweiten Weltkrieg*, 2004.

Bd. 21: Berghahn, Volker: *Transatlantische Kulturkriege. Shepard Stone, die Ford-Stiftung und der europäische Antiamerikanismus*, 2004.

2. Publikationen des DHI Washington bei Cambridge University Press, New York

Althoff, Gerd / Fried, Johannes / Geary, Patrick J.: *Medieval Concepts of the Past*, 2002.

Heideking, Jürgen / Henretta, James A. (Hrsg.): *Republicanism and Liberalism in America and the German States, 1750-1850*, 2002.

Glaser, Elizabeth / Wellenreuther, Hermann (Hrsg.): *Bridging the Atlantic. The Question of American Exceptionalism in Perspective*, 2002.

Berg, Manfred / Geyer, Martin H. (Hrsg.): *Two Cultures of Rights. The Quest for Inclusion and Participation in Modern America and Germany*, 2002.

Zimmermann, Hubert: *Money and Security: Troops, Monetary Policy, and West Germany's Relations with the United States and Britain, 1950-1971*, 2002.

Chickering, Roger / Förster, Stig: *The Shadows of Total War: Europe, East Asia, and the United States, 1919-1939*, New York 2003.

Bessel, Richard / Schumann, Dirk (Hrsg.): *Life After Death: Approaches to a Cultural and Social History of Europe During the 1940s and 1950s*, 2003.

Flandreau, Marc / Holtfrerich, Carl-Ludwig / James, Harold (Hrsg.): *International Financial History in the Twentieth Century: System and Anarchy*, 2003.

Daum, Andreas W. / Gardner, Lloyd C. / Mausbach, Wilfried (Hrsg.): *America, the Vietnam War, and the World: Comparative and International Perspectives*. 2003.

Junker, Detlef (Hrsg.): *The United States and Germany in the Era of the Cold War, 1945-1990*, 2004.

Baehr, Peter / Richter, Melvin (Hrsg.): *Dictatorship in History and Theory: Bonapartism, Caesarism, and Totalitarianism*, 2004.

Chickering, Roger / Förster, Stig / Greiner, Bernd (Hrsg.): *A World at Total War: Global Conflict and the Politics of Destruction, 1937-1945*, 2004.

3. GHI Studies in German History bei Berghahn Books, New York und Oxford

Mauch, Christof (Hrsg.): *Nature in German History*, 2004.

4. Publikationen des DHI Washington bei anderen Verlagen

Fuchs, Eckhardt / Stuchtey, Benedikt (Hrsg.): *Across Cultural Borders: Historiography in Global Perspective*, Lanham, MD: Rowman and Littlefield 2002.

Krüger, Peter / Schröder, Paul W. (Hrsg.) in cooperation with Wüstenbecker, Katja: *The Transformation of European Politics: Episode or Model in Modern History?* Münster, Hamburg, London: LIT Verlag 2003.

Mauch, Christof / Salmons, Joseph (Hrsg.): *German-Jewish Identities in America*, Madison, WI: University of Wisconsin Press and Max Kade Institute 2003.

Cohen, Deborah / O'Connor, Maura (Hrsg.): *Comparison and History: Europe in Cross-National Perspective*, New York: Routledge, 2004.

Watt, Jeffrey R. (Hrsg.): *From Sin to Insanity: Suicide in Early Modern Europe*, Ithaca, NY: Cornell University Press, 2004.

5. GHI Reference Guides und Inhouse-Publikationen

Burns, Malve S.: *Washington's Second Blair House: 1607 New Hampshire Avenue: An Illustrated History*, 2002.

Wala, Michael: *Research and Study in the United States and Germany: A Guide to Funding for Historians and Social Scientists*, 2002.

Schäfer, Bernd / Hoff, Henning / Mähler, Ulrich: *The GDR in German Archives: A New Resource Guide*, 2002.

Scharnholtz, Theodor: *The American Military Presence and Civil-Military Relations in Germany: A Guide to Sources in American and German Archives*, 2002.

The German Historical Institute: A Summary of Programs and Activities. Compiled by Birgit Zischke, introduction by Christof Mauch, Washington, DC 2003.

Geyer, David C. / Schäfer, Bernd (Hrsg.): *American Détente and German Ostpolitik, 1969-1972* (Bulletin Supplement, 1), 2004.

Alexander, Keith / Sammartino, Annemarie (Hrsg.): *German Studies in North America: A Directory of Scholars*, 2004.

PUBLIKATIONEN DES DIJ TOKYO

1. Monographien aus dem Deutschen Institut für Japanstudien – iudicium Verlag, München

Bd. 39: Saaler, Sven: *Politics, Memory and Public Opinion. The History Textbook Controversy and Japanese Society*, 2004.

Bd. 38: Haak, René; Tachiki, Dennis S. (Hrsg.): *Regional Strategies in a Global Economy Multinational Corporations in East Asia*, 2004.

Bd. 36: Ducke, Isa; Saaler, Sven (Hrsg.): *Japan und Korea auf dem Weg in eine gemeinsame Zukunft – Aufgaben und Perspektiven*, 2003.

Bd. 35: Germer, Andrea: *Historische Frauenforschung in Japan – Die Rekonstruktion der Vergangenheit in Takamure Itsues "Geschichte der Frau" (Josei no rekishi)*, 2003.

Bd. 34: Koch, Matthias; Saaler, Sven; Amelung, Iwo; Kurtz, Joachim; Lee, Eun-Jeung (Hrsg.): *Selbstbehauptungsdiskurse in Asien: Japan – China – Korea*, 2003.

Bd. 33: Haak, René; Hilpert, Hanns Günther (Hrsg.): *Focus China – The New Challenge for Japanese Management*, 2003.

Bd. 32: Krebs, Gerhard (Hrsg.): *Japan und Preußen*, 2002.

Bd. 29: Hartmann, Peter J.: *Konsumgenossenschaften in Japan: Alternative oder Spiegelbild der Gesellschaft? Entwicklungen und Strukturen am Beispiel der Präfektur Osaka*, 2003.

Bd. 26: Conrad, Harald; Lützel, Ralph (Hrsg.): *Aging and Social Policy – A German-Japanese Comparison*, 2002.

2. Jahrbuch Japanstudien – iudicium Verlag, München

Bd. 14: *Japan als Fallbeispiel in den Wissenschaften*, 2002.

Bd. 15: *Mißverständnisse in der Begegnung mit Japan*, 2003.

Bd. 16: Germer, Andrea und Andreas Moerke (Hrsg.): *Grenzgänge. (De-)Konstruktion kollektiver Identitäten in Japan*, 2004.

3. Japan und Europa. Historische Beziehungen und vergleichende Studien – iudicium Verlag, München

Möhwald, Ulrich: *Changing Attitudes towards Gender Equality in Japan and Germany*, 2002.

4. Bibliographische Arbeiten – iudicium Verlag, München

Koch, Matthias: *Universitäre Sondersammlungen in Japan. Eine deutsch-japanische annotierte Bibliographie/Nihon no daigaku shozō tokushu bunko kaidai mokuroku*, 2004.

5. Miscellanea – iudicium Verlag, München

Ducke, Isa (Hrsg.): *E-Democracy in East Asia? How the Internet Affects Politics and Civil Society in Japan, South Korea, and Taiwan*, 2004.

PUBLIKATIONEN DES OI BEIRUT/ISTANBUL

1. Beirut Texts and Studies (BTS) – Ergon Verlag, Würzburg

BTS 4: *Nābulusī, Abd-al-Ganī Ibn-Ismaīl an-: At-Tuhfa an-nābulusīja fi'r-rihla at-tarābulusīja*, hrsg. und eingel. von Heribert Busse. 1971, unveränderter Nachdruck, 2003.

BTS 6: Busse, Heribert: *Chalif und Großkönig. Die Buyiden im Irak (945-1055)*. 1969, unveränd. Nachdruck, 2004.

BTS 7: Ess, Josef van: *Traditionistische Polemik gegen 'Amr b. 'Ubaid. zu einem Text des 'Alī b. 'Umar ad-Dāraqutnī*, 1967, mit Korrekturen versehener Nachdruck, 2004.

BTS 11: Frühe mu'tazilitische Häresiographie. Zwei Werke des Nāfi' al-Akbar (gest. 293 H.), hrsg. und eingel. von Josef van Ess 1971, unveränd. Nachdruck, 2003.

BTS 40: Roemer, Hans Robert: *Persien auf dem Weg in die Neuzeit. Iranische Geschichte von 1350-1750*, 1989, unveränderter Nachdruck, 2003.

BTS 92: Schäbler, Birgit: *Aufstände im Drusenbergländ. Ethnizität und Integration einer ländlichen Gesellschaft Syriens vom Osmanischen Reich bis zur staatlichen Unabhängigkeit 1850-1949*, 2004.

BTS 93: Kā.zim Ibn-Qāsim al-Husainī ar-Rastī: *Risālat as-sulūk fī a'māl ar-rusul wa-l-mulūk*, hrsg. von Wahīd Bihmardī, 2004.

BTS 94: Amateis, Jacques SDB: *Yūsuf al-ḥāl wa-Mağallatuḥu „fī'r“*, 2004.

BTS 95: Bräckelmann, Susanne: „*Wir sind die Hälfte der Welt!*“ *Zaynab Fawwāz (1860-1914) und Malak Hifnī Nāsif (1886-1918). Zwei Publizistinnen der frühen ägyptischen Frauenbewegung*, 2004.

BTS 96: Philipp, Thomas / Schumann, Christoph (Hrsg.): *From the Syrian Land to the states of Syria and Lebanon*, 2004.

BTS 101: Donohue, John / Tramontini, Leslie (Hrsg.): *Cross-Hatching in Global Culture: A Dictionary of Modern Arab Authors*, Beirut 2004.

2. Bibliotheca Islamica (BI)

BI 6: *Das biographische Lexikon des as-Safadī: al-Wāfi bi-l-wafayāt*.

Teil 28: Hrsg. von Ibrahim Chabbouh, 2004.

Teil 30: Supplementband, hrsg. von Muhammad al-Hujairi anhand der Vorarbeiten von Benjamin Jokisch, 2004.

BI 20: *Der Diwan des Abu Nuwas*.

Teil 5: Hrsg. Ewald Wagner, 1. Auflage 2004.

BI 28: Ahmad Ibn Yahya Al-Baladuri: *Ansab al-Asraf*.

Teil 2: Hrsg. von Wilferd Madelung, 2004.

3. Beiruter Blätter

Mitteilungen des Orient-Instituts Beirut, 10/11, 2002-2003.

4. Istanbuler Texte und Studien (ITS) – Ergon Verlag Würzburg

ITS 1: Kellner-Heinkele, Barbara / Kleinmichel, Sigrid (Hrsg.): *Mīr 'Alīfīr Nawā'ī. Akten des Symposiums aus Anlaß des 500. Jahres des Todes von Mīr 'Alīfīr Nawā'ī am 23. April 2001*, 2003.

IST 2: Heyberger, Bernard / Naef, Sivia (Hrsg.): *La multiplication des images en pays d'Islam: De l'estampe à la télévision (17e-21e siècle). Actes du colloque Image: fonctions et langages. L'incursion de l'image moderne dans l'Orient musulman et sa périphérie. Istanbul, Université du Bosphore (Boğaziçi Üniversitesi), 25-27 mars 1999*, 2003.

5. Türkische Welten

TW4: Faruqi, Suraya / Neumann, Christoph K. (Hrsg.): *The Illuminated Table, the Prosperous House. Food and Shelter in Ottoman Material Culture*, 2003.

IMPRESSUM

Herausgeber: Stiftung Deutsche Geisteswissenschaftliche Institute im Ausland
(DGIA)
Kronprinzenstraße 24
D-53173 Bonn
Telefon +49 (0)228-377860
Telefax +49 (0)228-3778619
E-Mail dgia@stiftung-dgia.de
www.stiftung-dgia.de

Redaktion: Barbara Manthey
Dr. Harald Rosenbach

Mitarbeit: Nadine Berger

Gestaltung: Intention Werbeagentur GmbH, Bonn

Bonn, im Juni 2005